Cod. germ.
6874
22

2862
1860/61

Medicinische 5325.

Topographie & Ethnographie des Physikatsbezirkes Bogen

Vide Schrift

Medicinische

Topographie und Ethnographie

des

Physikatsbezirkes Bogen

in

Niederbayern

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTECA
CENTRAL

Inhalt

I Topographie

1. Lage, Grenzen, Größe, Höhe, Bodenplastik 1.
2. Entstehung in einem Fluß- und Thalbezirk, 8.
3. Klima 11.
4. Geognostische Beschaffenheit 21.
5. Gewässer 24.
6. Bodencultur 34.
7. Naturerzeugnisse zum medizinischen Gebrauch 51.
8. Die Hausthiere . 54

II Ethnographie

9 Einwohnerzahl, 67.
10. Stand und Thätigkeit der Bevölkerung, Volkscharakter 69
11. Bevölkerung nach Altersklassen und Geschlecht. 71.
12. Bevölkerung nach Verunglückungsursachen. 82.
13. Körperliche Constitution 85.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

14.	Entwässerung der Landschaften	87.
15.	Geburtsdauer überhaupt,	87.
16.	Die Geburten nach dem Geschlechte,	89
17.	Zwillinge, Drillinge.	91.
18.	Die Todtgeborenen.	93.
19	Eheliche und uneheliche Geburten,	95.
20.	Todesfälle	0
21	Todesfälle überhaupt.	98.
22.	Die Todesfälle nach Altersclassen	102.
23.	" nach dem Geschlechte,	104
24	" nach Jahreszeiten.	105
25.	" nach Krankheiten u. Todesursachen	108.
26	Die Ein- und Fremden.	iii
27.	Gestorbene.	113
28	Blinde und Taubstumme	iis.
29	Gerichtliche Verhandlung	iii6.
30.	Die besonderen merkwürdigen.	117.

31. Die Lebensart der Wohnungen, 121.
32. Heizmaterial und Feuerungsmethode, 127.
33. Die Kleidungsarten, 131.
34. Die Nahrungsmittel, 139.
35. Das Getränk 151.
36. Ernährungsart der Kinder im 1. Lebensjahre. 152
37. Die Lebensfristung der Menschen, 154
38. Die Lustrationen 166.
39 Der Wasserstand 167
40 Die Krankheiten, 170
41. Die herrschenden Seuchen 172.
42 Feste und Gemeinschaften 173.
43 Ehelicher Leben. 180
44 Gerichtige Constitution der Bevölkerung 185.
45. Tabelle zur Darstellung der Geburten, und Mortalitäts verhältnisse für den ganzen Landgerichts-Bezirk.

46. Tabelle zur Darstellung derselben Verhältnisse für den Ober- und Unterbezirk.

47. Tabelle zur übersichtlichen Darstellung derselben Verhältnisse und vergleichenden Charakteristik nach den Durchschnitten mehrerer Jahre.

Topographie

Der Landgemeinde Hagna wurde am 1ten Oktober 1839 die 8 Gemeinden der Landgemeinde Ruggendorf und 9 Gemeinden der Landgemeinde Mitterndorf einverleibt und hatte einen Flächeninhalt von 58740,4 Joch. oder 3,212 □ Meilen und einer Häuserzahl von 13019 Häusern. Am 1ten Oktober 1857 wurden 3 Gemeinden, Neusiedl, Affenberg und Franzenwiese mit einem Flächeninhalt von 6995,69 Joch und einer Bevölkerung von 1269 Seelen abgetrennt und dem Landgerichte Ruggendorf zugetheilt.

Die nördlichen Topographien und Ortsregister der Landgerichte Hagna und Ruggendorf wurden gemeinschaftlich gedruckt und alle statistischen Tabellen der beiden Bezirke nach dem gegenwärtigen Stande vereinigt, namentlich wurde die 1857 abgetrennten Gemeinden einbezogen, damit sich die jetzigen Verhältnisse mit jenen der beiden Bezirke vergleichen lassen.

Gegenwärtig besteht der Bezirk aus 16 Gemeinden, nämlich

Albantbind, Lennaind, Lagan, Lagnebang, Angenbach, Fründ-
dorf, Manngasping, Windmannbing, Obermalbing, Fenaftorf,
Pfalbing, Pfunzing, Mulbandorf und Windbang.

Der Landgerichtsbezirk Lagan liegt zwischen 48° 49'
und 48° 59' nördlicher Breite, der zwischen 30° 18' und 30° 34' östlicher
Länge. Sein Flächeninhalt beträgt 81,46,81 Tagw. oder 3,21
□ Meilen. Die grösste Länge, von W nach O, beträgt 3½ St. Meilen,
die grösste Breite, von N nach S, 2½ St. Meilen. Die Erhebung
des Landes über die Donauebene beträgt von 980' bis 2300', welche
Höhen einerseits der Donauniederung nur wenig nachstehen, andrerseits
die höchsten Punkte des Hügellandes sind, so dass die mehrsten Höhen
des südlichen Drittels des Gerichtsbezirkes über der niedrigsten Stelle der
Donauniederung 2320' betragen. Das Maass ist überall das französische.

Die Lage des Landes gegen die benachbarten Staaten bildet
im nordöstlichen Theile des Bezirkes; die nördliche Grenze bricht
diese Richtungslinie selten und nur um Einwärtsbiegen des Flusses

begann im Ost Tagantsal genau Nord Pinsk und die Landesgrenze; die westliche Küste entlang den westlichen Abhängen des Mannesgebirges, das südliche wird vom breiten Thale der Komuri gebildet und die östliche zieht sich von der Mandzwänge ans entlang der Linie Ost verlaufend und Nordosten Südosten bis Übergangsende, dann vom Südosten nach Nordwesten Übergangsende, dann vom Südosten nach Nordwesten über Pferdesattel bis Komuri bis an Anfang.

Das Kazimk grenzt gegen N an die Landgemeinde Mandzwänge, gegen W an die Landgemeinde Mandzwänge, g. S an die Landgemeinde Mandzwänge und Tagyandorf, gegen O an die Landgemeinde Tagyandorf und Ernestberg

Das Amtsbezirk liegt somit mit der südwestlichen Abdachung des vom NW nach SO streichenden Mandzwänge des bezeichneten Waldes und erstreckt sich von der Höhe Pinsk Gebirgszüge, deren Abdachung nimmt bis zu der Komuri, welche abwechselt vom NW nach SO läuft. Demselben liegt am Mandzwände der Komuri-Hochebene und zwar am nördlichen Rande der großen

Komitzkaus, welches sich zum Kazenöffnung bis Kleinetzing erstreckt.
und eine Länge von 24 Minuten und bei Tagen eine Breite
von 5 Minuten hat. Ein Theil des Bazinkels liegt in diesem Thale,
der übrige größere Theil aber wird von den Bergen eingenommen,
welche den Rand desselben bilden. Der Bazinkel besteht meist
aus Bergland und waldigen Hügeln.

Das Bergland wird von der südwestlichen Abdachung des
Hundsrückens des Bazinkelwaldes gebildet und besteht theils aus
den Verwitterungen des Grauwackes theils in neuen steilen sich ergie-
genden wildzerissenen Felsmassen, welche im Innern des Bazinkels
und in seinen Thälern sich erstrecken, im Osten desselben aber zurück-
bleiben und einen großen Theil seiner Fläche bedecken, so daß nur
wenig über den Thalgrund emporragt. Größere große Thä-
ler im Osten des Bazinkels besitzen nur im Innern desselben
wenige kleine Thäler, die sämmtlich entspringen, daß die Bergmas-
sen ganz an den Rand zurückweichen, und spitzer zurückbleiben.

Das Bergland bildet eine staffelförmige Abdachung von NO

nach SW mit mehreren Krümmungen und Verbiegungen, dann ab- und Einsenkungen nach allen Richtungen gegründet sind. und bestehet aus einem Felsen und mehreren Canälen.

Die Felsen Canäle bilden die Einsenkungen ab 3300' seine Höhe Lage und ab 3178' seine wahre Tiefe, wo sie am tiefsten sind, die am meisten Einsenkungen der 2970' seine Anfangsrichtung, ab 2870' seine Richtung, ab 2580' seine Einsenkungen. Diese Höhen zeigen einen Gebirgsstock, der einen fast über ab nach Süd Nord Westen Streicht gegen NO Hauptstreicht. In diesen Canäle befinden sich 3 großen tiefen Verbindungen, nemlich

a, ab Wasserabgangsort, welches der Abgang ab Bezirkes mit dem Quellen W zusammenfließt und in ab Hagnaltort einmündet. es ist 2 Stunden lang, gehört aber nur in den Lauf von 1 Stunde zum Amts Bezirke,

b, ab Grenzscheidepunkt zwischen dem Hagnaberg und Hagnal: berge, 1½ Stunden lang, in ab Hagnaltort einmündend,

c, ab Lammindorfort zwischen d. Hagnalberg und dem Berge Kalbe,

welches eine NS Richtung und eine Länge von 1¼ Meilen hat.

Die die hohe Lang-Formation besteht sich aus mächtigen, 1100'-1300' hohen Bergzügen bestehend aus, das in südwestlicher Richtung sich allmählig verflachend bis zu das Donau-Thal sich fortsetzt, und zu seinen höchsten Punkt zum 1328' hohen Hagnebergen sich erhebt. Dieses bestehend ist 2 Meilen lang, 2—2½ Meilen breit und theilt sich in 2 Regionen, in die Region des eigentlichen bestehenden und in die der östlichen Lang begleitenden Thalniederungen.

Das eigentliche Lang besteht aus einer Höhe von 1100'-1300'; in der östlichen Region sind die Höhen 1200—1328' hoch und der Grund der Thäler sind nur Höhe von 1030'—1060'. Dieses bestehend sind außer zahlreichen kleinen Thalschluchten 3 großartige Thaleinschnitte, welche sämmtlich die Richtung von N nach S haben. Die sind:

a, das Mauer- oder Albaich-Thal, in der Verlängerung des Hagenbach,

b, Thal breit und in der Lange 1 Meile von Obere bezeichnet angefangen,

c, das Hagnerthal, 2 Meilen lang von Obere angefangen, 3/8 Meile

Im Canal, 1/4 Meilen östlich von dem Wohnort gelegen

b) Ab Schmiedgasse, 1/2 Meilen von dem Wohnort östlich gelegen.

2 Meilen lang, jene Theil sehr eng.

Alle diese 3 Theile sind von sehr verschiedenen Entfernungen begrenzt und ragen über ihre Umgebung.

Das ebene niedere Land besteht aus dem Thalgründe der Donau, und zwar a) aus dem im Osten ab begrenzten ungefähr 11456 Tagw. fruchtbaren Wiesboden- und Schwemmlande, b) aus der Au ungefähr 500 Tagw., c) aus der Ebene bei Obermaltsch und Tagw mit 1700 Tagwerk. Dieses Land ist vollkommen eben und wird zahlreich zu einem großen Theile von der Donau überschwemmt. Es erhebt sich über den Donauspiegel 10 – 50', u. steht über der Meeresfläche mit mittlerer Höhe von 1023'.

Das flache niedere Land hält 17727 Tagwerk oder 34,25 %, das Hügelland 34017,75 Tagw oder 65,73 % der Gesammtsumme und beträgt zum Hügelland mit das flache Land 21596 Tagw.

von 41,73 %, auf die restlichen verbleiben 12420,94 Tagwerk von 24,00 % des Gesamtareals.

Die neuen maßgeblichen Verhältnisse sowie die tatsächlichen sind ersichtlich aus beiliegender Karte. Der die Erstellung des Bebauungsplanes, namentlich in Bezug auf Planteilbildung sich nicht genau an die natürliche Entwässerung des Gebietes halten, sondern nur Kopf des Langwieder, namentlich die an die Ebene angrenzenden Hangflächen; die natürlichen Planteilgrenzen zeigt, wie sie jenen Grundsätzen entsprechen, die anbefohlen, die in Verbindung des Planes befinden, und zum Beispiel Entfernung von mehr als 24 Tagwerk überschreitet, so wird der Planteilbezirk bei der folgenden Beschreibung nicht in Langwied und Ebene sondern in einen <u>Hügel-</u> und <u>Talplanteilbezirk</u> eingeteilt.

Zum Hügelbezirk wird der alte Hügel Langwied bestehend aus Hügelabhang des Gebirgsrückens und der ihren Anfang des an den Hügelabhang sich anschließenden Langwieder Talplanteils gerechnet, zum Talbezirk wird alles

Die roten Flure des Forstbezirks sind in die Forstbezirke mündenden Thäler sowie die diese rechts und links begrenzenden Höhen gerechnet. Für die Holzabfuhr kommen, welche ebenfalls ziemlich rasch und regelmäßig, würde sie von und zu machen, weil die Gemeinde Ingramsdorf, welcher die selben angehört, die selben Wiesenbestände zieht in die Gemeinden Ab und Aus Ingramsdorf und Ingramsdorf mit einem Flächenraum von 26181,77 Hektar; der Forstbezirk die Gemeinden Hündorf, Adelsdorf, Lugau, Lugau, Lugau, Pfaffenhain, Rödlitzpfaffenhain, Rauenhain und Adelsdorf mit einem

Flächenraum von 25563,04. die beiden Bezirke verhalten sich in Bezug auf Flächenraum wie 56,60 : 49,40, sind somit fast gleich groß.

Der Donaubezirk enthält 17727,06 Quadrat-Meilen Land der Donau-Uferlosse und 7835,98 Quadrat-Meilen, von welchen aber für die Schiffahrt wenig über das Niveau der Donau sich erhebende Uferlehnen Ausnahme machen, das nun mit Alluvium ausgefüllte ehemalige Inundationsbecken, ungefähr 1000 Quadr. M. in Abzug kommen, so daß der Donaubezirk eigentlich 18727,06 Quadrat-Land und 6835,98 Quadrat-Meilen Wasser enthält. Es verhält sich der Donaubezirk zu Flächenraum der Erde wie 73,26 : 26,74.

Bezüglich der mittleren Erhebung ergibt sich Folgendes

Das niederen Land des Donaubezirkes erhebt sich, wie schon erwähnt, 980' – 1030' ü. d. Adria. Die Uferhöhen erheben sich bis 1328' über das Meer. Die mittlere Höhe des niederen Landes beträgt 1030', der Uferhöhen 1179', des ganzen Donaubezirkes 1104'.

Der Hügelbezirk erhebt sich von 1630' bis 3300' über die

Waarschijnlijk sind Theile bis zu 3 Regionen. Die höchste Erhebung des Gebirgszuges bildet die obere Region, welche bis zum höchsten bewohnten Ort bis zur höchsten Kuppe des Gebirgsstockes vorstösst und daher höhe 2500' - 3300' betrügt. Die mittlere Region geht von 1500 - 2500' und wird der untere Theil des bewaldeten Gebirgszuges sein; die untere Region besteht in dem zu Bewässerung sich schlängelnden Flusse, welcher eine höhe von 1030' - 1200' hat. Die obere Region ist unbewohnt und enthält nur Wald, die mittlere ist schon bewohnt, jedoch sehr dünn bevölkert, die untere enthält die zu drei vierthen grösten Theil der Bevölkerung des Bezirkes.

Klima

Das Klima ist im Ursprung des Lenkoranischen Bezirkes nicht überall gleich sondern ist verschieden nach der geschützten Lage des Landes, nach der Richtung der Flüsse und der Lage von der

Temperatur des ganzen Gebirges.

a, Klima des Marktes Lagen.

Die mittlere Jahrestemperatur berechnet sich nach Lamont zu 7,0° R., die mittlere Temperatur des Sommerhalbjahres zu 12,0°, jene des Winterhalbjahres zu 1,3°, wenn mit den für die Jahre 1857, 1858 u. 1859 gemachten Beobachtungen provisorisch operirt wird, die nach den eine 8tägige Monatsmittel umgestalteten Thermometer-beobachtungen basirt. Die mittlere Temperatur des ganzen 3Jahres im Sommerhalbjahre 12,6°, im Winterhalbjahre 1,0°, im Jahre 6,7°.

Der Markt Lagen erstreckt sich der Länge nach der SW Seite des 292' über den Ort sich erhebenden Lagenberges gegen N und O rückwärts, gegen S, SO, S, SW, W und NW über, gegen Süden zu ganz eben der Länge nach ist fast einer ununterbrochenen Reihe von hohen Obstbäumen. Der Hauptstrom ist der Ellerbach.

Lagen- und Umgebung gehört in den Jahren 1857-59 399 Fu

Jerst im Januarjahrgang Übereinstimmung mit den Jahren 133 Tagen, im Juni entweder übereinstimmend Niederschlagsfall fanden.

Anbal gab es in den genannten 3 Jahren im 163 Tagen, im Juni-
Januar Übereinstimmung jährlich 56,3 Tagen.

Die Menge des Regens ist in Tagen und Jahren verschieden übrig-
lich mäßig.

Der Regen ist meistens selten und es grenzen sehr selten Gewitter
über Tagen. Die Gewitter, welche im Abstehen entstehen,
ziehen entweder in Richtung des Gebirgszuges
zu den Tagreichen Wald. Zuweilen geschieht, daß das
Gewitter zum Stillstehen mit einem gegen die Sonne bis
zu fünfen Abblenden folgt und die Richtung über die bewal-
deten Anhöhen nach den Tagenbergen wird. Der Chronik
ist in seinen Beschreibungen die Stärke möglichen Tagen-
tagen öfters durch das wilden Tönen übertrieben und verwirr-
stet worden. Selten ziehen Gewitter von der äußeren Ebene
gegen über das Sonnenthal nach den Wald und gehen dieses

sich vorzugsweise, insofern sie die Pflanzung unmittelbar über der Vegetation ist über die weiter östlich liegenden Waldforsten hervorragen.

Der Winter beginnt im Novembar und es dauert meist bis Mitte Januar Thermometer der erste Schneefall an. Von Mitte Jan bis Februar oder Anfangs März steht die Vegetation still. Ende in die Mitte des Thermometer Juni fallen Fröste vor. Der heißeste Monat ist der Monat Juli und es fällt die höchste Temperatur zwischen bis Eins Uhr Mittags an, während welcher Zeit in der Regel heftige Gewitter mit Hagel und die Wärmetemperatur gewöhnlich auf 16°, per 9° R. steht.

Die Vegetationsperiode fängt an Anfang bis Ende des Monats April, die Getreideernte beginnt in Mitte Juli und die Heuerndtezeit reicht von Mitte Septembar bis Mitte Oktobar.

Getreidebau kann das Klima von Tiflis, insofern es sich in der Vegetation abspiegelt, nicht für sich verlangen. Auch alle Getreidearten und Hülsenfrüchte, feines Obst, zartes Gemüse, Tabak und die Rebe und diese zwar nicht blos an Bäumen sondern in freier

Lage zugegen, zudrücken.

In früherer Zeit war der Weinbau sehr in Gänge bei Oberalbaus mit Reben bepflanzt, wo die Granit beständig und die noch bestehenden Ortsmauern, Landmauern, Hofmauern, die die im Markte Lorch seit Alters bestehende Industrie des Hopfengewächses. Von bestehen am Weinberge ein besonders geschützter Lage i, i Tagen. Mäßgünstige, die in den Regel gute und viele Trauben liefern.

Der Hopfen will sich nachteiligen Jahren nicht mehr zudrücken. Die Hopfengärten, die früher sehr gerstenreich waren und noch heute Centner einfuhren, namentlich bis jährlich. Der Hopfen wird fast jährlich von Krankheiten befreiungspflicht und selbst wenn diese nicht der Fall ist, ist der Ertrag gering. Hier prüft die Ursache in den eingegrabenen Entwässerungen, namentlich in der Ebene. Die Bewässerung, welche auf der Westseite des Marktes vor 40 Jahren bei in Betrieb stehe, die Entfernung dieser Wälder entfernte auf den Preis gegen den Westwind und

ist Unterschied, dass die Ostsüdostwinde meist Zug dafür geben, wodurch die Schornsteine zur Feuerung tauglich werden.

6, Klima des Donaubezirkes

Im Thale des oberen Donaubezirkes sowie die zwischen den Mondsbergen befindlichen Thäler, des Mauer- und Hogauthal, welche beide eine N.S. Richtung haben, haben dasselbe Klima wie Hogau. Auf den Bergrücken ist das Klima rauher, theils wegen der radikalen Erhebung bis zu 1328' theils wegen der Exposition gegen alle Winde. Dass nun Niemand der Thalgrund der Donau mit seltenem Nebel bedeckt ist, der sich nicht auf die Abflüsse erstreckt, und die oberen höchsten Felder ist, ist die Temperatur bis auf diesen Höhen um 1-2° höher als im Thale. Wenn aber der Ostwind weht und der Nebel im Thale fällt, ist es auf den Höhen um 2° kälter als im Thale. Gemäss der Höhe über dem Meere, so und der nach allen Seiten freien Lage beträgt bis zum Damm auf den Abflüssen die mittlere Temperatur des Donauwasserbades zu 11,2°, die des Mittelwasserbades zu 0,8, die

des ganzen Jahres zu 6,0°. Die niedrigen Monatstemperaturen gehen bis auf Jadrinsk, dass auf den Abhängen des Ural bereits Eis gebildet, als im Gebiete des Ufers.

Der östliche Bezirk, nämlich die große Niederung- und Hügelebene fast ein waldiges Klima als der obere Theil des Ufers, weil es nicht nur dem Einflusse, welchen der Bergwälder und die Nähe bringt, ganz des Waldgebirge zu schützenden Verhältnissen ganz klar gestellt ist sondern auch, besonders in den südlichen von dem Waldgebirge weiter entfernten Theile dem Ostwinde und zum Theil auch dem Nordwinde ausgesetzt ist. Die mittlere Jahrestemperatur berechnet sich nach Lamont zu 6,5°, die mittlere Temperatur des Sommerhalbjahres zu 17,8° und jene des Winterhalbjahres zu 1,2°, die jedoch wegen des Mangels der Beobachtungen nicht sehr genau sind.

Das Gebirge besteht in den höheren Lagen vorzüglich aus Granit, Gneis und Glimmerschiefer, auch Syenit; aus 2 Formationen, die niederen Lagen sind fast ganz Kalk

gebirge; Vegetation gibt es nicht.

Alle übrigen Gebirgsketten waren selten so wie die Vorgenannten, nur gibt es noch Granit.

c, Klima der Kubalbazirke.

Das Klima der Kubalbezirke ist in den 3 Bezirken verschieden.

Der nördliche Bezirk ist 1030' – 1300' über dem Meere gelegen und den Winden als SO, S, SW, W, NW ausgesetzt; der vorherrschende Wind ist der Südwind. Es herrscht hier die mittlere Temperatur – für das Januar selbige 11,8°, für das Juli selbige 17°, für das ganze Jahr 6,6°. Die Niederschläge werden wohl mindestens sein wegen der großen Gebirgsmassen auf dem nahen Gebirge. Der Kubal fehlen; derzeit gibt es, weil der nahe Gebirgszug der Volkan anzieht, mehr Regen, Schnee u. Hagel als im Kasaubezirke.

Die Luft der Berg und Thäler ist dieselbe wie im Kasaubezirke. (derzeit)
Pflanzen, Tiere, Gewässer wenden nicht gegeben. Das Obst gedeiht nur

zügliss, jedoss kaum strüsobst sondern nur Sämlings Bonstud.

Im ü Sinsss Bezirk befindlisss grössss Obstbau sindss nur Sss NS Richtung, Sss nur Sss Süd- und Südwestwind Sss Sss Trägung gestattet, sindss nur wenig wildwss Bäume ss Sss Thäle Grund und wenden wegen Sss ausgedehnten Obstbaumpflanzungen und Sss nasse Lage Obstwirtsss genannt.

Sss mittlss Bezirk Sss Landkreis ist zwischen rund 1300' bis 2500' und ist Sss Winden aus SO, S, SW, W, NW ausgesetzt, Sss Luftstrom stark bewegt vor. Sss mittlss Jahrestemperatur beträgt bis für Sss Juli durchschnittlich 10,6°, für Sss Februar durchschnittlich 0,9°, für Sss ganze Jahr 5,8°.

Sss natürlisss Obstwuchs Sss Bäume Sss Bezirk ist Sss Sinken Sss Regen ist Sss zurückbleiben Sss Wachsthum. Sss Obstbäume kommen nicht gut fort; nur für s. Sr, in besonders geschützten Lagen findet man noch einzelne Exemplare. Die schönsten Bäume ostwärts Sss Landstrasse, zu Grundbach gibt es auch noch

Birkenbäume, Erlenbäume und Erlenbirkenbäume. Die Birkenbäume waren am ersten ganz und gar ausgewachsen. Das Getreide wird nun Korn und Gerste geerndet. Die Zeit der Ernte und Lese ist nun 8 Tage später als in den übrigen Theilen des Amtsbezirkes.

Der ebene Region des Amtsbezirkes ist nun der Sommerweizen vollends geerndet und auf Feld keine Bindelüge. Die mittlere Temperatur betrug seit der Monatsselbersee zu 8,7°, für das Monatsselbersee zu 0,3°, für das Jahr zu 4,6°.

Diese Region ist wichtig für die Landwirthschaft des Amtsbezirkes, denn sie ist für diesen der Mittelpunkt und die Hauptstätte der ihre Bewohner ernährenden Erzeugnisse. Die Stadt Hainig, wie nun wenn es nun Hofleute nennt sondern wenn sie nun Hainigen nennt, und Hainig Stadt ist, in diesem nördlichen Theil. Diese die übrigen Theile Flora, da sie in ihr aufgehen, über den ebenen nördlichen Hügeln auf die Vegetation des ganzen Landwirthschaftsbezirkes. Es liegen diese Pflanzenarten nicht zusammen, sondern die Vegetation wandert. Der Winter

Im Herbst 1859/60 war der Thon 12' tief in dem braunen Lager
niedergesunken und wechselte Mitte des Monats Mai stark mit Thon
an. Nach halben Schnitt in dieser Region stehen am Anfange
des Oktober.

Geognostische Beschaffenheit.

Die Unterlage des Bodens besteht aus Lagern Hornblende und
Granit, sowohl an den höchst gelegenen Punkten als am Uferlande,
da der Damm, welcher an uns vorüberzieht. Vielleicht gehört das-
selbe zu Lage und bildet hier steile Klippe Wände. Gröss-
tentheils wird es von mehr oder weniger hohen Lagen von Thon
überdeckt, der an den Höhen stark mit Grus durchsetzt ist; theilwei-
se besteht der Untergrund rein aus reinem Grus, der auf verwitter-
tem Granit entstanden ist.

Der Granit des Lagers besteht aus Quarz, Feldspat und Glimmer,
welche nun zu einem mehr oder weniger feinkörnigen Gemenge bilden,

grösstentheils nicht regelmässig geordnet sind. Der Gneuss ist gewöhnlich feinkörnig beigemengt, der Feldspat vorherrschend. Der Serpentin, dessen Lager einen Gemengtheil von Feldspat und Quarz mit feinen Gneuss-Lagern wechseln, enthält die Gesteine zuweilen in beträchtlich grossen Gesteins-Massen eingeschlossen. Der Granit des Bezirks bildet kein einziges Gebirge, sondern ist überall stark zerklüftet und mit vorigen Gebirgsarten häufig gemischt. Die Lagen und ihre Streichen konnten in derselben nicht gefunden werden. Der einzige einzigen Wald des Bezirks, in dem Dörfe und Bauerhof bei Lindforst findet sich ein Quarzlager vor, welches mächtig mit dem Gestein zusammenhängt.

Die Bergarten, namentlich der Hauptbestand des Gebirges sind mit grossen oder kleinen Blöcken des beschriebenen Granites, zum Theil auch des Granitgneuss oder Gebirgsgranits und dazwischen mit Gebirgsschutt bedeckt. Auf dem Gebirgsschutte oder unmittelbar auf dem Granitgestein

Lage eines Teiles des Bergrückens und eines benachbarten Tales,
sowie Angaben über die Beschaffenheit des anstehenden Felsens.

Im Felsboden des Bergrückens befinden sich mehrere und mächtige Lagen von Tuffen, Asche [?Tuff?], und in diesen mehrere 1-2' mächtige Flöze von Braunkohlen. Der Fels ist hier eine sehr plastische Kreide-Mergel, und in der Nähe des Berges [illegible] Thal der Bergabhänge vorkommen.

Bei Niederschlägen, in der nächsten Umgebung, findet bis [illegible], wo das Land über den Felsboden sich zu erheben beginnt, eine Anzahl.

Das Boden des Felsgrundes der Gegend besteht aus Lehm, Lagen, Tegel, sehr sandigem Lehm, Sand, Gerölle. Am Fusse des Berges, namentlich bei Tage und Abwechslung befindet sich auch sehr tiefer fruchtbarer Boden.

Die Mitte der Niederungen und Thalweiten-Ebenen findet bis [illegible] in 1-2' Tiefe Lagen und von mittlerer Qualität;

nur in Torfgründen findet sich solcher vor.

Gewässer.

Der Bezirk wird von zahlreichen Bächen, die sich zu schönen
en und größeren Flüssen sammeln, sowie von der Donau, zu
welcher sie alle hinabgehen, durchflossen.

Die Donau betritt in der Länge von 6 Stunden die südwestliche
che Grenze des Bezirks. Dieselbe bildet ungefähr Anfangs
fangs und fließt in gerader Linie gegen Osten, dann wieder gegen
Nordost und endlich gegen Süden begrenzt sind. Ihre Ufer sind überall
flach und werden zeitweise durch Überschwemmungen des Flusses,
und dann Eisgänge sowie auch durch einzelne Bäume
sumpfig und überschwemmt. Die Donau hat Anfangs ungefähr
breite Entfernung zu Zeiten und Stellenweise über 1 Stunde.
Das Gefälle der Donau beträgt innerhalb des Bezirkes
etwa 4,3' auf 1 Stunde.

In die Donau ergießen sich 3 größere Bäche, welche
sämtlich einen N-S Lauf haben, die Mündung des Altaich,

die Lagen und Steinarten.

Die Kreide entspringt im Landgerichte Leitmeritz, tritt bei Wegnitzle in den Saazer Landgerichtsbezirk, läuft in der Richtung des Bezirks bildenden Elbeufers zwischen der Leitmeritzer Höhe und dem Saazer Landgerichte Strecke fortlaufend, in welche sie 1 2/8 Stunden weit den Eintritt in die Grenze entfernt eintrifft. Ihre Masse ist klein, und besteht in einem weißen Kalkstein, mit schiefrigen Mergelschichten. Der Lauf der Masse ist gewöhnlich nach und wird durch die 4 Meilen, welche sie durchläuft, immer schmäler.

Die Lagen entspringt bei Elisabethszell im Landgerichte Leitmeritz, tritt bei Aussig in den Saazer Bezirk und bei Lagau in den Saazer. Dieselbe streicht anfangs von N nach S und am Ende von O nach W. Dieselbe hat eine ziemliche Stärke und es wird die Lage nach Maßgabe von der Entfernung stets 5 Meilen weit durchgehauen. Die Ufer sind flach und waldig, sehr fruchtig

ü bezeichnen.

Die Schwanzwurzel entspringt mit der Umrandung von 4 Linien, welche von den seitlichen Abflächen des Gelenkes des Kreuzbeines, am Fuße des Dornfortsatzes und fließt in etwas kürzeren Linien mit den östlichen Umrandungen, entlang der Abgrenzung des Beginnes, zu die Mitte.

Ersten Drittel 2 Linien sind noch beisammen wenig den Lenden-rückenwirbel, die Mittelbeugung und die Lenden.

Der Lendenrückenwirbel entspringt von Hinterhauptbein, dünnfleischig den Lendenrückenwirbel, ist ein mächtiger klarer Knochen, das Foramen nährt und ragt sich in die Schwanzwurz.

Die Mittelbeugen entspringen ebenfalls von Hinterhauptbein und breitet in einer fast dreieckigen Fläche gegen 8 mm W bis zum Beginn, mit und so sich die Beugen mit einem Lenden von 2 Rinden vereinigt. Dieser Lenden geht mit drei-fachen Bezirken mit in den Körper von 1 Rinde ein. Der Lenden des Kreuzbeines ist sehr rohe, das Kreuzbein sehr klein und nährt

Quellen. Die Wasserleitung setzt eine gute Zufuhr von Trinkwasser in Aussicht und ist eine Wohlthat für die Fürsorge der verantwortlichen Behörde, denn Typhus namentlich in Wasserstuben häufig.

Die Donau ist ein von Norden her kommender breiter Strom der Hauptzufluss des Oberbeckens. Er speist nur $\frac{1}{2}$ Monat lang Fabriken an und enthält bis in den Sommer.

Brunnen.

Das Grundwasser des Beckens ist sehr gross und überall, sowohl auf den Höhen als in den Niederungen ist Quellwasser zu gewinnenden Mengen vorhanden, sowohl für Menschen als Thiere. Selbst auf den salzigen Höhen des Hügelabhangs und der Hügelausläufer können offene Quellen oder gegrabene Brunnen hinlänglich Wasser, und zwar in 6 Metern stark genügend und klar. Nur an einigen Orten wird in Brunnen gesalzenes Trinkwasser zum Theil

kann der Ufern nennenswert. Im Waldbezirke sind sonst gute Trinkwasser hinsend, sondern auch nicht Laub- oder Landwirtschaft, namlich zur Bewässerung der Wiesen sind, zu welchem Zwecke das vorhandene Wasser durch die Holzgräben geleitet wird. Im Innern Holzgraben sind es klar gar reichen Quellen, und Wasser zu Wasser gesammelt oder mit Pumpen gehoben wird.

Trotz Wasser wird nicht blos in Allerwalden sondern selbst nie Ermangelung vorhanden.

Das Wasser ist in den tiefen Lagen, und im Waldbezirke sonst sehr weich, wenig mineralische Bestandtheile enthaltend; ein das Kesselsteinbildung ist daher nicht damit gekochtwurde.

Das Wasser des Marktbezirkes zu Lagen enthält in 1 Maas 14,2 Gran mineralische Bestandtheile, namentlich Kalk, Magnesia, Kali und Salzsäure die vorherrschendsten sind. Schwefelsäure fehlt in demselben.

Die Temperatur der Quellen beträgt in der Regel

Herbstanfang an, und es wird als Grund der im Jahre 1851 im k. Lehrerseminar Pfaffenweg vorgenommenen graphischen Thermometer-Aufzeichnungen, die folgende Übersicht gegeben, welche nur einen Ausschnitt aus der ganzen Reihe bildet.

Die Temperaturen der Quellen in verschiedenen Tiefen, sowohl in der Quellwasserleitung als auch in der Tiefe des Hauptabflussgrabens des Gebirgs stehen auch in Temperaturen der Atmosphäre ab, während auch diese die Temperaturen der auf der obersten Terrasse des Gebirgs befindlichen Quellen fast übereinstimmig sind und bis Tiefe eine sehr niedrige Temperatur aufzeichnend. Die Quellen in verschiedenen Tiefen zeigten im Winterhalbjahr eine mittlere Temperatur von 7,9° bis 8,7° R, im Winterhalbjahr eine mittlere Temperatur von 7,2° bis 6,0°. Das Maximum der Temperatur war bei allen im Herbst 9,6° bis 10,1°, das Minimum im Februar zu 5,7° bis 2,9°. Denen der Quellen nächst obersten Terrassen des Gebirgs stehen in den Herbstbeobachtungen eine Winter- und Winterhalbjahr eine mittlere Temperatur von 6,4°; die Bäche

Herbstwochenzeit im Durchschnitt neun mittlere Temperatur von neun $4,2^0$, im Winterhalbjahr neun Jahre neun $4,0^0$; der Frühjahrsdurchschnitt im Durchschnitt neun mittlere Temperatur von neun $5,5^0$, im Sommerhalbjahr neun Jahre neun $4,5^0$. Das Maximum erreichte die Temperatur der Quellen im Quellgebiet und zwar der kalten Quellen $4,5^0$, die Hügelherbstwochenzeit $4,2^0$, der Frühjahrsdurchschnitt $5,5^0$. Das Minimum fand die Temperatur keine Herbstdurchschnitt und der Hügelherbstwochenzeit im Januar und zwar bei Erstem auf $4,3^0$, bei Letztem auf $3,9^0$. Die Temperatur des Frühjahrsdurchschnitt war am niedrigsten im Februar und betrug $4,3^0$.

Teiche

Die Teiche im Quellgebiet sind zur Fischzucht angelegt und mit Ausnahme des Klosterteiches mit Forellen besetzt. Nur 3 Teiche bestehen noch bei Mündung, die zum Betrieb einer Mühle gehalten

ungeben; auch die Tiefen befindet sich meistens unter dem Wasserspiegel.

Sümpfe und Moore

Eigentliche Sümpfe sind nur wenig im Bezirke und nur sehr beschränkten Umfang. Die Moore aber nehmen eine nicht unbeträchtliche Fläche ein und befinden sich fast nur in den Thalgründen der Bäche und Flüsse, häufig in den Thalbreiten. Eine ausgedehntere ist das Moor in der Schiedlinger-Ebene und im Hauerfeld, wo es ehemals mehrere Hundert Morgen bedeckte und gegenwärtig noch bedeckt, jedoch nicht in einer solchen Ausdehnung. Viel sumpfiger Boden ist bereits zu 2 mehrfachen Malen umgeackert worden und es ist beim Graben, daß der größte Theil desselben durch Sümpfungsgräben zu Wiesen angebaut entdeckt werden könnte.

Vollkommene Torfbildung fand, den Torf betreffend jedoch

mit Asphalt oder Bitumenmastix, oder 1–2 Lagen Asphaltfilz.

Auf der Ebene von Obermais findet sich eine grünliche, graphitähnliche Masse vor. Die vorzüglichen Klüfte in den Felsen, welche mehrere Quellen vorzüglich Nässe in Abschattierungen der Mühlen oder ähnlichen, Nässe machen, oder vorzüglich gemacht wird, den Abzug graben oder nöthige Gräben zu graben.

Ueberschwemmungen.

Der Sommer bietet allgemein eine Eigenschaft über die Flüsse, Bäche, Quellen und Brunnen, und bildet Brunnen von großer Ausdehnung. Wenn die Kälte nicht so lang wird, daß das Wasser in die Vertiefungen dringt, sondern die Ausdehnungen, welche das Gefrieren und Eis bringt, Kanäle, Gefäße, Eisflüsse auf die Oberfläche der Mauern, so die Ursache noch vorhanden ist und die Vegetation noch schlummert, dieses sich noch beim

abgerundete Materie zusetzt. Die Unbrauchbarkeit einiger Farben, welche für Buntfarbigkeit in Folge angeführten Bezug Nahrungen, sind für die Gasundheit sehr nachtheilig. Die Unbrauchbarkeit der mit ätzenden Gebrauch und Gaus bereiteten und gebrauchten Flüssen gibt bei jeder Buntfarbenfabrik Gelegenheit zur Entfernung unbrauchbaren abgerundeten Masse, welche meist zerstörende Nachtheile und Übel für Folge hat. In den einzelnen Theilen des Amtsbezirk des Glück, von einem solchen Unbrauchbarkeit, müssen Einrichtungen zu treffen, während solche Fabriken nicht selten sind.

Der Vorschlag wird häufig übersehen, da das Wasser der Lagen sehr viel, denn Gasälle sehr gering ist und das Einleiten, Ablagerungen, in denen sich viele Gemischte enthalten, das Unbrauchbarkeit für ihre Früchte. Es würde aber ein Unbrauchbarkeit nachtheiliges Einfluß haben auf die Gesundheit der Menschen nicht nachgedacht, weil wohl von der gewissen Lagen der Abgrenzungen Früchte.

Boden-Kultur

Nach den Feststellungen über die Bodenbenützung im Jahre 1853 sind von dem Areal des Landgerichts Lagau benützt für Land- und Forstwirthschaft 47953,89 Tagw. oder 92,67 %.

„ Hof- und Hausräume	343,19	„	0,66 „
„ Wasser und Eisen	778,84	„	1,50 „
„ Gemüsse „ „	1157,62	„	2,23
„ Oedungen und Brachplätze	1511,27	„	2,48
	51744,81 Tagw.	„	100,06 %

die im Königreiche 93,6 % des Gesammtareals für Land- und Forstwirthschaft verwendet sind, bleibt der Gerichtsbezirk in Bezug auf Grösse des für diese verwendbaren Areals jenen des Königreichs nicht zurück, und übertrifft Hinderbenützung sowie 7,97 %.

Das Landwirthschaftsfest sind 32874,61 Tagw., das Forstwirthschaftsfest 15079,28 Tagw. gewidmet, wodurch Verhältniss sich herausstellen wie 68,40 : 31,60, im Königreiche wie 65 : 35, in Hinderbenützung

wie 70 : 30. Die Landwirthschaft bezog sich hier auf Ackerbau und Viehzucht, jedoch wenig auf Obst und noch auf Rindviehzucht.

Von landwirthschaftlich benützten Areale sind verwendet

	im Landgerichte Lohr	im Königreich
zum Ackerland	21417,23 Tagwerk oder 65,2 %	65,7 %
zu Wiesen	10661,65 " " 32,4 %	32,7 %
zum Gartenbau	795,73 " oder 2,4 %	1,6 %

Das landwirthschaftlich benützte Areal vertheilt sich auf Ackerbau und Viehzucht in den Amtsbezirken fast gleich wie Königreich; der Gartenbau nimmt in gleichem wie überhaupt auch, etwas in Abnahme.

Hinsichtlich der Benützung auf Feldbestellung in den einzelnen Amts- und Steuerbezirke mit einander, sowie mit dem ganzen Landgerichtsbezirke, ergibt sich Folgendes:

6 sind zurückzuzahlen

Kreis	im Kreis-Bezirke	im Städte-Bezirke	im Landgemeinde-Bezirke
Einnahmen:			
Land- und Forstwirthschaft	23161,46	24792,43	47953,89
Berg- und Hüttenwesen	185,73	157,46	343,19
Bergbau und Bergbau	398,05	380,79	778,84
Gewerbe	1075,27	82,35	1157,62
Ordnungs- und Sicherheitspolizei	723,63	787,64	1511,27
Landwirthschaft	19083,52	13791,09	32874,61
Forstwirthschaft	4077,94	11001,34	15079,28
Verkehrswesen	13142,40	8274,79	21417,23
Steuern	5574,69	5086,96	10661,65
Gemeindewesen	366,39	429,34	795,73

68 fund gewidmet

für	im Verwaltungsbezirk	im Bezirksbezirk	im Landgerichtsbezirke
in Prozenten des Gesamtareales			
Land- und Forstwirthschaft	90,67	94,62	92,67
Haus- und Hofräume	0,72	0,60	0,66
Straßen und Wege	1,55	1,45	1,50
Gewässer	4,20	0,31	2,23
Oedungen und Unproductive	2,86	3,02	2,92
in Prozenten des land- und forstwirthschaftlich verwendeten Areals			
Landwirthschaft	32,39	55,62	68,40
Forstwirthschaft	17,61	44,38	31,60
in Proz. des landwirthschaftl. verwendeten Areals			
Ackerland	68,86	60,00	65,7
Wiesen	29,21	36,88	32,7
Gartenbau	1,93	3,12	2,4

der Unterschied zwischen Laub- und Nadelbezirk in Bezug auf Bodenbenützung deutlich hervor, indem der Laubbezirk nur 3,89 % unbenützt, dagegen nur 3,93 % unnütze und forstwirthschaftlich benützten Boden besitzt, als der Nadelbezirk. Der größere Gehalt an Gewässer deutet darauf, daß die Laubhölzer in der Nähe von 3 Bächen dem Laubbezirke zugetheilt worden.

In Bezug auf die Flächenmaße, den Holz und Wald zusammen umfassen, ist der Unterschied zwischen d. Wald- und Laubbezirk nicht groß; dieser größte jedoch ist darin zu finden, daß Holz und Wald zusammen. Im Laubbezirke befinden sich 82,39 % Holz und nur 17,61 % Wald, während im Nadelbezirke nur 55,62 % Holz, dagegen 44,38 % Wald vorhanden sind. Im Laubbezirk ist der größte Theil des Waldes benützbar und nur ein sehr kleiner Theil zu Waldblößen zu rechnen, während im Nadelbezirke der Flächenraum der Waldblößen nur nur 11 % ausmacht beträgt als

ganzen des Ackerlandes und der Wiesen zusammen. Der Laubholz-
zirk enthält nur 10 % unnütze Fläche und nur 9 % mehr als
als der Königreich; im Nadelholzzirke sind nur 17 % mehr Fläche
und nur 18 % unnütze Fläche als im Königreiche.

Fast minder bedeutend verhalten sich der Nadel- und
Laubholzzirk in Bezug auf die landwirthschaftlich benützte Fläche
für sich. Im Nadelholzzirke giebt es mehr Ackerland und unnütze
Flächen als im Laubholzzirke, weil der obere steinige Boden
mehr zum Getreidebau, dagegen der untere steinige Boden
des Laubholzzirkels mit dem Anbaue von Hülsen- und
Handelspflanzen geeigneter ist.

Ein ähnliches Verhältniß zwischen den beiden Zirkeln be-
steht darin, daß im Laubholzzirke mehr Acker zum Getreidebau
geeignet ist als im Nadelholzzirke. Unter den Getreidearten
Waldbezirkes sind offenbar nur die in den tieferen befindlichen
Obstbaumgärten zu verstehen; der Gemüsebau ist im Wald-
bezirke ein wesentlich besserer. Der Obstbau aber gedeiht

im Kreisbezirke an seiner Ostseite gegen das trockene Gestade und das Thal des Gebirges gegen die N und O Winde geschützten Lage.

Der Obstbau ist daher im Kreisbezirke gegenwärtig noch als 3te der Landwirthschaftlich benützten Zweige zu nennen, da die Obstbäume nur wenige nicht blos in den Hausgärten sondern auch auf den Feldern und Wiesen gepflanzt.

Betrachtet man die Beschaffenheit des Obstgrundes nach den verschiedenen Bodenlagen, so ist nun derselbe eingetheilt

	Kreis-Bezirke	Thurn-Bezirke	Landgerichts-Bezirke
mit den Hausgärten	5066 Tgw.	8777 Tgw.	13843 Tgw.
Baumschule	401,79 "	533 "	934,79 "
Hausobstgärten	198 "	206 "	404 "
in Feldbäumen	524 "	1046 "	1570 "
" Weidenbäumen	46	150	196 "
In einer Summe	2039	2430,44	4469,44

Die Prozentzahlen der Anteile der Altersklassen betragen

	im Königreiche	im Landbezirke	im Amtsbezirke	im Landgerichtsbezirke
unter 15 Jahren	39,7	41,22	36,78	34,63
„ Hauptschaft	7,8	4,72	4,05	4,36
„ Hauptalterszuwachs	2,9	2,39	1,56	1,88
„ 15 bis 21 Jahren	8,2	6,23	7,95	7,37
„ 21 bis 30 Jahren	1,9	0,55	1,14	0,91
in reifen Jahren	19,5	24,64	18,48	20,86

Hiernach ist der Männerbestand sowohl im ganzen Landgerichtsbezirke als in jedem der beiden Verwaltungsbezirke desselben stärker als im Königreiche, im Amtsbezirke jedoch nur 7,0% stärker als im Königreiche und nur 5,5% stärker als im Landbezirke.

Der Hauptschaft ist im Landgerichtsbezirke nur 3,5% gegenüber als im Königreiche, im Landbezirke jedoch nur 0,7%

Bäckerei als im Forstbezirke. Die Preisforderung des Landbezirkes im Vergleich zum Hauptbezirke rückt dem anbezogenen Skalenbild.

Die für den Städtebezirk bestimmte Klasse ist im Landbezirke Landgemeinde klassen als im Königreich, im Landbezirke um 1,6 % klassen als im Forstbezirke

Der Städtebezirk ist im Landgemeindebezirke um 1,0 % gemeiniger als im Königreiche, im Talbezirke um 0,8 % gemeiniger als im Forstbezirke und um 1,4 % gemeiniger als im Königreiche.

Der ostsee Kreis ist im Landgemeindebezirke um 1,3 % mehr Klasse zusammengelegt als im Königreiche, im Forstbezirke um 1,1 % mehrig, im Talbezirke um 5,1 % mehr als im Königreiche. Im Talbezirke findet nur um 6,2 % mehr Klasse als im Forstbezirke, und auf gemeiniger Landesfläche. Acker und Wälder in demselben Verhältnis.

Der Talbezirke bietet Heimat mehrigen Bauernhäuser, mehrigen

Südlich und westlich Rübenau ist der Lausitzbezirk, Herzogswalde Kamaschkaer und nach Hermsdorf zu (i. Schles.) ist Wiese.

Der auf den Anbau von Handelspflanzen verwendete Areal vertheilt sich auf die einzelnen Orte, wie folgt:

	im Gebirgsbezirk	i. Lausitzbezirk	Landwirthsbez.	Königswald
Rübenau	178 Morg.	1828 Morg.	2006, Morg.	
Herzogswalde	2532 "	2836 "	5368 "	
Hartha	14,50 "	1481 "	1525 "	
Hermsdorf	2233 "	1811	4014 "	
Kamaschkaer	94	779	873 "	
Wiese	15	42	57	
	in	Prozenten		
Rübenau	3,31	20,82	14,30	12,4
Herzogswalde	49,98	32,31	38,77	Kinkel { 4,1 33,8
Hartha	0,29	16,87	11,01	16,1
Hermsdorf	4,28	20,63	29,21	26,8
Kamaschkaer	1,85	8,87	6,30	2,5
Wiese	0,29	0,47	0,41	0,2

Man sieht, dass wir in dem Gebiet des Regierungsbezirks Arnsberg zwischen dem Landgerichtsbezirken und dem Königreich, sowie zwischen dem Berg- u. Hüttenbezirke als Landgerichtsbezirken.

In jenen Landgerichtsbezirken wird im 6,2 % mangan Eisenerz als Brauneisenerz und Kiesel gefunden im Königreich gebaut, dagegen im 6,4 % mehr Roggen als in diesem. Der Hafer wird im 6,4 % vorherrschend, der Gerste im 2,4 % mehr Klee im als im Königreich. Der Anbau der Hülsenfrüchte, Kartoffeln, der Handelsgewächse in Südwestfalen beträgt, wird im 3,8 % und der Obstbaues im 0,2 % mehr Klee mehr als im Königreich an.

Vergleichen wir in Bezug auf den Bergbau des Regierungsbezirks Arnsberg und Waldbezirk des Siegkreises Amtsbezirkes mit einander und mit dem Königreich, so kommt im Hüttenbezirke die Eisen-, Bergbau und der Obstbau ungefähr gleich hoch im Königreich in Bezug auf Größe ganz nach.

Der Ruberäh des Hyrbaus bleibt im Innern bezirkes ganz genau im Verhältnisse von 6,2 % zurück; die Größe des Hülsenfrüchten gewinnen ebenso Abnahme eben Übertritte im Innern bezirke genau im Verhältnisse von 6,3 %.

Im Hirtelbezirke zeigt sich Verkürzung, dass die ihm nächst gelegene Menge Übergang und Hafer keine Gerste, Übergang aber mehr Weizen und Hyrbaus gebaut wird. Größte war die Flächen, welche dem Übergang und Weizen gewidmet waren, dann, zusammen, ergeben sich in den nächstfolgenden Bezirken Hafer, Gerste, Hülsenfrüchten; dem die mit Übergang und Weizen bebauten Flächen, dann zusammengenommen betragen

im Hirtelbezirke 53,2 % des Ackerbaus der Hauptfrüchte,

im Innern bezirke 53,1 % " "

im Hügelbezirke 53,0 % " "

im Höhenzuge (mit dem Tirol) 56,3 % " .

Im Hirtelbezirke wird nur 23,6 % mehr Hyrbaus als im Innern bezirke, keine Gerste und nur eine sehr geringe Menge

von Hülsenfrüchten eingebracht, während im Sommerbezirke zum Anbau für die Hauptfrüchte benützten Areal 20,6 % dem Herbste, dagegen 16,7 % der Gerste und 8,18 % dem Hülsenfrüchten zugewendet sind.

Der Vergleich der Bezirke und Gerstenbau Anzahl ergibt, dass auf das kältere Klima und den ungünstigen Boden der Waldbezirke, während der Sommerbezirke die Anzahl auf Weizen und Klima, insofern sie sich in der Bodenbenützung aussprechen, dem Königreiche gleich kommt.

Fruchtbarkeit des Bodens

Die Fruchtbarkeit des Bodens ist, wie bereits erwähnt, nur mittelst der Kenntnahme der Bodenbenützung angedeutet worden, die Obstbezirken nicht überall gleich sondern zeigt große Abstände.

Im Sommerbezirke ist der Boden im Ganzen viel fruchtbarer als im Waldbezirken. Am fruchtbarsten ist demselben

im Herzogthum der Lausitz nächst dem Flusse der Neisse, von
da bis an den Grenzort Ebersdorf, Hayn und Hainberg, wel-
che bey dem Amte abgränzet, dann daselbst fort gar kein Gebau,
sondern nur Wiesen, Aecker, Gärten und Hülsenfrüchte ange-
baut werden. Die Gründe des Marktes Hayn sind von vor-
züglicher Qualität und stehen dem besten des Preußischen nicht nach.
Es wird an der Regal nach Wiesen ohne Unterschied Roggen
angebaut und gar kein Hanf angepflanzt, was gewiß auf
einem so fetten Boden sündlich ist. Nächst mehreren als den Ge-
treidearten gedeihen die Hülsenfrüchte, die Rüben, alle Gar-
tengewächse, das Obst. Auch das Heu gedeiht sowohl
natürlich und theils dem Thale gleich. Auch das Heu,
wenn jetzt nicht mehr gedacht wird, scheint wie bey den Preußen be-
nannt worden, und dem Folge der übergebenen Futteral-
Tänzen zu sein.

Auch die Gemeinde Wiesenthal, die an der rechten Ufer-
au am Bach Strom liegt, besitzt einen sehr fruchtbaren

Lodau. Hinter ist offenbar der Lodau der Ozeab und von Rhoan und Dürr Verwandlung der Lauch-Lattab abgetrennt worden.

Es gibt übrigens nur im Thalgrund der Lauch zwei Thäler von verschiedener Fruchtbarkeit, wie die Gründe der Gemeinden Thalstandorf und Thalbrunnlüling, welche beim Obstbau recht günstig sind.

Der magre und wenig fruchtbare ist die Leutlaufhöhe, denn Lodau sehr feuchtig und mager ist. und die bei der Birkenlaus, seitdem der Klöster von Thurdrüg war. In trockenen Jahrgängen fällt die Ernte sehr gering aus und der Weizen- und Obstbau ist gar keine Rede. Der größte Theil der noch vorhandenen Hütten zählt (: 424 Parlen in 63 Gemeinden :) ist Lager sehr arm.

Im Thalbezirke ist der Lodau mager und leer deshalb — abgesehen von den kälteren Klimm und der ausgesetzten, baumlosen Lage — dem Obstbau recht günstig. Nur sie passt sondern Klöstermaden, welche

Die Feldstrecken [illegible] [illegible] Die Obergrenze [illegible] Die Übergänge [illegible] Die Obstbäume [illegible] Die Hauptgattungen [illegible] Die Obstbäume aber, [illegible] [illegible] [illegible]

Jmerld, mrrisland ne 90 – 100 – 120 jährigen Lärmend betrieben,
und ob es sinnvoll zählen nöf i Zusammenhang der Erhaltung neu i Schlag-
der Holz zu ernennen. Der Vinken ist der Hochwaldwirtschaft
nübenstellt. (einer alten 20 Jahren)
Es mandern die Verjüngungen von Jahr zu Jahr
Kerfl abgeholzt, der klimmen Anfang- und Dünngelwerk auf
dem ungünstigen Boden zerbrennt, um diesen kräftigen zu
nützen, und ihn in folgenden Jahren mit Roggen, im 2ten
Jahr mit Hafer oder Kartoffeln zu bebauen, wonach der
Eichenz der Boden wieder abruht und wieder mit abgebaut
ob Jmerldpflanz, resp. Verjüngung Zeugen bleibt, wobei an der
natürlichen Besamung abgerechnet wird. Der Jäger fasst heng-
gen von Luft zahl, die jungen Pflanzen vom Winterrübe Ver-
den Boden, dem Boden Feuchtigkeit entzogen werden, Verjüng-
tüchtige Bäume beständig entzogen wird, Verjüngung
Zeugen nun genügen Zahlenstand. Die Jmeldungen mit Luftbau-
und Forstun-Beständen zeigen in der Regel üppig gegen Mensch-
hüten, und man findet, namentlich in den Nadelwaldungen

Verwundungen, welche 10–12 Klafter Holz gaben, 120 Fuß und 5 Fuß über den Boden zu schneiden waren.

Die Waldflöße vermindert bey neuen Abwässerungen von Jahr zu Jahr, von 1834 bis 1844 betrug die Abnahme derselben 20 %.

Die Ablagen bestehen größtentheils aus Sand in wechselnden Lagen, worunter sich an der Donau gelegenen, die öfters überschwemmt waren, mehr minder die an den Uferlandungen des Waldbezirkes gelegenen, die bewässert wurden.

Naturereignisse von medizinischer Bedeutung.

Mineralien von medizinischer Bedeutung sind mineralwässer keine im Gebiethe nicht vor.

Gift Pflanzen sind braunschweig die spanischen Fliegen, Meloe vesicat. L., vorkommt auf dem Lagerbaume im

Mouvt Jüni zerstreuet zu bekommen. Die Blutegel wandern selbst
weggekrochen und es wandern neue kleine Blutegel zu finden.
Die Laubwälder kann man nicht nennen; die Tannenwälder jedoch sind
sehr häufig. Die Nadelwälder kann man weniger, jedoch allerdings
finden.

Die wildwachsenden offizinellen Pflanzen kommen im
Amtsbezirke folgende vor.

Achillea millefolium
Acorus calamus,
Arnica montana,
Artemisia absynthium,
Artemisia vulgaris
Aspidium felix mas
Atropa belladonna
Carum carvi
Chelidonium majus
Conium maculatum
Daphne mezereum
Datura stramonium
Erythraea centaureum
Geum urbanum
Hyoscyamus niger
Juniperus communis
Leontodon taraxacum
Lycopodium clavatum
Matricaria chamomilla
Menianthes trifoliata

Melilotus officinalis	Tilia grandiflora
Ononis spinosa	" parviflora
Oenanthe phellandrium	Thymus serpyllum
Orchis morio	Triticum repens
Orchis mascula	Tormentilla erecta
Origanum vulgare	Ulmus campestris
Polygala amara	Verbascum thapsus
Papaver rhoeas,	– thapsiforme
Rhamnus frangula	Valeriana officinalis
Sambucus niger	Veronica offic.
Salix purpurea	Viola tricolor
Saponaria officinalis.	Arctium lappa
Secale cornutum	Colchicum autumnale
Solanum Dulcamara	Malva rotundifolia
Tussilag farfara	Quercus robur.

54

Zur Productenkunde

Zu meiner Charakteristik des Amtsbezirkes wird in Bezug auf die Productenkunde desselben auf Folgendes aufgefordert.

a) aus dem Mineralreiche

Der im Bezirke vorkommende Granit ist dreifach und theilweise zerklüftet und brüchig, daher zu Bruchsteinen nicht zu verwenden. Derselbe wird nur zu Pflastersteinen und Grundmauern, wovon zu Pflasterungszwecken benützt, welches letztere an einer der festesten Straßen liegend, weil die Fahrten schnell zerrieben werden und viel Pflaum erzeugen, da das Feldspat der vorwaltende Bestandtheil des Gesteines ist.

Der bei Landshut brechende Quarz ist dünnen und nur zu Pflastersteinen zu verwenden.

Der Lehm, der allenthalben in mächtigen Lagen vorkömmt, wird zum Ziegel-Fabrikation, der Kegel, der in Lagenstöcken in großer Mächtigkeit vorkommt, zum Verfertigen von

verschiedenen zusammensetzt, die fester gefügt sind, wenn sie fest und knetbar genannt werden können. So wird jährlich mehr als ½ Million Ruthen aufgefüllt.

Der die Thonerde vorherrschend enthaltende Mergel und die Verbindung des Kalkes haben auch.

Der Torf von verschiedener Qualität, und Stand zusammenhängend zum Gebrauch der Eisenhütten.

Die Braunkohlen befinden sich unter dem Engel-Lager in Vertiefungen, bei 60' tief, meistens in 3 Flötzen von 1 bis 2' Mächtigkeit, und lohnen diese zu bauen nicht.

6, aus dem Pflanzenreiche

die Flora der Umgebung, der dem Laufen den Kalk fehlt.

die vorkommenden wildwachsenden offizinellen Pflanzen wurden benutzt angeführt.

Die Forst von, welche zum Theil schon angeführt worden sind, kann zu folgende nur:

1, Pinus sylvestris, gemein, häufig in Beständen, bis 3300' hoch,

2, Pinus picea Lam., sehr gemein, bildet reine grossartige Wälder, in höheren Gebirgen, von 990 – 3300';

3, Pinus abies, Fichte, wie vorige, doch mehr in Niederungen.

4, Pinus larix sehr selten, nur bei Stiegen vorkommend.

5, Juniperus communis, selten, niedrig, 990 – 3000',

. Taxus baccata s. Pinus cembra kamm nicht vor.

. Laubhölzer

6, Betula alba, sehr gemein, Charakterbaum in niederen Gebirgen, nicht über 4000 Fuß hinaufgehend, bis 5000 Fuß.

7, Fagus sylvatica, gemein, in schönen Beständen, nur in Laubwäldern, selten mit Nadelhölzern s. Unterholz, am häufigsten von 2250' bis 3300'.

8, Acer pseudoplatanus, gemein, 990 – 3300, am häufigsten von 2700' – 3150'.

9, Sorbus aucuparia, sehr gemein, 990 – 3300', am häufigsten b. 2700';

10, Acer platanoides, nicht gemein, nur in Laubwäldern,

11, Acer campestris, sehr selten, nur in der Donauröhrau, an Rhaf-
fen in Inchau, in 980 – 1000',
12, Tilia grandifolia et parvifolia, sehr selten, nur bei Schefnügau,
von 1000' – 1890',
13 Prunus padus, sehr selten an der Donau u. an Bächen 980 – 1250',
14, Prunus avium, wild gemein in Wäldern u. Auen, auch auf
Mösern u. dürrer Platzen, in 1080 – 1460',
15 Fraxinus excelsior selten, einzeln 980 – 2700';
16, Ulmus campestris, sehr selten, einzeln 980 – 2700'
Ulmus effus. ist nicht vor.
17, Quercus sessiliflora, sehr selten, einzeln auf Mösern, bis 2400'
18, Quercus pedunculata noch seltner, nur in der Donauröhrau,
19 Carpinus betulus, in Donauröhrau, nicht über 1170',
20, Salix alba u. incana, am Ufer der Donau,
21, Populus alba u. nigra, einzeln an der Donau,
22, Populus tremula sehr selten, einzeln, 980 – 2700'.
23, Alnus glutinosa nicht gemein, einzeln, an Bächen und auf
nassen Mösern, 980' – 2700

24, Alnus incana, zu finden an der Donau;

Alnus viridis (Bergerle) kommt nicht vor;

Von Rhamnus ist bemerkenswerth

25, Vaccinium vitis idaea, das gemein in Waldungen und auf Felsen von 1350' – 3300', an Felsen in der Höhe von 2700' vorkömmt.

Kulturgewächse sind

Erbsen, Bohnen, Gerste, Korn. Linsen (Ervum lens), Wicken (Vicia sativa), Esparsen (Pisum sativum), die Rüben, und zwar die weisse, die gelbe u. Runkelrübe, die Steckelrübe, Kürbis gebaut und die Kartoffeln nicht gerathen, der Hopfen, Kartoffeln, Flachs, Hirse (Cerealien, Panicum miliaceum), Hopfen, die Maisrohr, der weisse Klee, Hanf;

Spelz und Linsen werden nicht gebaut; auch nicht Mais, noch Esparsette.

Im Thalbezirke beschränkt sich der Anbau von Kulturgewächsen auf nur wenige Arten. Erbsen, Gerste, und der Hopfen werden

gepflanzt und zum Einzelnen in fast kleinen Mengen angebaut. Die=
sen, Birken, Erlen, Pinkelbäume, Hirse. Die Kartoffeln und Bo=
hnen werden nicht angepflanzt

Zum Obstbäumen finden sich an Apfel=, Birn=, Kirschen= Zwetsch=
gen=, Pflaumen=, Nuß= u. Pfirsichbäumen; an Pfirsich=, Mandel=
nuß= und Maulbeerbäumen. Die Kastanienbäume stehen in
Waldbezirke, besonders auf einem Berg in fast großen Zahl und zu
fast jedem Dorf alten vor. Zum Maulbeerbäumen finden sich Pflanzun=
gen an Eisenbahnen, zum Seidenbau ermuntert.

c, aus dem Thierreiche

Zum jagdbaren Thieren kommen vor: der Hirsch, der Rehbock,
Hirschkühe, Rehgeiß, Wildschwein, der Dachs, der Fuchs, Wald=
katzen, Feldmäuse, die Feldgans zur Winterzeit; der Auerhahn
wird mehr vor. Die Fischotter ist selten.

Zum den Fischen sind die gemeinsten der Karpfen, der Aalt, der
Rothflügel, Sardinus erythrophthalmus, die Barbe, gemeine Laube, Al=
burnus lucidus, Brassen, Abramis brama, Hechte, Laube (; selten
der Hecht,

sind der Verpflegung, d. Zugvieh, der Pferd (caspius rapax), Schaden, Verpflegung d. Brücke, d. Schaf, der Pferd, der gemeinen Kasse, der Polizei der Gemeinde. Diese Pferde kommen in der Regel und dem Winter Futter der Pferdeställe vor. Die Langpferde kommt in Pferdegen Gebäudebesitzer, namentlich in Lauenwerder Vorstadt und in der Pferdeschaar vor. Die Pferde wird nicht mehr gezählt.

Der Pferdestand ist nicht sicher. Pferde kommen nicht auf dem Markt gebracht.

Viehstand im Jahre 1844.

	Pferde		Rindvieh					
	Arbeits-Pferde	unter 3 Jahren alt	Arbeits-Ochsen	Mast-Ochsen	Zucht-Stiere	Kühe	Einjährige	Kälber
Stadtbezirk	229	54	879	14	272	1708	1067	644
Vorstadtbezirke	647	245	202	33	64	1897	665	442
Landgemeindebezirk	876	299	1081	47	336	3605	1732	1086

Im Altenweisbache, welcher in seinem oberen Laufe sprudelhaft ist, wur-
den nur die Forellen, nur Länge Stanke lang, gezählt
und gefunden.

Der Stand der Hausthiere resp. landwirthschaftlichen Ge-
werbe zeigen folgende Tabellen in absoluten Zahlen
sowie die prozentuale Vermehrung derselben zum Gesammtstand
und zur Bevölkerung, und zwar nach dem Stande v. J. 1846, da
neue andere Zählung nicht zu Gebote stand.

Schafe		Schweine				Ziegen	Bienenstöcke	Bemerkungen
Altenweis	Lettau	Mutter-Schweine	Eber	Mast-Schweine	Zucht-Schweine			
230	62	24	3	201	64	60	191	
877	254	262	21	541	537	64	229	
1107	316	286	24	842	601	124	420	

Viehstand des Jahres 1844

	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Arbeits-Pferde	Arbeits-Ochsen	Arbeits-Stiere
Im Waldbezirk	283	4584	1708	292	392	60	229	879	1108
Im Thalbezirk	892	3303	1897	1131	1361	64	647	202	849
Im Landgestütsbezirk	1175	7887	3605	1423	1753	124	876	1081	1957
auf	1000	Einwohner gerechnet kommen							
im Waldbezirke	10,8	171,1	65,2	11,1	14,9	2,2	8,7	31,1	42,2
im Thalbezirk	35,2	130,8	73,2	44,2	53,2	2,6	24,7	7,8	33,2
im Landgestütsbez.	22,7	152,3	69,7	27,0	34,0	2,3	16,7	19,4	37,7
im Königsmoos (1834)	151,5	11,8	6,0	5,5	2,2	4	.	.	.
auf	1000	Einwohner gerechnet kommen							
im Waldbezirke	52,0	845,9	318,0	53,9	72,1	11,0	42,1	161,8	203,9
im Thalbezirke	139,1	515,3	295,9	176,4	212,4	9,9	100,9	35,5	132,1
im Landgestütsbez	99,2	666,0	304,4	120,1	148,0	10,4	73,9	91,2	164,4
im Königsmoos (1834)	96,2	57,8	29,6	27,7	10,7	23	.	.	.

Hinweis für den Waldbezirk mit wenigen Pferden, Pferde und Pferdehalter, jedoch mehr Rinder als der Feldbezirk.

In Hessen ist in beiden Bezirken fast gleich viel Land mit Feldbau zum Zweck der Gewinnung des Hauptbedarfs überwiegend der Feldbezirk vor dem Waldbezirk an Fläche voraus. Die Verteilung der Waldbezirker auf die Hälfte der Bundesländer auf der großen Hälfte der Arbeitsstätten und der Einwohner.

In Waldbezirken kommt mehr Fläche zur Verwaltung der Forstwirtschaft und beschäftigt mehr Menschen.

In Feldbezirk wird verhältnismäßig viel Pferde für Arbeit verwendet und auch Pferdezucht betrieben, weshalb auch in großen Teil der Pferde unter 3 Jahren vorhanden.

Es verhält sich bei der Gesamtzahl der Pferde zu jenen der Rinder im Feldbezirk wie 100 : 37,7, während dasselbe Verhältnis im Waldbezirk 100 : 19,1 ist.

In Feldbezirk wird auch Pferdezucht und vorzüglich

Schwimmen zuerst beobachtet, wie weit dasselbe das Königreich überschreitet. Die Zahl der Personen im Donaubezirke verhält sich zu jener im Königreiche wie 65 : 100, hingegen die Zahl der Schweine im Donaubezirke zu jener im Königreiche wie 100 : 50.

Mittel werden zur Nahrung des Menschen gezogen Getreide, Hülsen und Früchte, in welcher Zeit haupsächlich die Cochinchinesischen, die eine gute Fettigkeit ist und ein schmackhaftes Fleisch liefert, Taubau. Hauptsächlich werden hier viel Getreide gebauet.

In den heißen Ländern werden auf Bäumen gezogen

Ethnographie

Die Bevölkerung in physischer Beziehung

Bevölkerungsliste

a, für den ganzen Landgerichtsbezirk

Jährung neun Jahre	Zahl d. Verstorbenen	unter 14 Jahre alt: Knaben unter 1 Jahr alt	unter 14 Jahre alt: Mädchen unter 1 Jahr alt	über 14 Jahre: Knaben	über 14 Jahre: Mädchen	Gesamte Bevölkerung	Zu- oder Abnahme der Bevölkerung
1840	2363	3855	4363	1827	1828	11883	
1843	2680	3846	4363	1740	1892	11841	− 42
1846	2679	3890	4404	1772	1892	11953	+ 112
1849	2822	3937	4564	1824	1859	12124	+ 171
1852	2862	910	4489	1754	1798	11951	− 233
1855	3083	3924	4557	1743	1832	12056	+ 105
1858	2908	3904	4529	1790	1900	12123	+ 67

Erhebungsjahr	Zahl der Strafsachen	über 14 Jahre alt männlich jugendlich	über 14 Jahre alt jugendlich weiblich	unter 14 Jahren männlich	unter 14 Jahren weiblich	Bogenzahl der Akten	Zu- oder Abnahme i. Verhältniß
	b) für den Forstbezirk des Landgerichts					Bogen	
1840	1230	2051	2306	1003	1024	6384	
1843	1472	2140	2371	920	978	6409	+ 25
1846	1462	2115	2382	894	983	6374	− 35
1849	1578	2201	2514	947	982	6644	+ 270
1852	1579	2186	2512	939	981	6618	− 26
1855	1744	2209	2543	952	1026	6730	+ 112
1858	1663	2209	2503	996	1081	6789	+ 59
	c) für den Waldbezirk des Landgerichts					Bogen	
1840	1033	1804	2057	824	814	5499	
1843	1168	1706	1992	820	914	5432	− 67
1846	1217	1752	2040	878	901	5579	+ 147
1849	1244	1736	2050	877	877	5540	− 39
1852	1276	1724	1977	815	817	5333	− 207
1855	1339	1715	2014	791	806	5326	− 7
1858	1245	1695	2026	794	819	5334	+ 8

Stand und Dichtigkeit der Bevölkerung

Die Bevölkerung des Landgerichts beziehungsweise Bezirkes Bayreuth betrug nach der Volkszählung vom Dezember 1858 12123 Seelen. Sie im Jahre 1840 der Bezirk 11883 Seelen zählte, vermehrte sich die Bevölkerung um 240 Seelen oder 2,01 %; der jährliche Zuwachs beläuft sich auf 13,3 Seelen oder 0,11 %, d.i. 10000 Seelen vermehrten sich jährlich auf 1011.

Der Volksvermehrung war von 1852 bis 1858 günstiger als von 1840–1852, denn die Volkszahl stieg in ersterer 6 jährigen Periode um 170 Seelen oder 1,43 %, in letzterer 12 jährigen Periode nur um 68 oder 0,57 % zugenommen.

Ein Volksdichtigkeit beträgt nach der letzten Zählung von 1858 3773 Seelen auf die Quadratmeile, während sie im Jahre 1840 3669 und 1852 3720 Seelen betrug.

Die Volksdichtigkeit des Landgerichts-Bezirkes Augsburg überhaupt, sowie jene von Pfandarbezirken und die des Königreiches, der Einwohner zählte im J. 1852 2820, Letztere 3285 Personen auf die Quadratmeile.

Was die besonderen Letzteren betrifft, so betrügt die Bevölkerung des Stadtbezirkes nach der Zählung von 1858 5334, die des Landbezirkes 6789 Personen, die im J. 1840 des Stadtbezirk 5409, der Landbezirk 6384 Personen zählte, so ergeben von 1840—58 die Bevölkerung im Landbezirken um 405 Personen oder 6,34 % zu, im Stadtbezirken um 165 Personen oder 3,09 % ab.

Die Abnahme der Bevölkerung im Stadtbezirke beschränkt sich auf die Periode 1840/52, in den Jahren 1852—58 ist die Personen zahl gleich geblieben. Im Landbezirken hat die Bevölkerung in den Jahren 1840/52 um 234 oder 3,66 %, in den Jahren 1852—58 um 171 oder 2,58 % zugenommen. Während des ganzen, wie oben

Bevölkerung, in den J. 1840–58 1000 Lebende auf den gesamten Landgerichtsbezirken auf 1001,1 vermehrt, vermehrten sich auf 1000 Lebende des Donaubezirkes auf 1003,5 und 1000 Lebende des Waldbezirkes vermindernden sich auf 998,3.

Auf die Dichtigkeit der Bevölkerung ist nachstehendes zu bemerken. Im Jahre 1858 kamen auf die Quadratmeile im Donaubezirke 4021, im Waldbezirke 3392 Seelen auf die Quadratmeile. Dichter und Letzterem Ober- u. Niederösterreich, die Oberpfalz sowie die Bevölkerung an solcher Dichtigkeit übertrifft, übertrifft ersteren der Bezirk alle Kreise mit Ausnahme des Isarkreises.

Die Bevölkerung nach Alter und Geschlecht.

Den Landgerichtsbezirk Lengau zählte im Jahre 1858

bei einem Gesamtbevölkerungsstande von 12123 Personen 5694 männlichen und 6429 weiblichen Geschlechts, die männlichen Personen verhielten sich zu den weiblichen wie 46,97 zu 53,03 oder auf 100 männliche Personen kamen 112,9 weibliche.

Beim Altersaufbau ergab sich folgendes Bild: Die Bevölkerung setzte sich zusammen aus 30,43 % unter 14-jährigen und 69,17 % über 14-jährigen oder rund 100 : 224,6.

Von den Kindern verhielten sich die männlichen zu den weiblichen wie 14,76 zu 15,67, bei den Erwachsenen wie 32,21 zu 37,36, oder auf 100 Knaben unter 14 Jahren kamen 105,4 Mädchen und auf 100 Männer und Jünglinge 115,9 Frauen und Jungfrauen.

Bemerkenswert ist ein Unterschied in der ehelichen Bevölkerung indem die männlichen, sowohl bei den Personen unter 14 Jahren, als auch bei den über 14 Jahren, die Zahlen zahlreich die Oberhand

Über die Bewölkung der Bevölkerung nach Geschlechtern und Altersklassen seit 1840 betreffend, so vermindert sich in dieser Periode die männliche Bevölkerung von 100 : 109,1. Die männliche Personenzahl stieg in der Periode 1840/58 nur um 12 oder 0,21 %, die weibliche um 228 oder 3,07 % vermehrt. Hiernach beträgt in der Periode 1840 die Mehrzahl der weiblichen Bevölkerung über die männliche und es ist dieses seit dieser Zeit noch vermehrt worden.

Die Vermehrung der Bevölkerung nach Geschlechtern ist verschieden nach Alters-Klassen. Die männliche Personenzahl über 14 Jahre vermehrte sich um 166 oder 3,80 %, die weibliche unter 14 Jahren um 62 oder 3,37 %; die männliche Personenzahl über 14 Jahre vermehrte sich bis 69 oder 1,27 %, die männliche unter 14 Jahren vermehrte sich bis um 37 oder 2,06 %.

Interessant wäre die Volksvermehrung nach den Altersklassen in Rücksicht auf das Geschlecht, wo sehen die Personen

fassen Städten 14 Personen über 25 oder 0,68 %, jenen über
14 Personen über 216 oder 2,61 % sich vermindert.

Entsprechend waren diese Verhältnisse, wenn sie sich innerhalb
und Landbezirke vergleichen, strenger, dass Personen Ver-
mögensverlust nach nach Geschlecht und Alter Unterschieden sein.
sichert. Die Landbezirke verhielten sich in den Jahren 1858
bis mit diesen Personen zu den weiblichen wie 47,20 : 52,80,
im Stadtbezirke wie 46,64 : 53,36, oder auf 100 männ-
liche Personen kamen im Landbezirke 111,8, im Stadt-
bezirke 114,4 weibliche. Die in den letzten 14 jährigen Per-
sonen verhielten sich im Landbezirke die männlichen
zu den weiblichen wie 14,61 : 16,81, oder wie 100
zu 115,3, im Stadtbezirke wie 14,90 : 15,25 oder wie
100 : 103,0. Die in den über 14 jährigen Personen ver-
hielten sich im Landbezirke die männlichen zu den weib-
lichen wie 29,48 : 39,14 oder wie 100 : 132,7, im
Stadtbezirke wie 31,78 : 37,97 oder wie 100 : 119,5.

Auf und Altenkleusen ihren Rückgang auf der Gesamtheit zeigt sich nur Altenkessel und Bevölkerung in den 2 Bezirken. Im Landbezirken verteilen sich die Geburten in Prozenten zu Ehen wie 31,38 : 68,62 oder wie 100 zu 218,6, im Stadtbezirken wie 30,24 : 69,76 oder wie 100 : 230,6.

Stark wurden ist die Abnahmezahl der Bevölkerung und Gesamtheit und Alten in der Jahren 1840/58 in den beiden Bezirken auffallend. Die Ursache dieser Erscheinung, namentlich auf in den Jahren 1840/58 die Bevölkerung überhaupt im Landbezirken um 2,01 % und im Stadtbezirken um 6,34 %; im Stadtbezirken dagegen vermindert sich selbst um 3,09 %.

In Stadtbezirken betrifft die Verminderung der Volkszahl beide Geschlechter und alle Altersklassen mit einzigen Ausnahmen der Mädchen unter 14 Jahren, welche sich um 5 oder 0,61 % vermehrten. Eben weniger vermindert sich die

Jahl der männlichen Einwohner über 14 Jahre, unehelich nur 6,43 %, während sich die Jahl der Knaben und Jünglinge über 14 Jahre nur 1,53 % ermitteln ließ. Von den Mädchen 14 jährigen waren die Jahl der unehelichen 0,37 % ab, jung der ehelichen nur 0,61 % zu. Die männliche Einwohnerschaft überhaupt ermittelte sich nur 5,58 %, die ehelichen nur 0,99 %. Beim dem Altersschlusse eines Bruchstrich auf der Geschlechter beträgt, ermittelte sich die Jahl der Ehe-Mädchen 14 jährigen nur 1,54 %, jung der über 14 jährigen nur 3,76 %.

Der Innere Bezirk Hergogen ermittelte sich die Bevölkerung Einwohnerschaft mit Ausnahme der männlichen unter 14 jährigen Personen, denen sich bis nur 0,70 % ermittelte. Die männliche Einwohnerschaft ermittelte sich nur 4,94 %, die ehelichen nur 7,62 %. Die männlichen Einwohner unter 14 Jahren ermittelte sich, wird bereits bemerkt wurden, nur 1,70 %, die männlichen über 14 Jahren ermittelten sich Hergogen nur 7,70 %. Die ehelichen Einwohner

Kreise 14 Personen verunglückten bis zum 0,61 %, die wirtschaftlichen Kreise 14 gewerblichen verunglückten bis zum 1,53 %. Ohne Rücksicht auf den Gefahrgrad verunglückten bis im Laufe bezirks im Kreise 14 gewerblichen um 2,46 %, die Kreise 14 gewerblichen um 8,14 %.

Gemäß der Gefahrentarifklassen über die Unfallfälle stellte sich die Häufigkeit der Betriebsunfälle im Landwirtschaftsbezirke 12,17 %, im Forstbezirke 12,07 %, im Wasserbezirke 12,29 % be. betragen sollen. Die Ursache der geringen Belastungsunterschiede im Landwirtschaftsbezirke Bayern und die Verminderung der Belastungszahl im Forstbezirke desselben liegt jedoch nicht in Gebäude- und Betriebseinrichtungen, sondern in der Verminderung unfallgefährlicher Betriebsarten zu den landwirtschaftlichen Landwirtschaftsbezirke, namentlich in den Gau, dessen gebirgigen Lagen mehr Betriebsarten aufweisen und diese mit besonders Leben gefährlich, als im Landwirtschaftlichen Bayern der Fall ist.

Folgende Verhältnisse geben einen Anhaltspunkt zur Beurtheilung der Bevölkerungsverhältnisse.

Jahre	Einwohner unter 14 Jahren			Einwohner über 14 Jahren			Einwohner überhaupt		
	männl.	weibl.	Summa	männl.	weibl.	Summa	männl.	weibl.	Summa
				In absoluten Zahlen					
			a)	Gesammter Landgerichtsbezirk					
1840	1827	1838	3665	3855	4363	8218	5682	6201	11883
1858	1790	1900	3690	3904	4529	8433	5694	6429	12123
			b)	Donaubezirk					
1840	1003	1024	2027	2051	2316	4357	3054	3330	6384
1858	996	1081	2077	2209	2503	4712	3205	3584	6789
			c)	Waldbezirk					
1840	824	814	1638	1804	2057	3861	2628	2871	5499
1858	794	819	1613	1695	2026	3721	2489	2845	5334

Jahr	Einwohner unter 14 Jahren			Einwohner über 14 Jahren			Einwohner überhaupt		
	männl.	weibl.	Zusm.	männl.	weibl.	Zusm.	männl.	weibl.	Zusm.
				In Prozenten					
			a, Gesamter Landgerichtsbezirk						
1840	15,37	15,47	30,84	32,45	36,71	69,16	47,82	52,18	100
1858	14,76	15,67	30,43	32,21	37,36	69,57	46,97	53,03	100
			b, Donaubezirk						
1840	15,59	16,16	31,75	32,18	36,07	68,25	47,83	52,17	100
1858	14,57	16,81	31,38	29,48	39,14	68,62	47,20	52,80	100
			c, Waldbezirk						
1840	15,79	14,00	29,79	30,25	39,96	70,21	47,79	52,21	100
1858	14,90	15,35	30,24	31,78	37,97	69,76	46,64	53,36	100

Reduction auf 100.

Jahr	Einwohner überhaupt		Einwohner überhaupt		Einwohner unter 14 Jahren		Einwohner über 14 Jahren		
	männl.	weibl.	unter 14	über 14	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
			a, Landgerichtsbezirke						
1840	100	109,1	100	224,2	100	100,6	100	113,1	
1858	100	112,9	100	228,6	100	105,4	100	115,9	
			b, Donaubezirke						
1840	100	109,0	100	214,9	100	103,6	100	112,0	
1858	100	111,8	100	218,6	100	115,3	100	132,7	
			c, Waldbezirke						
1840	100	109,2	100	235,6	100	88,6	100	132,0	
1858	100	114,4	100	230,6	100	103,0	100	119,5	

Darstellung der Differenz

zwischen der Volkszahl des Jahres 1858 und jener des Jahres 1840; + Zunahme, — Abnahme der Volkszahl des Jahres 1858 gegen jene des Jahres 1840.

Bezirk	Einwohner überhaupt		Einwohner überhaupt		Einwohner unter 14 Jahren		Einwohner über 14 Jahre		Mehr oder weniger Einwohner
	männl.	weibl.	unter 14	über 14	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
				absolut					
Leitmeritz Bezirk	+ 12	+ 228	+ 25	+ 215	− 37	+ 62	+ 49	+ 166	+ 240
Laun Bez.	+ 151	+ 254	+ 80	+ 325	− 7	+ 57	+ 158	+ 197	+ 405
Žatec Bez.	− 139	− 26	− 25	− 140	− 36	+ 5	− 109	− 31	− 165
				in Prozenten					
Leitmeritz Bezirk	+ 0,21	3,67	+ 0,68	+ 2,61	− 2,06	+ 3,37	+ 1,27	+ 3,80	+ 2,01
Laun Bez.	+ 4,14	+ 7,62	+ 2,46	+ 8,14	− 0,70	+ 5,57	+ 7,70	+ 8,50	+ 6,34
Žatec Bez.	− 5,58	− 0,99	− 1,54	− 3,76	− 0,37	+ 0,61	− 6,43	− 1,53	− 2,09

Die Bevölkerung nach Familienverhältnissen

Folgende Tabelle stellt die Familienverhältnisse der Bevölkerung des Landgerichts Bogen nach der Zählung vom Jahre 1852 in Parallele mit jenen in Niederbayern und im Königreiche ersehen.

Auf 1000 Einwohner kommen	im Landgerichts-bezirke Bogen			in Niederbayern			im Königreiche		
	männl.	weibl.	Summa	männl.	weibl.	Summa	männl.	weibl.	Summa
Verehelichte	.	.	280,9	.	.	208,2	.	.	288,5
Personen unter 14 J.	146,7	150,4	297,1	130,6	133,8	264,4	100,4	143,7	284,1
Personen über 14 J.	327,1	375,6	702,7	261,0	374,6	735,6	349,8	366,4	715,9
Verwittwete	17,8	23,6	41,4	18,0	26,0	44,0	17,2	29,5	46,7
Ledige über 14 Jahre	168,0	211,5	380,3	200,6	215,0	415,6	170,2	191,7	361,9
Uneheliche Kinder über 14 Jahre	25,3	26,0	51,2	22,3	24,0	46,7	16,4	18,0	34,0

den Landgerichtsbezirk Lugau seit Jahren mit wenig Ausnahmen als Kindersterbejahre und als Königreich, mit wenig Schwankungen über 14 Personen, dagegen mit wenig Schwankungen über 14 Personen als Kindersterbejahre und als Königreich.

Im Landgerichtsbezirk Lugau sind alle wenigen Schwankungen in Personen als Kindersterbejahre und als Königreich, und es kommen in denselben erst im Jahre die Entbindungen an Zahl die Entbindungen.

Indigo Personen über 14 Jahre gibt es im Landgerichtsbezirk Lugau mehr wenig als in Kindersterbejahre, jedoch wenig als im Königreich.

Die Zahl der unehelichen Kinder über 14 Personen übersteigt nicht nur jene im Königreich sondern auch die in Kindersterbejahre.

Folgende Tabelle zeigt die Verhältnisse der Bevölkerung im Jahre 2 und Erwerbsbezirke in Parallele mit denen von Sachsen mit dem gesamten Land:

Jahre	
28	8,5
28	4,1
43	3,9
46	4,7
26	1,9
34	1,0

ganzjährig beziehen.

Auf 1000 Einwohner kommen	im Landjahrgangsbezirke.			im Donaubezirke			im Isarbezirke		
	männl.	weibl.	Zusam.	männl.	weibl.	Zusam.	männl.	weibl.	Zusam.
Transferirte	.	.	280,9	.	.	286,7	.	.	273,7
Personen unter 14 J.	146,7	150,4	297,1	145,9	148,2	290,1	152,8	151,3	304,1
Personen über 14 J.	327,1	375,6	702,7	330,3	379,5	709,8	323,2	370,7	693,9
Trauungsakte	17,8	23,6	41,4	17,8	25,8	43,6	18,1	20,8	38,9
Unehelige ledige Personen über 14 Jahre	168,0	211,5	380,3	169,2	208,7	377,9	168,3	213,0	381,3
uneheliche Kinder unter 14 Jahren	25,2	26,0	51,3	24,8	27,1	51,9	26,3	24,3	50,6

Der Donaubezirk zählt mehr Trauungen und mehr Transferirte als der Isarbezirk und der Landjahrgangsbezirk, dagegen weniger ledige Personen über 14 Jahre.

Im Forstbezirk zählt man unter 14 Jahren und darüber 14 Jahre alt im Waldbezirk und im ganzen Landgerichtsbezirk. Die Zahl der männlichen Kinder beträgt in dem Forstbezirk gegen den Waldbezirk und den Landgerichtsbezirk; Mehrbetrag über denselben 5,2 %, und Minderzahl 17,9 %.

Körperliche Constitution.

Altersklasse	männl. Bevölkerung über 14 Jahre	Zahl d. musterungspflichtigen	Zahl d. tauglichen	Zahl der ungemusterten	Summe der gemessenen Körper	Durchschnittsgröße	6' und darüber 6' waren	Maximum der Größen	unter 5'4" waren	darüber bis waren
1834	3855	130	54	112	642	5'8"9'''	9	6'1"3'''	2	6
1835		129	45	108	620	5'8"10'''	13	6'1"9'''	2	ii
1836	Zählung	130	44	108	619	5'8"9'''	ii	6'3"	–	7
1837		115	42	96	549	5'8"7'''	6	6'3"	i	12
1838	1840	134	57	iii6	667	5'9"	ii	6'4"8'''	–	8
		629	242	540	3097		50		5	43
5 Jahre	Durchschnitt	125,8	48,4	-	-	5'8"9'''	10		i	8,6

Die Dimensionen des Cranialindex sind nicht constanter und zum Theil schon in Bezug auf die Bestimmung geschlechtlicher Unterschiede und regionaler Eigenthümlichkeiten sowie zum gesunden Urtheile.

Vom Jahre 1834 – 38 sind mir vorhanden 1834 – 38 sind mir vorhanden. Der Arbeit ist der Messtabelle zugrunde der Schädel 629 oder 3,26 % der männlichen Bevölkerung über 16 Jahren auf. gemessen und im Durchschnitte jährlich 4816 oder 0.8,14 % der Gesammtzahl und 1,25 % der männlichen Bevölkerung über 16 Jahren abgestellt worden.

Die Durchschnittsgrösse der Cranialindex war in den gemessenen 5 Jahren 5'8''9'''.

Von 540 Gemessenen waren 50 oder 10,8 % 6' oder über 6' gross; die Maximalgrösse war 6'4''8''' und 5 oder 0,9 % waren unter 5'4''. Der Klein'ste Index 5'3''; der Unterschied zwischen dem Maximum und Minimum der Grösse betrug 1'1''8'''.

hun den 629 Konservativen der Altenschlossen 1834-38 und 4 den 6,8 % bei der neuen Verfassungs-Commission für den Bezirk erklärt worden.

Die Gebrechen der Konskriptionsverfassung bestehen in der Mangelhaftigkeit der alljährigen Schätzung, Abschreibung, Blattfüssen, Streichen, Korrigiren und Radiren.

Bewegung der Bevölkerung.

1, Geburten.

a, Gesamtzahl

Den 18 jährigen Durchschnitt der Jahren 1840/58 beträgt die jährliche Zahl der Geburten

im Landgerichtsbezirke	458,2
im Forstbezirke	263,1
im Waldbezirke	195,1.

Mit Ins Land-Ökonomie mag diese Zeit auf 100 Einw.

in Landgerichts-Bezirken	3,81
in Amts-Bezirken	4,00
in Waldbezirken	3,56

In unseren Gebäuden kommen in Landgerichts-Bezirken und Jahren 1842/43 vor, wo 4,22 Gebäuden auf 100 Einwohner fielen, in Amtsbezirken im J. 1847/48, wo 3,55 Gebäuden auf 100 Einwohner kamen. In selben findet in Waldbezirken statt, in welchen im J. 1842/43 4,05, in Jahren 1847/48 3,00 Gebäuden auf 100 Einwohner kamen. In Amts-Bezirken war in Ansässigkeit in Abnahme in Jahren 1856/57, wo 4,37 Gebäuden und im geringsten in Jahr 1852/53, wo 3,56 Gebäuden auf 100 Einwohner kamen.

In Landschaftlichkeit ist in Landgerichts-Bezirken seit 1840 nur wenig zugenommen. In Waldbezirken ist bei selben etwas mannigfalt, in Amts-Bezirken Zeugen eine Abnahme. 60 fielen auf 100 Einwohner.

	im Landgerichtsbezirke	— Waldbezirke	— Innerbezirke
1840/46	3,82	3,59	4,02
1852/58	3,83	3,70	3,93 "

b, nach dem Geschlechte

Im ganzen Landgerichtsbezirke wurden in Durchschnitte
der Jahre 1840/58 jährlich 231,1 Knaben und 224,1 Mäd-
chen geboren und es kamen somit auf 100 Knaben 98,22
Mädchen. Der Unterschied ist nun klein aber in allen
drei Abtheilungen beständig so, daß auf die Periode
1840/46 und 1846/52; in der Periode 1852/58 wurden
mehr Mädchen als Knaben geboren. So kamen auf
100 Knaben

in Jahren	1840/46	96,50 Mädchen,
	46/52	94,05 "
	52/58	104,87 " ;

Letzteres nur der Verhältniß in zwei Bezirken,

so kommen auf 100 Feuerbe

im Waldbezirke, im Feuerbezirke

1840/46	97,50 Mädchen,	95,00 Mädchen,
46/52	93,19 " ,	94,59 " ,
52/58	116,12 " ,	96,27 " .

Dieses beweist im Feuerbezirke Männergesandt im Verhältnisse zu den übrigen Gebäuden über die wirklichen, im Waldbezirke Bruyère und in der Periode 1840/52; in der Periode 1852/58 überhaupt im Waldbezirke die Zahl der wirklichen Gebäude jene der übrigen um ein Bedeutendes, bei 100 um 16,12.

Untersucht man die Gebäude gänzlich Summen, ob sie erhalten oder unerhalten sind, so ergibt sich, daß bei den übrigen erhaltenen Gebäuden die Zahl der wirklichen Neugebauten größer ist als bei den erhaltenen. Es muß nun um die Endursachen der Waldbezirke in den Perioden 1840/46 u. 1846/52, zu welchen das Ungehaltene kam,

fältnis statt findet.

In den eingefügten Tabellen sind alle diese Gebürtenverhältnisse übersichtlich dargestellt.

c, Zwillinge, Drillinge.

Auf 1000 Gebürten vergehen sich in den Jahren 1840/58

in Landgerichtsbezirken	23,6	Zwillinge,
in Marktbezirken	18,2	"
in Dorfbezirken	27,4	"

oder es kommt i Zwillingsgebürt

in Landgerichtsbezirk	auf	82,0	Gebürten überhaupt,
in Marktbezirken	auf	107,7	" "
in Dorfbezirken	auf	70,8	" "

In Dorfbezirken kommen somit mehr Zwillingsgebürten vor, als in Marktbezirken.

In den Jahren von 1840/41 – 57/58 kamen in Landgerichtsbezirken überhaupt 8248 Gebürten fällen nur 1 Zwillings-

Ochsen von, und zwar im Halbbezirken.

Vergleichen wir das Verhältniß der Zwölfjährigen zu den Geborenen überhaupt von 6 zu 6 Jahren, wie die Vermehrung der Bevölkerung uns diese Verhältnisse zu finden, so ergibt sich Folgendes.

Es kommt 1 Zwölfjähriger auf

	Auf Geborene überhaupt			
	1840/46	1846/52	1852/58	1840/58
im Hochbezirken	96,7	112,2	91,5	107,7
im Sauerbezirken	95,1	62,0	116,5	70,8
im Landwirthschaftsbezirken	76,0	76,3	101,1	82,0

Aus dieser Tabelle erhellt, daß im Landwirthschaftsbezirken und Sauerbezirken im Jahrsatze 1852/58 viel weniger Zwölfjährige vorhanden sind als in den Perioden 1840/46 u. 46/52; im Hochbezirken gerade umgekehrt.

selben Inspizirung in den Jahren 1852/58 als in den Jahren 1840/46 u. 46/52.

d, Todtgeborne

Im Bezirke	Todtgeborne in d. J. 1840/58								
	Ehelich			Unehelich			Im Ganzen		
	männl.	weibl.	Zus.	männl.	weibl.	Zus.	männl.	weibl.	Zus.
Im gemischten Bezirk	67	48	115	29	30	59	96	78	174
Im Forst-Bezirk	47	33	80	20	16	36	67	69	136
Im Wald-Bezirke	20	22	42	4	14	16	24	36	60

Es ist in den Zeiträumen von 1840/41 bis 1857/58 im Gemischten Bezirken 8248, im Forst-Bezirken 3512, im Wald-Bezirken 4736 Gebürtnen sich ereignet[en], so kommt auf

100 Gebornen im Landgerichtsbezirke 2,10, im Amtsbezirke 1,70, im Forstbezirke 2,69 Todtgebornen. Es gibt somit im Forstbezirke mehr Todtgebornen als im Amtsbezirke.

Der Einfluss, welchen sowohl der Gebirgsart und der natürlichen als der künstlichen Gebäude hat, zeigt folgende Uebersicht.

Bezirke	auf 100 natürlichen Gebäuden kommen Todtgebornen	auf 100 künstlichen Gebäuden kommen Todtgebornen	auf 100 natürlichen Gebäuden kommen lebendgebornen Todtgebornen	auf 100 lebendgebornen Gebäuden kommen Todtgebornen
		1840/58		
Landgerichts Bezirk	1,94	2,47	2,10	1,70
Amtsbezirk	1,65	1,83	1,38	2,01
Forstbezirk	2,36	2,64	2,76	2,11

Hiernach stellt sich, dass die natürlichen Gebäuden

nach Landgerichtsbezirken verbunden als bei den Ehelichen, und daß die gruppen Landgerichtsbezirke nach Kreisen Landgerichtsbezirke verbunden als Mädchen. In Bezug auf das Geschlecht der Landgerichtsbezirken besteht zwischen den 2 Bezirken ein Unterschied.

Im Waldbezirke überwiegt die Anzahl der Knaben die Zahl der Ehelichen überwiegt die Zahl der unehelichen Landgerichtsbezirke die Zahl der unehelichen, während im Feldbezirke das Gegentheil der Fall ist.

c, Eheliche und uneheliche Geburten.

Es wurden in der Zeitperiode 1840/58 geboren 8248 Kinder, darunter 5908 eheliche, 2340 uneheliche; es kommen somit auf 100 Geburten 71,50 eheliche und 28,50 uneheliche, auf 100 Geborene 21/3 eheliche und 1,08 uneheliche Geburten.

Betrachtet man die in geschlossenen Landgerichtsbezirken der Stadt, kommen in derselben Periode im Waldbezirke auf 100 Ge-

Baum 72,12 ehelige, 27,22 unehelige, auf 100 Einwoh-
ner 2,56 ehelige und 1,00 uneheliche.

In dem Bezirke kamen auf 100 Geburten 71,26 eheli-
che, 28,74 uneheliche und auf 100 Einwohner kamen 2,85 ehelis
che und 1,15 uneheliche Gebürten.

Die Zahl der unehelichen Gebürten war gegen vorher um das
Fünffache zur Zahl der Gebürten überhaupt und um das
Fünffache zur Zahl der Einwohner im Bezirke größer
als in Landbezirken.

Durchschnand folgt den Gebürtenlisten der Jahren 1840/46, 46/52
52/58.

Jahr-gang	Landwirthschaftl. Bezirk				Wald-Bezirk				Weinbau-Bezirk			
	Oberland		Unterland		Oberland		Unterland		Oberland		Unterland	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1840/46	1012	968	380	370	455	446	145	139	557	522	235	231
1846/52	1028	937	385	392	424	397	167	154	604	540	218	238
1852/58	965	998	390	423	374	437	171	203	591	561	219	220
1840/58	3005	2903	1155	1185	1253	1280	483	496	1752	1623	672	689
	im 6jährigen Durchschnitte											
1840/46	168,6	161,3	63,3	61,6	75,8	74,3	24,1	23,1	92,8	87,0	39,1	38,1
1846/52	171,3	156,1	64,1	65,3	70,6	66,1	27,8	25,6	100,6	90,0	36,3	36,3
1852/58	160,8	166,3	65,0	70,5	62,3	72,8	28,5	36,8	96,8	93,5	36,5	36,6
	im 18jährigen Durchschnitte											
1840/58	166,9	161,3	64,1	65,3	69,6	71,1	26,8	27,5	97,3	90,1	37,3	38,2

Sterbfaelle

a. Sterbfälle überhaupt.

Im Landgerichtsbezirke Lagau starben in den Jahren 1840/58 6801 Personen, somit im 18jährigen Durchschnitte jährlich 377,83. Auf 100 Einwohner kamen jährlich 3,14 Gestorbene.

In den Jahren 1840/46 kamen 3,13, in den Jahren 1852/58 3,15 Gestorbene auf 100 Einwohner. Die Häufigkeit hat jährlich um 0,02 % zugenommen.

Da seit dem Jahre 1840 8248 Kinder geboren worden, beträgt das Ueberschüss derselben über die Gestorbenen 1447. Da die Bevölkerung von 1840 bis 1858 nur um 240 Seelen zugenommen hat, sind in jenen Jahren 1207 Personen abgewandert.

Die Häufigkeit war am größten im Jahre 1850/51, wo 3,62 Gestorbene auf 100 Einwohner kamen. Und

ren zusammengestellt im Jahre 1848/49 mit 2,70 Gastonbu-
nen auf 100 Einwohner.

In Bezug auf Wahrscheinlichkeit zeigen die Inland- und Ko-
naubezirke eine Übereinstimmung. Die Wahrscheinlichkeit ist
im Donaubezirke größer als im Inlandbezirken und
es ist hiefür nicht allein die Ursache zu suchen, in jenen ver-
glichenen Jahren das Zuhausbleiben 1840/58 der Fall.

Auf 100 Einwohner kommen Gastonbauer

	1840/46	1846/52	1852/58	1840/58
im Inlandbezirke	2,84	2,87	2,97	2,89
im Donaubezirke	3,38	3,36	3,30	3,35
im Landgerichtsbezirke	3,13	3,14	3,15	3,14

Auf 1 Gastonbauer kommen Einwohner

im Inlandbezirke	35,89	34,77	33,59	34,48
im Donaubezirke	29,52	29,68	30,27	29,80
im Landgerichtsbezirke	31,86	31,79	31,65	31,77

6, Sterbfälle nach Altersclassen

Jahr	Landgemeinde-Bez.		Stadt-Bezirk		Armen-Bezirk	
	auf 100 Einwohner					
	unter 14 Jahren	über 14 Jahren	unter 14 Jahren	über 14 Jahren	unter 14 Jahren	über 14 Jahren
	Reine Sterbefälle					
	unter 14 J.	über 14 J.	unter 14 J.	über 14 J.	unter 14 J.	über 14 J.
1840/46	5,46	2,11	4,63	2,00	6,20	2,18
46/52	5,76	2,01	4,66	2,05	6,74	1,98
52/58	5,58	2,12	5,06	2,07	5,99	2,16
40/58	5,60	2,08	4,78	2,05	6,30	2,10

Aus vorstehender Tabelle ergibt sich, daß in ersterer Landgemeinde-Bezirke die Sterblichkeit der Einwohner über 14 Jahren von 1840/46 bis 52/58 stets etwas zugenommen hat und daß die Sterblichkeit der unter-

ihr jährliches sich über 0,12 % vermindert hat.

Im Landbezirke hat die Mannbarkeit etwas bei den Kindern als Erwachsenen zugenommen, im Forstbezirke hat sich dasselbe abgenommen.

Stellt man die Klassen der gestorbenen Kinder nach Alter und in die mit 0–1, 1–5, 5–14 Jahren, so standen von 100 Gestorbenen unter 14 Jahren

	im Landgerichts Bezirk			im Forstbezirk			im Forst-Bezirk		
	mit 0–1	mit 1–5	mit 5–14	mit 0–1	mit 1–5	mit 5–14	mit 0–1	mit 1–5	mit 5–14
1840/46	4,14	0,83	0,47	3,58	0,71	0,33	4,66	0,94	0,60
1852/58	4,41	0,77	0,39	3,76	0,91	0,30	4,93	0,64	0,40

Im ganzen Landgerichts Bezirke sowie in jedem der 2 Bezirken ist in der Periode 1852/58 gegen die Periode 1840/46 die Mannbarkeit bei den Kindern im 1ten Lebens-

urban zuzuwenden, im Landgerichtsbezirk und Domänenbezirk beträgt auf 100 unter 14 jährige Individuen die Differenz 0,27, im Stadtbezirk 0,18. Dagegen ist die Wahrscheinlichkeit des Todes von 1–5 und 5–14 Jahren im Stadtbezirke ~~zuerst~~ etwas zuzuwenden, im Domänenbezirke ~~sodann~~ urban sowie im Landgerichtsbezirke sich ~~manifestirt~~ mindert.

Folgende Tabelle zeigt die Wahrscheinlichkeit über 60 und 80 Jahre.

Von 100 Gestorbenen über 14 Jahren starben im

	Landgerichtsbezirk		Stadtbezirk		Domänenbezirk	
	über 60 J.	über 80 J.	über 60	über 80 J.	über 60 J.	über 80 J.
1840/46	48,22	8,43	53,72	9,72	43,95	7,49
1852/58	59,33	11,14	60,90	10,36	58,14	11,72

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß sowohl

im Landgerichtsbezirke als Forstrier und Feldbezirken im Jahrgange 1852/58 mehr Kartoffeln als 60 bis 80 Zentner Ernte gebracht haben, als im Jahrgange 1840/46. Die Differenz beträgt auf 100 Ruthen in jährigen Kartoffeln im Landgerichtsbezirke bei dem mehr als 60-jährigen 11,11, bei dem mehr als 80 jährigen 2,71; im Feldbezirke bei dem über 60 jährigen 7,18, bei dem über 80 jährigen 0,68; im Forstbezirke bei dem über 60 jährigen 14,19, bei dem über 80 jährigen Grundbesitzern 4,43.

Ferner geht aus obigen Untersuchungen, daß in Bezug auf das Erträgniß pro Morgen Acker der Forstbezirk in einem ungünstigeren Verhältnisse sich befindet als der Feldbezirk und daß dieß sowohl in den Jahren 1840/46 als 1852/58 der Fall ist. Obschon hier Verhältniß nicht wesentlich ungünstig in den Jahren 1852/58 als in den Jahren 1840/46.

c, Sterbfälle nach dem Geschlechte

In der Zeitperiode 1840/58 starben

im Bezirke	unter 14 Jahren			über 14 Jahren			Zusammen aller Sterbfälle		
	männl.	weibl.	Z.	männl.	weibl.	Z.	männl.	weibl.	Z.
Hallstadt-Bezirk	739	714	1453	607	776	1383	1346	1490	2836
Lemberg-Bezirk	1220	988	2208	828	929	1757	2048	1917	3965
Landgerichts-Bezirk	1959	1702	3661	1435	1705	3140	3394	3407	6801

Hiernach ergibt sich folgendes procentuelle Verhältniß:

	unter 14 Jahren		über 14 Jahren		Zusammen aller Sterbfälle	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Hallstadt-Bezirk	103,4	100,0	100,0	128,0	100	110,6
Lemberg-Bezirk	123,5	100,0	100,0	112,1	106,7	100,0
Landgerichts-Bezirk	105,6	100,0	100,0	118,8	100,0	103,3

Abgesehen vom Adler ist im gesperrten Landgerichtsbezirke die Krankheit der weiblichen Bevölkerung größer als die der männlichen. Derselbe ist der Fall im Landbezirke; im Canalbezirke dagegen sind meist männliche Individuen gestorben als weibliche.

Bei den übrigen 14 Gerichtsbezirken, wo die Krankheit der männlichen größer als die der weiblichen; bei den übrigen 14 Gerichtsbezirken aber war im ganzen Landgerichtsbezirke so wie in jedem der beiden Bezirken die Krankheit beim weiblichen Geschlechte stärker als beim männlichen.

d. Die Sterbfälle nach Jahreszeiten

Nach Monaten gestorben sind die Krankheit in den fünf Jahren 1851/56 in Tabellen mit dem Königreich Bayern übereinstimmt nach den Durchschnitten der Jahre 1844/50 auf

folgenden Werte.

Monate	Zahl der Gewitter- tage	Prozentverteilung der Gewitter auf Land- und Bahnen		Abweichungen des Prozentsatzes vom Jahresmittel = 8,33	
		im Landgebiet	in Bahnen	im Landgebiet	in Bahnen
Januar	178	8,30	9,82	− 0,03	+ 1,49
Februar	225	10,49	9,59	+ 2,13	+ 1,26
März	269	12,54	10,77	+ 4,21	+ 2,44
April	247	11,52	9,76	+ 3,19	+ 1,43
Mai	227	10,59	8,32	+ 2,26	− 0,01
Juni	152	7,09	7,21	− 1,24	− 1,12
Juli	135	6,29	7,04	− 2,04	− 1,29
August	140	6,53	7,27	− 1,80	− 1,06
Sept.	147	6,85	7,22	− 1,48	− 1,11
Okt.	123	5,73	7,48	− 2,60	− 0,85
November	131	6,11	7,56	− 2,22	− 0,77
Dez.	169	7,88	7,95	− 0,45	− 0,38

Hinsichtlich der jährlichen Niederschlagshöhe und Regenhäufigkeit in den Jahrgängen für 1851/56 und den Monaten März, Juni, August und Oktober, sowie die Abweichungen der einzelnen Jahre 1856/57 und 57/58 von diesen.

Das Maximum der monatlichen Regenhöhe verhält sich zum Minimum wie 100 : 45.

Die Übereinstimmung der Regenfälle mehrerer Jahrgänge ist fast folgende Ausnahme.

	Abweichungen v. Mittel = 25,0			
	Jahrgänge Beobachtungen	Beobachtungen	Jahrgänge Beobachtungen,	Beobachtungen
Januar bis März:	31,33	20,18	+ 6,33	+ 5,18
April bis Juni:	29,20	25,29	+ 4,20	+ 0,29
Juli bis Sept:	19,57	21,53	— 5,43	— 3,47
Okt. bis Dez.	19,72	22,99	— 5,28	— 2,01

Man sieht hieraus, daß die Monate auch für die Jahrgänge nicht Beobachtungen die ungünstigsten Jahreszeit und zwar 1851/58 war ungünstigen ist als 1844/51 für Beobachtungen. Eben nicht

würe der Abstand, räuf der Tüefung nuresk bis Tüef nine fest-
gimen der Mittel nuse kommde Ziffer der Krankfälle be-
nandlig. Ergegen zeigen sig der Beginn und Hauptes Tüef-
nine fese zimige Krankligkeit räd und Farben beide nie
beinuse gleiges Prozent-Verhältnis.

c, Krankheiten und Todesursachen

Die Gesammtstellung der Krankfälle nach Krankheiten und Todesursachen ist in den Krankenhäusern verschiedener Ortschaften absolut nicht vergleichbar, da in den größeren Anstalten Lungenkranke noch Hülfe finden. Die folgenden waren die häufigsten Krankheiten, denen die geringste Zweifelhaftigkeit ist, somit ihren procentischen Antheil an der Krankheit angegeben, und sind die Resultate der Jahre 1851/56 und zwar der Jahre 1856/59 in Parallele gesetzt.

In diesen Jahren Brandschäden betrugen 1851/56 2143, 56/59 – 1158.	1851/56		1856/59	
	Zahl der Brandschäden	in Prozenten aller Brandfälle	Zahl der Brandschäden	in Prozenten aller Brandfälle
Blitzschläge	102	2,14	16	1,38
Brandstiftung v. Zündwaarenabbrennen	284	13,25	99	8,56
Unvorsichtiges Herbeibringen	129	6,01	125	10,79
Leichtsinn	119	5,55	31	2,67
Ablagerungen Verdächtiger	120	5,59	64	5,51
Baufälligkeit	106	4,93	79	6,82
Feuer im Ofen	376	17,54	127	10,96
Asche	87	4,06	55	4,74
Altersschwäche	185	8,63	85	7,34
Selbstentzündung	1	0,04	3	0,25
Unglücksfälle	28	1,30	12	1,12
Brandlegung des Feindes	—	—	36	3,10
Unbekannte Entstehungsart	—	—	77	6,64

In den Jahren 1851/56 waren die Todesfälle
in Königsberg, welche 17,54 % aller Todesfälle be-
trugen. In 2. größten Theil über den Todesursachen
nach dem Lebensalter mit Ausnahme der Todesfälle
13,25 % aller Todesfälle betrugen. In 3. größten der
Todesursachen gibt der Altersschwund mit 8,63 % aller
Todesfälle, In 4. größten Theil geben die Entzündungen
des Herzens und der Lunge mit 6,01 % aller Todesfälle.

Die diese ursachen sind die allgemeinen Lebensschwäche mit
5,59 %, die acuten Exantheme mit 5,55, die Krämpfe
starben mit 4,75, die Darmfäule mit 4,93, die Apo-
plexien mit 4,06 % aller Todesfälle.

Vergleicht man die Jahre 1851/56 die Jahre 1856/59
in Bezug auf die Todesursachen, angeben die nachfolgenden
Tabellen, die jedoch nur zum Theil in Berücksichtigung der Krank-
heiten gezogen werden sind, indem viele verschiedene Auf-
fassung der Todesursachen sowie Verwechslung der Namen

dürch Ehrfurcht der Kinder gegen die Eltern beitragen.

Abnahme der Morbidität um durchschnittlich von 4,75 % auf 4,38 %, an akuten Krankheiten von 5,55 % auf 2,67 %, der Abnahme der Todesfälle an Entzündung und der Lunge von 6,01 % auf 10,19 % Anstieg auf Abnahme der Krankheitsursache. Der Abfall der Todesfälle an Lungenentzündung bei 6,58 % wird durch die Fälle der überstandenen Lungenentzündung, wenn solche in den Jahren 1857/58 u. 58/59 fest aufgeschrieben Kinder der 1 Jahr Lebensjahre gerechnet werden, aufgeglichen.

Ein- und Epidemien.

In den Amtsbezirken epidemisch vorkommende Krankheiten sind Masern, Scharlach, Pocken, Keuchhusten und Typhus. Laut der Kirchbuchsprotokolle kamen im J. 1838 in den Gemeinden an Typhus, Neudorf und Mindberg epidemisch vor und zwar in 16 Häusern

weg. Der Besitzer pachtete in den Jahren 1850/53 und erhielt 171 Morgen weg; der Besitz in den Jahren 1850/55 und erwirbt 118 Morgen. Die Pachten betrugen 1839 in den Gemeinden Ebersdorf, Hundsdorf, Mindberg, Lugau und Lazarberg, 1849/50 zu Ebersdorf u. Lugau berg:

Der Ackerbau kann in den Gemeindeflur und den umgebenden Gebirgsthälern vor, erfordert in großer Entfernung in manchen Jahren, besonders wenn Gebirgsgewässer zur Bewässerungszeit, wenn das Wasser lange Zeit auf den Feldern und Wiesen stagnirt, es erfordert aber auch in trockenen Jahren, wenn der Boden gut gedüngt ist, wenn ein Preis des J. 1859.

Nach der Chronik des Klosters Ebersdorf und nach den Akten des Rathes Lugau ist der Antheil desselben an gebrannten Brandstätten festgestellt worden, so in den Jahren 1341, 1348, 1483, 1493, 1634., 1638, 1793. Im J. 1634 wurde die Brandstätte durch die Franzosen des Pfarrhauses und von Häu-

gab noch Jahre zurück, und nächste so war, daß von 174 Kürzungen nur 28. in Charlotte Lage am Leben blieben. Im J. 1683 wurde die Post durch die Bauschlagung und der Türkei aufgehoben und 1793 wurden der Schloß durch die Invasion der französischen Emigranten sehr gelitten.

Geisteskranke

Die Zahl der Geisteskranken nach dem Census des J. 1858 zeigt folgende Tabellen.

Landgerichtsbezirke				Waldbezirke				Forstbezirke			
Verhaftete überhaupt		Angeborene Blödsinn		Verhaftete überhaupt II. Blödsinn		Angeborene Blödsinn		Verhaftete überhaupt II. Blödsinn		Angeborene Blödsinn	
m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
8	3	13	11	3	-	5	3	5	3	8	8
in Prozenten der Einwohner											
0,14	0,04	0,22	0,17	0,12	-	0,24	0,10	0,15	0,08	0,24	0,22
0,09		0,19		0,12		0,17		0,11		0,23	
0,14				0,14				0,17			

Kreises der Gesamtzahl der Einwohner beträgt, trifft im Landgerichtsbezirke Gerstetten auf 346 Einwohner. In im Amtsbezirke ii Gemeinden und 24 Ortschaften haben, treffen i Ortschaft auf 505 und i Gemeinde auf 1102 Einwohner.

Vergleichen wir den Amts- und Waldbezirk in Bezug auf den Theil der Gerstetten miteinander, so ergibt sich, daß im Waldbezirke auf 484 Einwohner i Gerstetten, im Amtsbezirke auf 282 Einwohner i Gerstetten trifft. Entgegen wird die Art der Bevölkerung, so trifft im Waldbezirke ein Gemeinden auf 1178, ein Ortschaften auf 666 Einwohner, im Amtsbezirke ein Gemeinden auf 848, ein Ortschaften auf 430 Einwohner.

Bezüglich Abschrifft sowohl im ganzen Amtsbezirke als in den beiden Amtsbezirken die Zahl der Ortschaften zum der Gemeinden, und zwar im ganzen Amtsbezirke 0,10 %, im Waldbezirke 0,05 %, im Amtsbezirke 0,12 %.

Der Amtsbezirk enthält nun einen großen Theil von Ortschaften

Hirnigen. Was das Gesetz der Irrsinn-Kranken betrifft, so ist bereits ein ganzes Landgerichts-Bezirke als in beiden Ufern bezeichnet. Das neue Gesetz muss der Irrsinn-Krankheit ein, sowohl, als das wahnsinn, und es ist doch bereits in Bezug auf den Wahnsinn als im Selbstmord der Fall.

Blinde

Nach dem Rande v. J. 1858 gibt es ein Gerichtsbezirke 8 Blinde, zu. zwar 1 Blindgeborenen, 4 mit Amaurose behafteten und 3 durch andere Krankheiten blindgewordenen. Die Blinden befinden sich in einem Landbezirke, 1 im Waldbezirke. Es trifft somit ein ganzes Landgerichtsbezirken ein Blinden auf 1515 Einwohner, im Landbezirke 1 auf 969, im Waldbezirke 1 auf 5334.

Taubstumme

Im J. Rande v J. 1858 gibt es ein Gerichtsbezirke 8 Taubstummen und

zwar 2 von Ehrhart und Landbezirken und 6 rein Landbezirken gewonnen. Von den Landbezirken gehören den Amtsbezirken und 5 den Waldbezirken an. Im ganzen Landgerichtsbezirk treffen 1 Landbezirk auf 1515 Einwohner. Im Amtsbezirk treffen 1 Landbezirk auf 2263, in Waldbezirken am besten auf 1066 Einwohner.

Aerztliche Behandlung.

Eine ärztliche Behandlung hatten im Landgerichtsbezirke in den Jahren 1851/59 2405 Personen, somit 72 % aller Erkrankungen, so daß nur 28 % ihren ärztlichen Beistand gewissen haben. Selbst von den in den Landbezirken und in Altenbeuern Erkrankten nahmen ihren Aerzten nur 53 % ärztlich Beistand.

Die Städter besuchen in der Regel den Arzt.

Wohnungverhältnisse

Die Bevölkerung des Landgemeinde Bogau zu 11951 Personen (nach d. Zählung des J. 1852) wohnt in 306 Ortschaften und zwar in 1 Marktl, 44 Dörfern, 95 Einöden, 146 Häusern, 4 Gruppen zerstreuter Häuser und 16 Kolonien, welche seit Aufhebung des Klosters entstanden sind.

66 Personen auf 1 Ortschaft 38,7 Einwohner, während 3 der in Oberbayern 50,4 Bewohner auf 1 Ortschaft kommen. Die Bevölkerungsdichtigkeit ist daher im Landgerichte Bogau und die Bevölkerung gering
nimmt ab im Oberamt.

Untersucht man die beiden Gerichtsbezirke des Gerichtsbezirkes in Bezug auf Bevölkerungsdichtigkeit, so entfällt der Landbezirk mit 5333 Personen 211 Ortschaften, und zwar 20 Dörfer, 67 Einöden, 118 Häuser, 4 Gruppen zerstreuter Häuser und 2 Kolonien; der Stadtbezirk 95 Ortschaften, nemlich 1 Markt, 24 Dörfer, 28 Einöden, 28 Häuser, 14 Kolonien.

Im Landbezirke kommen auf 1 Ortschaft 25,4, im Innenbezirke 69,6 Einwohner; im Feuerversicherungs-Kataster in letzterem Bezirke mal stärker als in ersterem. Im Landbezirke entfallen 2,4 mal mehr Gebäude und 4,2 mal mehr Zimmer als im Innenbezirke.

Im Festsetzbuch der Feuerversicherung ist bezüglich auf Ortschaften folgende Anordnung getroffen:

Bezeichnung der Zählung v. 1852	im Landbezirke	im Innenbezirke	im Halbbezirke
Familien	2862	1886	1276
Einwohner	11951	6618	5333
bewohnbare Gebäude . . .	1898	1030	868
feuerversicherte Gebäude	3968	2049	1919
Ortschaften	306	95	211

Grundsteuer-Bezirke	im Landgemeinde-Bezirke	im Vorstadt-Bezirke	im Wald-Bezirke
Steuersatz auf i baumfreies Land	1,50	1,54	1,45
" auf i Gebäude überhaupt	0,42	0,44	0,66
Steuersatz auf i bewerbares Gebäude	6,29	6,42	6,14
" auf i Gebäude überhaupt	3,23	3,22	2,44
Steuersatz auf i Gebäude	9,3	16,6	6,0
Steuersatz auf i Gebäude	38,7	69,6	25,4

Es ist somit auf je Bezug auf Grundsteuer die Gleichheit der Zusammensetzung im Vorstadtbezirke größer als im Waldbezirke und nahezu wie Landgemeinde wie 100 : 95.

Die Gleichheit der Zusammensetzung in Gebäuden nahezu wie im Vorstadtbezirke ohne Markt Bezug zu nehmen im Waldbezirke wie 100 : 97.

c.

Im Marktb. Laynu, welches 341 Serenlinu, 1310 Fenwoj-
nav, 196 Wohnhäuser u. 297 Nebengebäude überhaupt
zählt, darunter auch 1 herrschaftl. Gebäude 1,79 Serenlinu,
6,89 Fenwojnav, auch 1 Gebäude überhaupt 1,14 Seren-
linu und 4,40 Fenwojnav.

Vorsteher in Königgrätz auch 1 Wohnhaus 1,47 Serenlinu und
6,6 Fenwojnav darunter, ist die Richtigkeit der Zusammenset-
zung sowohl in gerigen Landgerichtsbezirke als im Bonau-
und Waldbezirke derselben geringer als im Königgrätzer.

Mit Ausnahme der angemerkten Klostergebäude ist Abwech-
lung in der Bauart in Königgrätzer Amtsbezirke nirgends nur zu sehr
auffallen der Verschiedenheit für diese ein Vorzug in Bezug
auf Feuersicherheit zu bemerken. Jene Klostergebäude,
welche ein Viereck mit 2 geschlossenen Höfen bilden, sind
bei der Löschanstalten allenfalls manchmal wendbar und
in jeden Falle sehr für den Feuerlärm auffällig genug. Auch
den Räumen einen Falle würden diese Gebäudegänge einen

Landes in selber Höhe derselben 2 Jahreszeiten festgestellt, wenn dessen das nötigen zu Wohnung und Küche, das oberen zum Schlafgemache Dient und ein anstossendes Theil des Hausflurs wieder ein Wohnstall angebracht. Ein zweites Manco vorhandenes Local wegen in diesem Gebäude, es mag auch bloss ein besonderes Verschlag für die Gehülfenschaft des Hausherrn nicht bestehen, so wäre dies bei einem geräumigen das Schlafzimmer zu benutzen, der dem Manchen noch dieses zu räumen, und einen und dieses wieder hier sind.

Beschaffenheit der Wohnungen

Im Lerchenbezirk Lagen sind meist einstöckige schlechte hölzerne Häuser, mit selben sowohl den Wohnräumen abwechseln. Auf Reinlichkeit wird allenthalben wenig gehalten; das Wasser findet die Lage Rücksicht. Ebenso sind Ställen und Misthaufen auch und selben anbringt worden,

wird das Ab alte niedrige enge Waschhaus beibehalten.

Bei den meisten Häusern der Landleute besteht aus einem Gebäude und in der Regel ist Wohnung- und Wirthschaftsraum unter einem Dache. Der vordere Raum dient als Wohnung, die Mitte des Gebäudes nimmt der Viehstall ein, daran stößt die Tenne und an diese der Vorsaal, nemlich Getreid- und Heuboden. Der darüber dient über der Wohnung als Schlafzimmer, über dem Viehstall als Futterboden. Daneben stehen bestehen auch 2 Kammern, von denen die eine Waschhaus und Viehstall, die andere den Vorsaal ausfüllt. Neue größere Häuser haben 3 Kammern u. ob bei der Mitte der Vorsaal einen eigenen Raum und ebenso der Stall für die Kühe und Jungvieh, und ebenso beide Heuböden und Korngelasse. Ebenso oder Pferdestall befindet sich auf der Mitte des Hauses in der Regel mit dem Vorsaal unter einem Dache. Die Gebäude für Aufbewahrung des Getreides, Feldgeräthe und des Brennholzes findet sich an

einen dichten Laubton eingefügt; selten bedeckt der Rücken einen ungefügten Lack.

Alle diese Laubtöne stehen fein und sorgsam wieder übereinander, noch sind die dünn Farben miteinander verbunden. Nun fehlt nirgends gefestigten Höfe, noch bei den größten Laubvergütungen nicht, wodurch bei die frische Farbe vergangen an Ton und andre Rolle sehr übertragbar, wo fehlt jeder Bildner einen gefestigten Halt fest.

In Bezug auf die innere Entstehung des Maschenrisses bestehen große Unterschiede zwischen dem Grunde des Leinöls, Baldrian und Kienöls. Bei dem Kienöle findet man auf einer Seite der Platte des Risses, finden diese die Leinöle und dann Einzelne aus der Ader rinnt; um finden Theil des Platte des Holzstabes, des seinen Zeit als Grundbezeichnung benützt wird. Die Leinöle bildet das Abschwemmen für den Papier und sein Schmutz und die kleinen Risse, den größeren Rissen wird zum Abschwemmen der Farbenöle eingewendet,

welches zweifelhaft zum Aufbewahrung der Kleider und andern Sachen
gebraucht wird.

In etwas besseren Häusern ist das Wohnzimmer zugleich
der andern Seite des Flurs ein Arbeitszimmer
für einen Theil der Familie und seine Zeit zum Aufenthalts-
zimmer, hinter diesem ein Raum zum Aufbewahrung von al-
lerlei Gerätschaft. Der innerliegen Räumlichkeiten sind
häufig nur durch Vorhänge; die innerliegen Räume und zu-
weilen auch die Wohnzimmer müssen ihr Licht von einem Vorraum
erhalten, der mit Glasfenstern versehen ist.

In größeren Häusern ist auf einer Seite des Flurs
die Treppe, hinter dieser die Küche, welche Aufenthalts-
für Leute und Leute ist, und die Küche; auf der andern
Seite des Flurs ein Wirthschaftszimmer für die Hausfrau und
hinter diesem ein „Mamsellenzimmer", zu welchen meistens dem
weiblichen Dienstboten noch die größeren Zimmer gehören.

Die männlichen Dienstboten und größeren Kinder schlafen auf

Dann Kreppaden, und wo Pfande ergriffen werden, im Pfandstall. Die Klauen Rinder schlachten in der Regel bei den Kälbern. Auf dem Kreppaden ist ein sogenannter Pferdestiebel angebracht für Schuhe der Kleider, Leinwandstreifen und andere Sachen, welche dort verkauft werden.

Wer bei einigen Bauernhäusern befinden sich ergänzende Nebengebäude, welche die übergebenden Pflanzen zur Nahrung sich verbergen. Diese Häuser haben gewöhnlich einen kleinen Hall und zum Theil Bauern unter dem mittleren Dache, wo sich die Nebengebäude der Nahrung und Hausstücke sich verbergen.

Im Mantler Lagen zeigen die meisten Häuser den Typ der Bauernhäuser in seiner ursprünglichen Gestalt. Wie die Häuser der großen Gewerbe- u. Handelsstädte. Bauern, Häuser pp sind zweckmäßig und ansprechende Architekturen.

Was das Baumaterial betrifft, so sind die meisten Nahrungsgebäude von Holz errichtet. Die Dächer sind über-

übrigen rundzahligen Farben und der Blechfarben zeigen, wenn, wenn mit Leim verschieden und mit Farbe getränkt. Auf der rückseite sind die Bänder fröhlig mit Leim verschieden und zerrissen.

Im Amtsbezirke sind die meisten Häuser von Holz, wobei jedoch Ziegel und Stein vorherrschend und zwar meist aus Bruchsteinen, jedoch Klinker Granitbruchsteinen, die mit Kalkmörtel zusammen mittelst Leim verbunden sind.

Im Amtsbezirke sind die meisten Häuser aus Holz gezimmert, nur die kleinen Theil aus Bruchsteinen erbaut.

Im Amtsbezirke Lugau sind die meisten Häuser aus Stein und zwar vorherrschend aus Bruchsteinen, viele aber nur aus Bruchsteinen zum aus Holz erbaut.

Die Holzzimmer Häuser sind viel gefährder als die gemauerten, weil sie trockner und wärmer sind; am Feuergefährlichsten sind die aus Bruchsteinen erbauten, weil diese zum Schutzen und Erdämpfen die Feuchtigkeit fröhlig und halt weisen.

Die Dreschmaschinen des Herrn sind flotz und mit sechzehn Pfer-
den bespannt und bei den Bauern. Bei der wenigen
Dreschen ist Mangel, die in manchen Zeit zu Noth der von Brand
zerstörten erbaut würden, seinen eine Feuerversicherung.

Zimmerwerk und Schindeldächer.

Das Zimmerwerk besteht in geraden Dächern in Holz, in zwei
und dreien, Firsten, Pfetten, Sparren, Kehlen und Gräten; ein mei-
stens ist das Winkelholz in Gebrauch, und die geschweiften Firsten
haben die Walmdächer in Minus besten. Zum wird nur in
2 Dreschen gebraucht, in Bauernhäuser zu Malzdarre und in einem
Bauernhause zu Gründerbach, wo die Decken sind 2 Personen auf
einen Gründen Zum gemacht. Manigal in unterschiedlichen Zwi-
schen und deshalb sehen sind des Daches sind man oft dessen
Verbindung des Zimmerwerk, weil mindern die ganzen Balk.
Lehl des in der Nähe befindlichen. Die Dachdeckerei, welche von
2 Personen bei einem Dampfschalen in Bogenstreich gemacht
werden, wenn es Noth gehört, und es war allgemeinen Be-

Forderungen darüber, dass der Lauf wegen Nichtunterbietbarkeit wieder ausgegeben werde. Der Lauf-Satz ist im Amtsbezirke Hofgeismar. Die Klafter Buchenholz kostet 23 fl. — Birkenholz 10–11 fl. — Fichtenholz 10 fl.

Die Entäußerung der Schlagstücken geschieht an den Vogel Meistbietenden, die meist noch sehr groß und ohne Holzsparende Einrichtung sind. Das verbrauchen sie die mit Winkelfeuerung und s. g. Kochmaschinen versehenen viel weniger. In neuerer Zeit kommen kleine Oefen zum Schmelzen zum Gebrauch, die wäh- rend des Kochens neben den Kochöfen hingestellt werden. Diese liebt die gemeinschaftliche in kleinen Familienwohnungen, wo nicht viel gebacht wird und kleine Kochgeschirre nöthig sind, weil mittelst derselben die Wohnstuben erwärmt und mit wenigen Holzab- wand erwärmt werden können, wodurch bei den hohen Holzpreisen sehr gespart wird. Die Kochöfen haben neben dem Nachtheil, dass sie die Wohnstube nicht gleichmäßig erwärmen, die Folge, dass wenn, sie anfangen zu rauchen sehr schwer Hilfe ist, so muss man in

Der Rest der Spur an der Wasserseite zu verbinden, in einiger Entfernung dessen Spitze. Bei dem abfallenden Falze nach der Schräge.

Der Querbalken trifft mit seiner Spitze, welche auf einem Querbalken zu verbinden, auf die Mitte. Die Wasserseite wird in 8 Theile getheilt, wovon der Querbalken zum Eintritte der Kammschwelle und einer an der Seite zum Einschieben

Bei dem Kreisfachbaue Durchgang und der Querbalken mit der Spitze in der großen Spur ruhen. Die Kammschwelle in Form der Buchstaben auf Stützen gestellt. Der Querbalken oben, womit die Spitze der großen Spur gemacht ist flachrückig, diese mit gleichem flachen, mit welche sie mit beiden Seiten verschiedene Form gestellt werden, täglich nasse Abtrocknung.

Rüstungen werden nur in der großen Spur gefunden; in der kleinen, wenn ein Mastbaum liegen, wird der ganze Durchschnitt, nicht minder in Form ein Rüstbaumes gebogen, oder auf einem selbst angebrachten kleinen Lager, zu wel-

schon der Zeitpunkt vorhanden zum Steigen oder von der Stube aufgestanden.

Die Lauben sind in den Landschaften und in den Vergleichen Absatz vorgegangen des Marktes Schweinitz sehr nützig und bewirken mehr einen besonders Lebensbedürfnis der Stube. Sie sind meistens 1 bis 1½ Fuß.

Die Bewegungen der Brustwarzenhöfe sind besser bekannt und es ist nötig bei den Landschaften mehr genauere Beobachtung in dieser Beziehung zu bemerken.

Der Fußboden der Schweinställe ist in den meisten Ställen gebräuchlich; in vielen Ställen aber, namentlich in Lehmbezirken gibt es nur Lehmböden. Die Ferkel, welche, wie oben erwähnt worden, Klauenmangel, ist hier häufig mit einem Lehmboden zu versehen und einem Kiesgalgenplatze versehen.

Die Aborte sind außerhalb d. Marktes Lage Einrichtung im Innern, mehr schlechter abgestanden, ungebraucht. Die Düngstätten befinden sich in der Regel vor den Aborten des Hauptgebäudes zum Gebäude abgestanden. Im Marktes Lagen

sind die Absonderungsorgane allmählig mehr so günstig ge-
legen. Die Verdauungsorgane befinden sich unmittelbar an der Grund-
masse der Knochen und müssen selten sind die Sonnen die Verdauungsorg.
dann so angebracht, dass die Verrichtende Thätigkeit gegen
den Grund der Knochen den Abzug hat.

Kleidungsweise.

a, Arbeitskleidung

Diese besteht beim Landmann in Hemden in einem langen Rock
von Leinwand oder Tuch, in einem Lederjoppen oder Mantel, einer
Hose, einem Frack von Leinwand oder Tuch, Strümpfen und
Lederschuhen oder Bundschuhen mit hölzernen Absätzen,
oder Holzschuhen; in einem Filzhute oder Strohhaube.

Der Bauer besteht die Kleidung ebenfalls außer dem Hemde lang-
lich in einem Rocke von Leinwand oder von einem braunen Halbwoll-
tuchzeuge; seinen Kopf deckt ein Dreispitz. Die Beine ob ein

nur möglich, passt der Landmann beanspruchs.

Die weibliche ländliche Bevölkerung trägt im Winter einen wollenen Unterrock und einen Rock mit Leibchen, darüber einen bis an die Hüfte geschlossenen Spenser, über den ein blaugestreiften Schürze mit ringsherumlaufenden weissen oder gelben Bändern, die sie zweimal um die Taille binden, um den Rock nicht zu beschmutzen, darüber einen wollenen, Pelzschuhe oder Lederne Handschuhe. Auf 2 Jahre einen Winter haben sonntägigen Staat 16 Jahre Jahrgang in Gebrauch, und zwar die von Tuchwoll [illegible] gewirkten, die sehr billig sind.

Der Mann besteht die Kleidung der weiblichen Personen in einem Unterrock und Rock mit Leibchen aus Tuch und Beck, die Unterrock aus Tuch, die einen Einschlag wie die Taille, die einen Kragen und die Aermel mit Sammet aufgeschlagen, über die Schultern ein Tuch, die Hosen aus Tuch, die einen Einschlag wie die Taille, die einen Kragen und die Aermel mit Sammet aufgeschlagen. Auf die weiblichen Personen gehen braucht er die Tuchgewebe nur einmal möglich wurst, beanspruchs.

In der Arbeitskleidung unterscheiden sich der Sonn- und Werk-

Bezirk beim männlichen Geschlechte wenig, sowohl in Bezug auf Stoff als Schnitt; beim weiblichen Geschlechte ist der Unterschied merklicher. Dieses bringt der Waldbezirk, namentlich die rauhen Thäler, bei der Armuth meistentheils aus Kleidern und selbstgewebtem Leinen, wenig, die Baumwolle gar nicht. Im Ebenenbezirke wird zu Hause und Arbeiten meist schwarzgefärbtes Barchent oder leichtes Baumwollenzeug verwendet, auf Reisen aber im Ebenenbezirke, namentlich in Städten, Märkten und Dörfern die Röcke mit Tuchrevers und Aufschlägen, die Hosen mit Tuchstreifen an den Seitennähten und Unterschenkeln bedeckt, auf den Unterschenkeln bedecken bis dicke Stiefeln verwendet meist ein grauer Kleidung. Im Sommer Unterschenkel nicht Unterschenkel sondern arbeitet in feinen Leinenzeugen und in Städten, selbst bei großen Hitze. Hier bei diesen hohen Kältegraden zieht man weiße Strümpfe und die Hosen oder Baumwollenen Unterhosen an.

6. Sonntagskleidung

In Bezug auf Stoff unterscheiden sich der Ebenen- und Waldbezirk

bedeutend. Der Generalbezirk ist die Hauptstadt des Großherzogthums und Residenz, die neue Stadt ebenso regelmäßig wachsend, je weiter man sich vom Mittelpunkt des Innern entfernt und den Ringen näher kommt, innerhalb deren die Citadelle liegt.

Der Generalbezirk enthält das Innere der neuen Befestigungen, die Häfen, die Kanäle, die Brücken, die Straßen, einen ziemlich freien Platz mit regelmäßig breiten Straßen, meist Wohnhäuser, zwei Theater, einige Kirchen, Hospitäler, Bibliothek, Gemäldesammlung, Münzkabinet, Naturaliensammlung, Zeughaus, Arsenal, Pulvermagazin, Exerzierhaus und in einander Zeit einen Lustgarten.

Die Residenz hat eine Ausdehnung von ½ Meile, in denen 4 Chausseen nach den Residenzen Fürstenau, Bentheim und Osnabrück führen. Der Durchmesser beträgt die ein großes weißes Thor selbst zu passiren über den Kopf zum Hügel gegen Nord und Nord. Die maximum Länge erhöht sich in seinem Umfange mit Ausnahme der Citadelle bis zu den Glacisgrenzen mit Pulverthürmen zusammengestellt. Der Exerzierplatz besteht aus festgestampfter Erde mit Gasbeleuchtung versehen. Das Klima ist sehr

grün Seiden- oder Baumwollen Moiré, bis zu die Hüften mit
mit den Schößchen zu passen beides ab einen guten Volant. Das
Mieder hat für Verzierung zu Ruben eine spitzgenähte runde Gold-
borde, welche 2 Blätter darstellt, die in der Mitte einen silbernen Herz-
chen, um den Busch zu schließen und den Putz zu befestigen. Vorne
hat das Mieder silbernen Herzchen, um einen Schnürbesatz zu stellen. Das
Mieder ist hinten mit Goldspitzen besetzt. Der Rock besteht aus
Tüllballeaux oder Tüllplissirung schwarzen Band, die Falten das Sel-
ben stellen zusammen 4 Lagen bauschig Hindurchend, das bis zu drei-
viertel Ellen oder ganz Hinabsinkt. Unten rund ist
garnirt mit Blonden und weißem Putz, mit Goldflittern und
bouillons. Die zusammenstehenden Hindbänder des Putzes sind
auch von schwarzen Band und werden vorne in der Mitte zu einer
großen Schleife verbunden, die hinten Mittheilung oder im
Mieder bezogen die Aermel und Mieder einen schmalen Gar-
ten um Hals oder anderen Verlängerung, gleichfalls von langen Tüll
ten, und vorne und rückwärts Flanke rückgeschnitten. Die Garnitur-

Flügel werden meist geschlossen, sondern bleiben offen. Der Rock reicht bis 2 Zoll über d. Kniegelenk, seit Zoll v. 2 Zoll breiten Streifen und weissen Borten. Das Oberzeug ist schafwolle, das weisse Baumwolle gewirkt. Dieses Buch ist in bunten Farben gedruckt und soll künftig ein Lesebuch für Schulen werden. Unten diesem Buch wird ein sehr starker ledergurt Handwerk getragen, um die Hüften mit einem starken Riemen festzuschnallen — zur Haltung der Tritte. Kleidung der weiber Baumwolle, Röcke oder Kamisol so kurz und geschnitten, dass sie die Füsse sehen kann. Sie sind mit Fransen Handwerk, auf mit Gold gestickt. Viele tragen auf Schultern von Tüch oder Band.

Der Leib der Kleidung wie der Manns, nur dass das Leinen Hemd mit Fransen von farbigen Tüch, manchmal mit Silber Borten von Goldfransen besetzt, trägt.

Im Ehestandsbezirke der Unterschied der Kleider und Leib nur Rock- oder Hemdsärmeln, welche bei der Frauen nicht

und der gebräuchlichen sind, Kinderjäckchen, faltenlange Röckchen, kleine Jäckchen von Tuch oder Kammgarnflanell, eine Mütze von Kammgarnflanell, einige wollene Unterhosen, eine wollene Unterjacke und zwei baumwollene Hemden. Die Unterjacke sind eine lange Unterhose, meist von dünnem Leinen zu gebrauchen. Mützchen sind selten im Gebrauche.

Die erwachsene Person trägt eine Unterhose, Mieder und einen Oberrock, (eine schwarze Sammt) der zum größten Theil Seide und gestickt ist und den Rock selbst, Kniehalbjacke, eine schwarze Kopfbinde mit Bändern zu binden, die kalte Witterung einen Oberrock.

Bezüglich der Kleidung der Kinder ist Etwas besonders nicht wahrzunehmen. Man kleidet sie in baumwollenen oder linnen Stoffen; die Knaben tragen Hose und Jacken, die Mädchen Rock und Oberrock. Die Knaben einen Filzhut oder eine Kappe, die Mädchen eine Kopfbinde. Im Winter tragen die Kinder Leder- oder Holzschuhe, im Sommer laufen sie barfuß. Die Bekleidungsweise ist eine gute und kostet wenig.

Im Allgemeinen darf die körperliche Entwickelung die ge-

Kleidung; die Verfassung und Kleidung der Bürgerlichen Landbauung des Bezirks.

Mode.

Von der Hauptstadt der Mode ist der Amtsbezirk nicht fern und es verbreitet sich dieselbe nicht blos auf den Markttagen und den Sonntagen sondern auch auf den Landbezirk.

Der Marktag Tag ist die allgemeine Haupt Einkaufs Versammlung. Der Unterschied der Stände macht sich Einem in Kleidertracht nicht mehr kenntlich. Der Sonntag bezeichnet sich durch die vornehmen Gesellschaft die Tracht des Ganzen nennen muss, und Herren und Damen verschiedene Putzwerke und Trümmer von Kleidungsstücken.

Der Landbezirker, wo noch vor 50 Jahren bei den Herren entweder selten ein Kniestock zu sehen war, sind nunmehr jeden Herren einen Kniestock und bei den Landesbürgerlichen findet die Anziehung des Rockes und des Fracks mit goldenen Goldknöpfen einen merkbaren Unterschied. Die alte Tracht des Landvolks, kürzer

Indianer Hyäne, Schakal, Bären, Fuchs und Hund, Hirsch, Reh, Elenn Thier, Hasen, Kaninchen oder wie sie sonst noch heißen mögen, Eichhorn und Ratten, Maus und Igel.

Nahrungsweise.

Bei der Fleischnahrung ist Regimbs bilden Mehl-, Milch- und Gemüsespeisen mit einem Zusatz von Gemüse, Obst oder Gewürzen die Hauptnahrung. Der Gemüse und Fleischgenuß beschränkt sich auf die kältesten Monate, wo in dem Hauptbestandtheil der Nahrung Fleisch und Fisch und in Verbindung zum Sauerkraut besteht.

Das Frühstück, das um 5 Uhr, hauptsächlich 6 Uhr Morgens genommen wird, besteht allgemein in einer Tasse Kaffee, welcher auf folgende Art bereitet wird. Es wird Roggenmehl mit heißem

Milch zugenommen und etwas fettere gestockte Milch zu erhalten. Dieses Gemisch wird in besonders dazu gefertigte, mit einem Deckel versehene Töpfe gethan und gehörig zugedeckt. In diesen Töpfen wird viel Brod verbraucht. In jenen Milch, welche zu diesen Töpfen verwendet wird, wird Brod gewonnen, dass alle übrig gebliebene gestockte Milch, die nicht sogleich genossen wird, in ein hölzernes Fass zu öfterem zugegossen und den ganzen Sommer über aufbewahrt wird. Diese Milch — Sauermilch genannt, und sie wird gegen Abend für den Morgen gemolken, mit einem weitzugedeckten, mit einem festen Deckel versehenen Topf, und dann wird der Satz von Rahm oder fetter Milch mit genossen werden.

Von diesen Nahrungsmitteln kommt der 2te Theil, welcher aus Brod und Kartoffeln oder aus Brod und Milch zu gleichen Theilen besteht, zur Verwendung. Der Landbezirk wird, wenn Obst zu erwarten ist, an Sommer- und Herbst-Obst, an Pflaumen, Birnen und Aepfeln ungefähr

den Nutzungsertrag [illegible] der Morgen [illegible]

Küppen und einer Muskatreibe mit einer Anzahl von Gemüse- oder Obst und an besonderen Tagen von Fleisch, wie bereits angeführt worden.

Es gibt verschiedene Arten von Muskatreiben, welche sich in der Konstruktion, Form und Art der Handhabung unterscheiden.

a) Es wird die Muskatnuß, welche vorher Wasser zum Trinken angenommen hat, und diese zu kurzen runden Stäbchen (Finger- oder gespitzte Stäbchen) oder zu Blocken (Würfelchen) gepreßt, welche in einen Trank mit Milch, etwas Zucker oder „Rum" im Wasser gebraten und zuletzt verschluckt werden. Bei diesen Stäbchen- u. Würfelchen wird Pulverkraut, Milch oder Apfelmost zu nicht der Fall zugesetzt,

b) Hier verwendet Muskatnuß deren Pulverform in Gärung, somit auch deren kurzlige Stäbchen, die nun vermischt mit Wasser einen, dann zuletzt den Trank mit Zucker und Zimmt abgekochten Brei. Wenn letztere beiden aufgegessen sind und die Flüssigkeit ausgetrunken sind, kommt nun die in das Wasser

und <u>Löckel</u> fen (Dampfmundstu oder Hüglstöpfe). Diese wer-
den mit einer Stampfen (Stöcke) zugestoßen, welche in den Ab-
lind von Nußholz oder in Milch besteht.

c, Es wird die Masse zum <u>Kneten in Klassen</u> bereitet,
wie Knödel und Mundklassen und Grieb.

Die Knödel werden aus Semmelbrod und Mehl, in Butter mit
Zusatz von Ei in Milch, in Butter blob und klassen bereitet.
Diese kommen in Schmalz, Schmalz und Butter auf den Tisch
mit aufgeschmolzener Butter und Kraut. Mit den Knödeln
wird an den Festtagen und zur Hochzeit das gekochte Fleisch
gegessen, und in der Butter Fleisch zugemischt. Die
Butter wird aber nicht gegossen sondern nur das auf Semmel-
ben geschnittene Fett darüber gestossen.

d, Zum 4ten Gattung von Mehlspeisen gehören die verschie-
den. Arten <u>Schmarren</u>, diese Gemahlzwischen sind Semmel-
stoff, Mehl mit wenig Butter für sich wie zu den
Knödeln, oder mit Ei und Mehl in Milch oder auf hinge

und Milch bereitet mit Schmalz in der Pfanne geröstet wird; sie
sie gehören der Mehlschwamm, Erdäpfelschwamm, Erdäpfel-
zwirl, Hirschbrei (Brein), der Kirchen- und Apfelschwammerl.
Hauptsächlich tägliche Speise ist der Erdäpfelzwirl. Es werden
die Erdäpfel auf fein geriebnd, mit Mehl gemischt, und in der
mit Schmalz abgetriebenen Pfanne geröstet. Dieser Zwirl ist
ein Lieblingsgericht der ländlichen Leute und es ist zu bemer-
ken, dass nie ein grosser Raum voll desselben ohne einen gut-
schmeckenden Schmalz genossen wird. Zum Kirchen-
schwammerl wird ab Mehl und Milch ein Teig bereitet, in diesen
warden Kirchen gemischt, und derselbe mit Schmalz gröss in
der Pfanne zu Küchen gebacken oder gebraten. Dieser Kirchen
Schwammerl beläuft 6-8 Personen sehr, so lange es eben Kir-
chen gibt, die übrigschäftliche Nahrung des Landvolkes. Sie
kämen ihm gleich Morgens, Mittags und Abends auf den Tisch,
so häufig selbst als Nachmittags.

c, endlich sind noch die Mäste anzuführen, das Rind- und

von Roggen, der Kartoffelmehl und der süßen Hirschbrei.

Zum Kartoffelmehl wendet die gekochten Kartoffeln zerquetscht, mit heißer Milch zu einem Brei gekocht. Die Hirse wird mit heißer Milch zu einem Brei gekocht.

Die Kartoffeln werden nicht blos zur Bereitung des Kartoffel- und Mehlbrei verwendet, sondern häufig gekocht verspeist und andern Mahlspeisen zur Verbesserung von Roggenmehl beigesetzt, wie Knödeln, Suppennudeln, Mehlstrudeln.

Zu allen Mahlspeisen wird meist Brod gegessen.

Z., Knödeln, Kartoffelnudeln kommen auf beim Rindfleischkochen, wo Sauerkraut oder Krautgemüse dazu gegessen wird.

Das Weiß Brod — Brod gemischt gemahlen — besteht in gekochten Kartoffeln, Milch, Butter oder gekochtem Schmalz oder in Ermangelung des Letzteren.

Das Kornbrod besteht in der Regel in einem Suppen — aufgeschnalzenen oder mit geröstetem Suppen und dem neuen Mischung Abwechslungen mit Sauerkrautnudeln und andern Nudeln,

Forderungen vorgeschrieben werden.

Der Forst- und Jagdbezirk zerfällt in Bezug auf die Verwaltung der Landschaft folgende Unterschiede.

a, im Jagdbezirke werden die Waldgrenzen durch Marksteine und den Zaun genau festgesetzt, der im Jagdbezirke, in welchem Hütten zur Sicherheit und Besicherheit bestimmten Jagdaufsehern möglichst gesetzt werden;

b, im Jagdbezirk wird nach Fleiß gegangen, weil damit ein Grund fehl, dass wegen zwischen Gutsmeisterei selbst die Grenzen festgesetzt sind, während im Waldbezirke zur keine Grenzen gezogen werden;

c, im Forstbezirken wird zu den Waldgrenzen Gemüse, nämlich Dornenkraut gegangen, während im Waldbezirken das Dornenkraut selten ist und dafür Fichte oder Nadelholz gewählt wird. - Die Verschiedenheit liegt in den verschiedenen Bodenverhältnissen, für den Forst auf das zugewiesen ist, und ihm seine Lasten bietet. Dem Forstmann der Forstbezirke

Kindes den Frühstückbrei oder den Schleimtrank, dann Zwieback mit Butter und ein weiches Ei.

Im Monate Juni ist das Landvolk mit Heuen, Grummeten und Getreideschneiden, dann mit Kartoffelgraben sehr beschäftiget, wobei Milch und Brod, Nudeln, Kartoffeln so lange reichen, als diese genießbar sind. Mittags und Abends kann nun Gemüse, Obst, Butter, Käse, Eier, Fleisch, Gemüse, Salat, Obst, Kartoffeln, Nudeln und Mehlspeisen mit möglichst wenig Fett gekocht werden.

Im Monate Juli ist das Landvolk mit Getreideschneiden, Einführen, Dreschen, Kartoffelgraben, Grummetmähen, Getreideschwingen und Baumobstpflücken beschäftiget, wobei Gemüse, Obst, Butter, Käse, Eier, Fleisch, Gemüse, Salat, Obst, Kartoffeln, Nudeln und Mehlspeisen mit möglichst wenig Fett gekocht werden.

Im Monate August ist das Landvolk mit Getreideschneiden, Einführen, Dreschen, Kartoffelgraben, Grummetmähen, Getreideschwingen und Baumobstpflücken beschäftiget, wobei Gemüse, Obst, Butter, Käse, Eier, Fleisch, Gemüse, Salat, Obst, Kartoffeln, Nudeln und Mehlspeisen mit möglichst wenig Fett gekocht werden.

Im Monate September ist das Landvolk mit Getreideschneiden, Einführen, Dreschen, Kartoffelgraben, Grummetmähen, Getreideschwingen und Baumobstpflücken beschäftiget, wobei Gemüse, Obst, Butter, Käse, Eier, Fleisch, Gemüse, Salat, Obst, Kartoffeln, Nudeln und Mehlspeisen mit möglichst wenig Fett gekocht werden.

Im Monate Oktober ist das Landvolk mit Getreideschneiden, Einführen, Dreschen, Kartoffelgraben, Grummetmähen, Getreideschwingen und Baumobstpflücken beschäftiget, wobei Gemüse, Obst, Butter, Käse, Eier, Fleisch, Gemüse, Salat, Obst, Kartoffeln, Nudeln und Mehlspeisen mit möglichst wenig Fett gekocht werden.

Im Monate November ist das Landvolk mit Getreideschneiden, Einführen, Dreschen, Kartoffelgraben, Grummetmähen, Getreideschwingen und Baumobstpflücken beschäftiget, wobei Gemüse, Obst, Butter, Käse, Eier, Fleisch, Gemüse, Salat, Obst, Kartoffeln, Nudeln und Mehlspeisen mit möglichst wenig Fett gekocht werden.

Im Monate Dezember ist das Landvolk mit Getreideschneiden, Einführen, Dreschen, Kartoffelgraben, Grummetmähen, Getreideschwingen und Baumobstpflücken beschäftiget, wobei Gemüse, Obst, Butter, Käse, Eier, Fleisch, Gemüse, Salat, Obst, Kartoffeln, Nudeln und Mehlspeisen mit möglichst wenig Fett gekocht werden.

zu Brünnkowitz, Kaslnabi, Mirschitz, Rübau u.d.gl.

In den Spritzkannen, wo Blei in das Rohr mittels Kitt gekittet wird, wird an den andern Tagen nur der Pfropf mit Wasser, Spülwasser, Waschlaugen, Jauchewasser, Pfützenwasser u.s.w. bis das Reinigungswasser der landwirthschaftlichen Gewächse beschädigen würden, gegeben.

Um Blei vorzubeugen wird trockenes Brod gegessen.

Das Verschneiden der Pflanzen mit den Düngern und Jauchen, gegen mit einer Knoll- oder Engerlingbrühe in Lösung oder Pülverchen mit feinem Kalk und Brod feuchten Kartoffeln, mit einigen Tropfen in gekochtem Rind- oder Schafsfleisch mit Gemüse wird zu Mittag. Um den andern Morgenstunden beugt das Verschneiden mit einer Brühe und Muskatnuss oder Zimmet von Mehl, Kartoffeln, Erdäpfeln u.d.gl.

Vor dem Verschneiden bekömmt jeder Erdnetzer ein ½ maaß Lino (nicht Leinsamen) und Knoll.

Ein Mittag besteht das Verschneiden in Brühe, Gemüse und

Perlen.

Der Meister und die Meisterin geben Lehrjungen und Lehrmädchen, ebenso die meisten ledigen Innerungsmänner. Jede Meisterfrau haben fast ganz neue Lehrjungen, der ihnen nicht blos zum Einschenken, sondern auch zum Bedienen und Kellnern sind. Der Lehrjung wird in der Regel mit 14 Jahren eingestellt, nachdem er 2–3 Jahre täglich abgesessen hat.

Ehe jemand Meister wird, nimmt er bei der handwerksgesellschaftlichen Lehrlösung eine Lehre durch, und es ist üblich, daß die Lehrherrn sogar in die Lehr-Briefe noch Lehrjahre hinein schreiben und drucken lassen.

Die Anzahl der Lehrlinge ist sehr verschieden, im Allgemeinen dürfen zwei auf einmal gehalten oder in Arbeit gegeben werden. In Preußen wird das Lehrgeld zum Theil oder ganz, der Theorie der Gesellen vermindert und der Lehrling nur mit den 2 letzten Lehrjahren bezahlt, die Meisterlehrlinge sind sogar der Lehrherrn Gehilfen oder Diener, sie müssen zur Lehrzeit der Meister

Gemeinde und der Gemeinde zum „Heimfalls-Recht", der Heimfall zur Verwirklichung des zurückfallenden Rechtes, welches seine Bedeutung, soll sie recht ist und oft gegen Klagen aufhebt.

Das Recht wird als Gegenstand benutzt; im Handel dazu wird zwischen und zum wegfallen Gegenstand benutzbare Recht gegeben. Die Benutzungsart Verschiedenheit, bei welchem Recht abgemindert wird, wird bei der Entschädigung der Wertes mit der Regel Berücksichtigung angewandt, bei der landwirtschaftlichen Bewertung übersehen gehoben. Trotz wird abgemindert; Zweck wird abgemindert der über der besonderen Gegenstand benutzbare Recht.

Es würde interessant sein, den Absatz-Konsum im Deutschen Reiche zu Essen abzuschätzen und die Entfernungen zu parallele zu setzen. So passen Zeugs die Materialien, die die Entwicklung der Absatzgebiete in den Landgemeinden wurden nützlich. Der Markt Wagen sind im Jahre 1859/60 geschlossen worden

115 Essen Durchschnittlich à 350 ℔ zusammen à 40250 ℔.
180 Hängewagen, Kisten u. Fässer à 225 ℔. zus. à 40500 ℔
435 Kälber . . à 50 ℔ „ „ 21700 ℔

280 Personen Dienstpersonal à 20 lt zusammen à 5600 lt;
698 Personen " " 60 lt " à 41880 lt
" zu Tisch 109980 lt.

Alle diesen Nachforschungen nun brachte Layard dort aber nicht auf den Platz, genau des Marktbauwesen geschlossen werden, da ein großer Theil des Nachts auf die Stunden, welche dann einfach von Häuserreihen, Stallungen auf den Lagerberg" sich befinden, zu rechnen ist.

Getränke.

Das allgemeinen Getränke ist Wasser, welches überall in reichlicher Fülle und von guter Beschaffenheit vorhanden ist. Außer dem Wasser wird auch Wein getrunken, der von mittlerer Güte auch in Ninive selbst gebaut wird; gewöhnlich und meist gesotten als Lagerbier, in größeren Festen aufbewahrt, zur Erntezeit, und gewöhnlich, wenn gesotten als Mixtur- oder Speisebier zur Erntezeit, da sie dann nur kurze Zeit, gut genießbar waren. Diese wird abgeschnitten wird. Gewöhnliches Bier, — Mischbier oder

Einzahl — wird sie in voriger Anzahl verabfolgt. Es wird allen Arbeitern, Handwerksgesellen, Meistern, Fuhrmann, Verlässen und Taglöhnern die täglichen Lebensmittel gegeben.

Im Jahre 1859, Januar, Mai wurden wenig gebräuchen. Ein Einheit des Forstbezirkes besteht sich einigen Jahren Abschlüsse — Most —, d. verbraucht jährlich ungefähr 50 Eimer an Getränken in Brüche.

Bey Mittheilung der k. Finanzsektion Arbeiten wurden 1859/60 in einigen Landgemeinden in 39 Ortschaften 23056 Eimer Brennholz Lieferungen ausgeschrieben. Diese vertheilen sich auf den Forstbezirk mit 12 Ortschaften 5900 K., auf den Forstbezirk 17150 Eimer, und zwar auf den Markt Lagau mit 12 Ortschaften 8600 Eimer, auf den Forstbezirk Markt Lagau 8600 K. Vorgekommen wenn die beiden Bezirken mit Abweichung des Marktes in Bezug auf den Lieferungsort untereinander und mit der Landgemeinde, so vertheilen im Forstbezirke mit 5336 Partien auf 1 Person 1,16 Eimer, im Forstbezirke mit 5465 Einzelnen auf 1 Person 1,57 Eimer. In Lieferungsorten befindlich über im Forstbezirke auf mehr, als die abzuliefernden Holzes bezeichnet,

weil sie Gewohnheit Erholung namentlich zur Essenszeit und dann verlangt, wenn sie den Raum des Mundes in Besitz genommen und den Consum des Mundes angezeigt ist.

Ernährung der Kinder im ersten Lebensjahre

Die Neugeborenen werden mit Rücksicht des Mundes Lage und der noch schwachen Thätigkeit des Magens fast ausschließlich von der Brust genährt. In den ersten 8 Tagen genügt sie nicht, theils weil sie selbst die Fülle nicht, theils weil Angewöhnung, theils weil die Brüste nicht in der Thätigkeit gesteigert wurden.

Die Kinder, welchen die Kost nicht gereicht wird, werden schon Milch mit Mehlbrei — Brod, Semmel — gefüttert, und mit Knaben, welche mit Appetit gekocht wurde, gebraucht die Hebammen schon am 3ten Tage. Auch den Kindern, welche gestillt werden, empfehlen wir schon nach der Mündigkeit noch Mehlbrei.

Den Mehlbrei bereiten die Mütter so: eine, bis die allgemeine Temperatur gewöhnt, und mehrere Kinder erhält 12 Uhr,

nicht krug Brust Andrae. Im Mantel Lagen kann fast niemals Zeit die Arbeiter in Ordnung, die Kleinen mit Rath zu unterstützen.

Die unzerreißbaren Fensterrahmen mit Messing und Messingstift bewundern zu den zerstörenden Lustgestalten und Bewegungen, welche die fröhlichen Kinderherzen bei den Kindern um dem Lebendigen sind.

Im niedern Speisen, wenn es wenig Erkrankung der Thätigkeiten geben würde, ist es nicht gelungen zu beobachten, dass Frau nicht festlich mit verändertem Gesicht zu und zu Kinder würden. Die Kinder spazieren sich über den guten Erfolg der Fensterrahmen und wünschen sich, dass die Bewunderung der Nahrung und namentlich die Freude ohne Maß so festlich guten Erfolg auf die Gedanken der Neugeborenen haben kann. Es ist nicht zu zweifeln, dass diese Fensterrahmen allmählig allen einen Eingang finden werden, wenn die Hebammen in Wilna hätten. Deshalb zu wünschen.

Schließlich wird dem Briefe noch Beispiel zugesetzt, wie diese kräftigen

zu messen und die Bestandsveränderungen zu besonders.

Beschaeftigung der Bewohner

Nach der Zählung vom J. 1852 gehörten von 1000 Einwohnern des Landgerichts Hagen in Parallele mit Nachbargerichten und dem Königreiche

	im Landgerichte Hagen	in Nachbargerichten	im Königreiche
1) zur landwirthschaftlichen Land Classe	841,8	767,6	678,4
Davon wirklich unterhaltende Gehöfte	123,9	204,0	100,0
2) zur gewerblichen u. merkantilischen Cl.	116,1	171,3	226,7
Davon wirklich unterhaltende Gehilfen ..	31,8	44,6	47,6
3) zur Klasse der Beamten, von Weltgeistlichkeit u. Schule lebende, Tagelöhner, Gesinde	23,8	37,9	54,9
Wirklich dienende Gehöfte dieser Cl.	5,9	8,6	10,0
4) zur unconscribirten Klasse ..	18,1	14,1	20,3

Hiernach gehört bei weitem der größte Theil der Gemeinden des Landgerichtsbezirkes der landwirthschaftlichen Bevölkerung an und dann folgt überwiegend der Niederbarnimer mit 6,78 %, der Teltower mit 5,10 %.

Der landwirthschaftliche Bevölkerung des Landgerichts Cöpenick steht diejenige des Niederbarnimer und Teltower Kreises schroff gegenüber, indem in Niederbarnim und im Teltow nur 3,09 % gegen 5,39 % gegen Cöpenick. Die Gemeindebestandtheile haben aber

verschiedenartig noch mindestens unbestandene Gehalte; die Preise bilden im Landesdurchschnitt Bayern 1/3, in Niederbayern und in Rheinpfalz 1/4 der gesamten gewerbsbestandenen Landbau-fläche.

Die Klassen der Bauten, Maschinen, Geschäftsmittel bilden im Landesdurchschnitt Bayern rund ein Viertel des Betriebskapitals in Niederbayern und in Rheinpfalz; dagegen übersteigt der Betriebskapitalbestand der Bauten, Maschinen und Geschäftsmittel, wenn jedoch vom Betriebsvieh abgesehen.

Dies hat nach Gewerbsständen die Landbauung in Acker- und Waldbezirken gemeinsam und zu zwei Arbeitsbezirken, zeigt folgende Tabelle:

Von 1000 Landwirthen gaben an	in Landwirthschaftlichen Bezirken	in Industrie-Bezirken	in Wald-Bezirken
1, die Landwirthschaftlichen Verhältnisse	841,8	789,3	906,9
davon wirklich unbefriedigend	123,9	110,7	140,2
2, die gewerblichen und merkantilen Verh.	116,1	157,4	64,8
davon wirklich unbefriedigend	31,8	47,8	12,6
3, die Klasse der Beamten, Lehrer, pc	23,8	31,7	14,6
wirklich Dürftige dieser Klassen	5,9	8,1	3,1
4, die Verhältnisse	18,1	21,4	14,0

Eine merkwürdige Tabelle ist diejenige, welche die Bezirken des Landgerichts die Zahl der landwirthschaftlichen Verhältnisse ganz im Kreise und Königreiche überhaupt und ebenso die Zahl der Gesammtbevölkerung gewinnen ist; dass aber in Waldbezirken dieses in viel grösseren Maasse der Fall ist als in Industriebezirken. In Waldbezirken wiederum sind die Verhäl-

bauung fast ausschließlich der Landwirtschaft, die Industrie ist wenig vertreten. 90 % der Bevölkerung gehören der Landwirtschaft, 6 % dem Gewerbe an, während im Bezirke die Landwirtschaft 78 %, die Gewerbetreibenden 15 % der Erwerbsthätigen bilden.

Der dem Bezirke Lugau 2 Bezirke weit voraus ist, so ist der Bezirk einen Marktflecken mit einer verwaltend vorwaltenden Erwerbsthätigkeit enthält, und dem Bezirke Stollberg nicht der Stadt. Bezirk kann nur der Bevölkerung des Bezirkes mit 6618 Seelen, dem der Markt Lugau mit 1310 Seelen, von denen 294 der Landwirtschaft und 856 dem Gewerbe angehören, in Abzug, so bleibt bis zu einer bemerkenswerthen Grenze der Bezirk ohne den Markt Lugau gehören

928,7 der Landwirtschaft,

35,0 dem Gewerbe an,

13,8 die Klasse der Beamten, Lehrenden, Geistlichen,

15,1 die übrigen unselbständigen Personen.

Bezirk ist zwischen dem Wald- und Feldbezirke, wenn nun die-
sem der Markt Lagau abgerechnet wird, so beträgt sich die Gewerb-
thätigkeit der Bevölkerung um geringer. Dieß ist im Feldbezirke — ohne den Markt Lagau — der Fall der Ge-
werbetreibenden weit geringer ist als in Waldbezirke, kommt
daher, daß sich die Gewerbtreibenden im Marktes vermehren
und deßhalb in der Umgegend desselben der Landwirth an sel-
ben geringer ist

Was die wahrscheinlichen Ursachen betrifft, daß dann Fall
im Feldbezirke viel größer als im Waldbezirke, so ist da-
durch im ganzen 2,11 %, im Viehstand 1,40 % der Bevölkerung.
Kommt nun noch der Verlust parallel der Markt Lagau in
Abzug, so zeigen die beiden Bezirke wieder fast gleiche Verhält-
nisse; der im Feldbezirke — ohne Markt Lagau — gäbe
nun 1,5 % zu der wahrscheinlichen Ursachen.

Auch die Verschiedenheit der Landwirthschaftlichen und in-
dustriellen Bevölkerung in Betracht, und die Zweckmäßigkeit

für Büsch und Wachsthum betrifft, ist Folgendes zu bemerken

Die Beschaffenheit der landwirthschaftlichen Benützung in den Forst- und Waldbezirken ist nach Forst-, Holzbau- und Brennholzbezug bis zur Hand lediglich mit dem Holzmaßbau und der Brennholzsorte; in Waldbezirken derjenigen, wo der Holzmaßbezug der geringsten Schwierigkeit als den eigenen Bedarf beschränkt, ist der Landmann gezwungen, theils seine Felder zu düngen und theils andere Kulturpflanzen theils seine andere Gebäude für Brennholz zu sparen, und der Forstmann der Forstbezirke muß nach den überflüssigen Gattungen bis zur Mittel für Bestreitung des Bedürfnisse von Personen sein, welche die Forstbezirke nach außen der Besitzung sind. Aus diesen Gründen beschäftigt sich der Waldbau mit dem Anbau von Flachs und Hanfbrennholz zu Garn und Leinwand, von Farben von Holz und Holzkohle. In Waldbezirken müssen die ausschließenden Mitglieder der Landwirthschaft auf Waldwirthschaft, die nur Brennholz oder Waldbezirken,

Die Kaiser wie die Kaiserin spinnend; jede Person muß täglich einen Strang Garn, aus 2400 Fäden bestehend, liefern. Außer d. Spitzen ist noch Jedermann verbunden der nächsten Personen und Waldbezirke des Holzfrevels mit den Waldhüthern, die sich auf den festen Plätzen befindend, und aus denen das Holz nun zur Theilung gemeinschaftlich angewiesen werden kann. Die Knechte kaufen das Holz, denn es werden zu Brandkäufen und sich nie Holzflöße zu machen sind. Jeder einzelne Verpflichtung ist Waldbruch, welche den Einwohnern des Waldbezirkes nicht fest, bestehen in den Strafen der Verbrechung, bei welchen derselbe zur Hälfte der Verpflichtung auf, gesetzt ist. Die Verbrechungsstrafen müssen täglich beigetragen werden und einem Hofe nicht selten viele der Bauern, dann Schmalzen des Feuers, welchen in diesen mit Holzhütten wegen der Plätze nicht gehen kann und die Lederplinsche verbrennen will, mit welchen Hütten in Ofen sind gesetzt. Die Entfernung des Holzes mit einem Verwesen des Waldbezirkes sind viele Zeit in Anspruch

Der ebenen Grund und die Landstraßen beschaffenheit des Bodens mehr

eben ein Steuerbezirks der Arbeit der Landmann theilt und dieselbe
ist nun so beschaffen, daß wegen der großen Entfernung der
Wohnung für manchen Gemeinde gesetzlich werden kann. Ein solch-
bezirke besteht sich die landwirthschaftlichen Arbeiten wegen
der benachbarten Lage nicht benutzen und die Arbeiten selbst
nicht so bequem ausführen, daß wegen der geringen Entfernung-
Zweckmäßigkeit der Wohnung ein ganzes Gemeinde gesetzlich wird, daß
dessen dürftigen Arbeit und längeren Arbeitszeit der Mann
gal an arbeitenden Tagen verlieren müßte. Auf diesem Grunde
wurden in Theile die Kinder eben in fünfzehnten Jahrgang zu den
Landwirthschaftlichen Arbeiten angestellt, soweit sie verwendet.
Diese jüngere Kinder waren eben zum Dienste verwendet. Ganz
wenig Arbeit Leben an so kleinen Abgängen, daß sie nicht mit dem
Pflug beschäftigt werden können sondern mittelst mit der Hacke
umgegraben werden müßen.
Den Kinder beginnen die Arbeiten den halben Morgen, im Januar
den Halben Morgen und weg fünfzig und waren im Januar bis zum

Vormittagszeit, um Mittag bis 10–11 Uhr Nachts fortgesetzt. Die 5te Morgenmilch muß selbst hoch gestellt sein, dann wird die Morgenröhre gegossen. Im Winter wird das Abendbrod vor dem Vormittagszeit, wenn es Zeit ist die Leute von der Arbeit nach Hause kommen, zu sich genommen, dann wird das Vieh abgefüttert und um 8 Uhr das Nachtessen genommen, hierauf dreschen wird gegessen bis 10 oder 11 Uhr Nachts. — Wenn die nöthigen Personen zum Holzfahren und den Erdgrädern nach Hause kommen, fortmachen nach Stücken zu schneiden und nach dem Nachtessen noch zu dreschen. Das Holzfahren ist aber eine beschwerliche Arbeit, denn das Holz befindet sich oft in tiefen Schluchten, und muß oft auf steile Berge gezogen werden muß, und oft 8 oder mehr 10 Fuß Schnee darauf.

Der Forstbezirk, namentlich in Sachen betreffend die Forstpolizei ist die Arbeit des Landmanns und seine Gesundheit viel leidet. Die Knechte stehen gewöhnlich um 3 oder 4 Uhr Morgens auf, haben aber nie 7 Uhr Abends Ruhe. Diese

16 M.

Arbeiten, der gesammten Arbeit fort ein Tagewerk bezeichnet, unmittelbar im Zusammenhange das Gesinde nach einer bestimmten Arbeitsstundenzahl desselben eine gewisse Menge zu Arbeiten als Tagwerk aufgegeben zugetheilt und wenn diese — Tagwerk gemacht — erfüllt ist, ist das bestimmte Gesinde seiner weiteren Arbeit. Gewöhnlich wird die Arbeit schon von 4 Uhr Morgens begonnen und um Mittags vollendet. Das Tagwerk ist ziemlich dem Gewicht, daß das Arbeiten weniger beschwerlich wird, mit der Anzahl einzelner Arbeiten, um mit dem „Tagwerk" bald fertig zu werden. Für den Arbeitsgesund ist diese Einrichtung kein Gewinn. Die Ausführung der Arbeiten ist Handarbeit, Spann- und Handdienst sowie gelegentliche Handreichungen des Gesindes.

Im Monate Augen wird das landwirthschaftliche Gesinde folgendes, wie es Abzeigen Tagewerke, wie ist das „Tagwerk" nicht in Anbetracht.

Dass die Grundwerken, zunächst im Monate Augen, betrifft, so sehen wir alle diesfalls Arbeitszeit. Die

Lungenentzündung, Pleuritis, Pleuropneumonie, Brustwassersucht
ganze Jahre Juchtung von 4 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends;
die Kinder von 1 bis ganze Jahre von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr
Abends, diese haben Nachmittags ½ Stunde Spazirgang.
Die Säuglinge, Gelbsucht, Abzehrung, Ekzeme, Krämpfe
u. ähnliche erhalten von 5 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends
das ganze Jahr Juchtung. Diese haben Drei Spazirgänge während
des Tages. Die Phthisen, Pneumonien, Pleuritiden von
Pulsader bis Athemholung von Verkaltung bis 10 Uhr Abends,
von Athemholung bis Pneumonie von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr
Abends und von Pneumonie bis Pulsader von 4 Uhr Morgens
bis zum Bettmachen, wo auf das Nöthige gesehen
wird. Alle in ersten Klasse sind Drei Spazirgänge, und eilf das
Abendbrod während der Arbeit.

Vorschriften und fabrikärztliche Anbieten kommen nicht
vor, indem hierzu nur Vorschriften für die gewöhnlichen
Lazarethe Anwendung finden.

Lagerstätten.

Die Lagerstätten bestehen im Waldbezirke in der Regel aus einem Hauptstocke, der mit einem Laubdache bedeckt wird, 2 Hauptthüren mit Schloss und Riegel versehen und einem Fledermaus als Zugloche.

Im Feldbezirke dient in der Regel auch der Hauptstock zum Lagerbett zu dienen; aber auch in diesem Bezirke sind häufig, namentlich bei den Kleinschnitzereien auch Feldlagerstätten. Im Waldbezirke sind neue Schneeschuhbahnen, Lauf- und Abfahrt. Darin andere sind wenig in Gebrauch.

Eine Eigenthümlichkeit des östlichen Gebirgs, namentlich des Waldbezirkes ist, dass die Gebäude und auch einige von den Hauptstöcken entfernt stehen, auf einem Hauptstocke sind dann auf Berg, welche auf den Hügelkuppen aufgebaut sind, liegen.

Was die Laubbedeckung der Lagerstätten betrifft, so schlafen die Schnitzer und die Holzhauer in der Hütten,

unmittelbar an der nahen der Ortschaft befindlichen ungefähr 3 Meilen
Berge. In Einzelhöfen sowie größeren Häusern befinden sich auf dem
Lande in Form von Nebengebäuden abgesonderten Räumen.
In größeren Ortschaften befinden sich wechselnden Einzelhöfen und größe-
ren Verkehr in einer Kantine zu erhalten sind, die Menschen-
kantinen" und von Pfandhäusern, d. h. das 2 Kneipen in einer sein
soll Halle.

Überall sind die Lagerstätten mächtigen von Lehm ausfül-
lenden Erdspalten, und die Gebäude und liegen, sowie befinden
wächst, auf dem Lößboden.

Wohlstand.

Der Wohlstand der Bevölkerung des Amtsbezirkes ist ein ganz
ganz geringer. Es gibt in demselben nur 3 große Grundbesitzer,
die 330, 300 u. 230 Hektar Grund haben. Zwar sind diesen
befinden sich im Amtsbezirke, namentlich die der Gutsbesitzer Eck

und ganz ohne Bewässerung Land, das zur Waldregion, und zwar
in der Gemeinde Tagesberg, in der Hauptsache. In der Gemein-
de Wasserpassing, welche den größten Grundbesitz aufzuweisen, sind
außer den genannten 2 großen Komplexen nur 10 Bauern mit
100 Tagwerk Grund, die übrigen alle selbst nicht über 50 Tagw.
Bei weitem die meisten Bauern gehören zu den Kleinbegüterten,
mit 20, 30, 40 Tagw.; nur sehr große Hofbauern besitzt
über 80 oder 10 Tagwerk, und bringt sie mit Mühe
fort. In den letzten zehn Jahren vermindert die Anzahl der
und Halbbauern, welche mit der Rückkaufation der Klöster entstan-
den sind und im Waldbezirke 94 Güter mit 543 Bauern, im
Donaubezirke 129 Güter mit 791 Bauern zählten. Die Haupt-
ursache dieser Abnahme ist nicht im Handel, sondern im Stand
der Felle, die viel Arbeit forderten und nur geringen Ertrag lieferten,
sodaß sie aufgegeben und in Pferd- oder Ochsenbauern umgewandelt
wurden. Dem allmählichen Verschwinden der kleinen Grundbesitzer
soll gesteuert werden durch die Errichtung von Ansiedlungen.
Im allgemeinen ist der Viehstand ein Zeichen

Bezirke größer als im Waldbezirke, obwohl auch in diesem eine
kleinere Anzahl von Häusern steht, die meisten Theile von
Waldungen und den Obstbau eine nachtheilige Einwirkung
haben. Es gibt einzelne Häuser, welche gewöhnlich 30–40 Klafter
Holz und von 30 Obstmetzen, 300 Scheffel Obst und einige Schef-
fel Nüsse verkaufen.

Der Markt Laufen ist ein Grenzort gegen Baiern, mit stetem
gutem Verkehr, besitzt nur einen kleinen Anzahl guter Häuser.

Die bei weitem meisten Ansassen im Obstbezirke sind mit Schulden
belastet, und es zeigt gewiß nur Wohlstand, daß fast an
jedem Gemeindetage Klagen wegen Verschuldung vorkommen, die man
30 Häusern angemeldet wurden.

Was die Verkehrsverhältnisse betrifft, so haben, wie schon
oben angeführt worden, im Landgerichte 1000 Bauernhöfe
181, im Waldbezirke 1410, im Bauernbezirke 2114 Bau-
ernhöfe, wobei die größere Zahl des Bauernbezirkes von

Zum Abtheil der Marktbl Lagau gehörig.
Es gehört ins Amtsbezirks zum Dorf Brieg, wenige Nachbarn, keine
weite Wanderbauerschaft und Chaos.

Reinlichkeit.

Die Reinlichkeit der Landbevölkerung ist gering, und noch geringer in
Marktbezirken als in Dorfbezirken. Die Unreinlichkeit zeigt
sich in Essen der Speisen, in Leibwäsche und Kleidung, sowie
in den Wohnzimmern und in den Wirtschaften, und ebenso äus-
ser dem Hause in den Höfen und auf dem Lande. Die
Wände der Wohnstuben werden selten getüncht, der Fußboden
selten gescheuert. Es kommt häufig vor, dass Schweine einer
Familie Stall, welcher in der Wohnstube lag, derart eingerichtet
worden, dass in die Wohnstube nur ein Brett-
lein Fußboden in die Wohnstube mussten lassen sollte, weil
der Unterschied der kalten Lagerbodens mit blossen Füssen be-
anstandet zur Erkältungen gibt, und es würde dies auf zuviel

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Vergnügungen

wandt 5 – 6 Gülden kosten. die Backenstücken sind blos im Markt
üblich.

Feste

Grösse den festen Körperlichen Ausdehnung, Schwere, Schwerpunkt und Mechanischen Wirkungen nach der Festigkeit, der Krummung, der Schwingung der Saiten und der Bewegungsgesetze. Martini, Naturlehre
und pl 3 Bände zusammen. Die Lehre dieser Theile zusammen
könnte nun ausführlich Musik zum Skelett mit Bein, und bestand dann,
wie zusammengesetzter Bandstaffel und zahnartiges Thierskelett in welchen
Stücke vorgefasst wird, wenn die Knöchen zusammen Lücken und Löcher, so
wird sie verwandt und wenn sie Knochen sind Bein bekommen
ob Knöchel, während an andern Skelettungen jede Person nun
bestimmte proportion Skelett erhält. Diese Musterzeichnungen geben zur
Prüfung den Anschauung zu gerichtlichen Lehrvorträgen, und zum Unterricht
nun vorgesetzt 2 – 3 tt. Thierunterrichten allein.
Der Grundsatz der gerechten Lehre ist das Bürgerrichtsbuch, bei dem

Alles vorgeboten wird, gute Nachricht zu bringen, „die Barmherzigkeit an den Vätern" für die Kinder, welche zugesagt worden war, die Erlösung selbst an. Selbst in den Sprüchen der Weisheitsbücher, wo die ganze Fülle Israels Bräutigam Bräutigam ist wird Christus Engel und wenden Bücher gebraucht. In großen Bezügen wird der Heiland bezeichnet. So ist einmal, wie das alles kommt, und wie das alles kommt, Alt wie Jung. Zwei, drei Tage dauert der „Winter", und allmählich wachen die Bäume und Sträucher zum Leben auf.

Diese Merkmale sind sinnig und einfach in Naturbeziehung, statt des Heiligen Kindfleisches und Schwertenbewehrt wird Geschlecht von dem Menschensohn-Sternbilde vorgestellt, und nicht jeder Lämmlein Fügt gebrechlichen Füßchen bei. Auch das Lamm fällt zur Last bei dem Wasser.

Erst Abrahamsreisen wird in den nächsten Versen, auf ein Neuheit, ein Schreien geschrieben, und wenn das Volk nun der Christ-

Matta nach Hyrieja kömt, warden die Mattaunwänte gegangen.
Am Abentage kömt jede Fremde Ehemann wieder, als Kinz,
Schz, Kalb, gebratenes Schöpfleisch oder gekochtes Fleisch zu nach
dem Frauenzimmer des Hauses. Schweinefleisch wird nicht zu Hause ge-
kocht, weil es dasselbe nicht vermögt, und die Speise des Leibes nicht zuberei-
tet sein, damit die Menschen stark sein können. Die gewöhnlichen Ge-
wächse werden von dem Mittagsmahle genommen, und von den-
selben auch dem Kinder ein Teller mitgetheilt. Die Kinder bekom-
men ihre den Tag gesetzte Zeit, und nun Abendessen zum Abe-
gehenk.

Am nächsten Sonntage, dem ersten Quartage nach Ostern, wird die
„Hexe" und „Bärk" begraben. Es werden vorher die Knochen
von der Schüssel, die Schnitzer von Eiern und Mattag-
stück aber zum Aufbehalten gesetzet, und mit Mehl sorgfältig Hüssig-
keiten vermischt. Diese Hexe ist ein Mattagsmahl besonders übling.
(Palmsonntag.)
Das „Klagenbrot" zu Abendessen ist nicht üblig, wohl aber das
die Zuschen gegen in den grössten Theile des Quartages ganz

einfach von sich; ein Frauenzimmer wird gewöhnlich unter den Tänzen ein Stück Fleisch ein blutiges Lendenstück gestellen, zu dem essen das Gebacken, welches sich Brod heißt, die Gemüsen oder die Gemüsereien, das Mostrich und das Gewürz, welches die Landsfreundlichkeit vorgesetzen zu sein, angelobten worden.

Die Speisenden werden mittels Instrumenten von Musikanten begleitenden Musikzügen, zuschlagen Musikzeit und Tanzes getrieben. Nach dem Tanze, an dem die Gemüse wieder gemessen wird, wird im Saale die Speisetafel oder der Speisetanzen zum Musikzeit gestellen, zu welcher die neuen Verwandten der Speisetische geladen werden. Musikanten spielen zum Mahle und nach demselben zum Tanze. Diese Arten der Mahlzeit wird „Hochzeit" genannt. Den Vormittag der Speisezeit wird der Hauptpfarrer, der Hochzeitbitter, der Brautführer, der Ehrenmütter, der Brautjungfern und der Musikanten ein Gastmahl gegeben.

Bei den Begräbnissen sind Leichentänze nicht im Gebrauche, wie die allermeisten Verwandten bekommen einen Imbiss ans Land und Haus.

Zum Hauptschießen sind folgende Bestimmungen zu beachten, die insbesondere zum „Preis“ schießen und Anbetten zu beachten. Die Preisgewinne bestehen in den Geldsorten, wo sie aufgelegt, einer Gabe Brot oder Fleisch, und es ist das Ganze nur zum Maximum des Loosthalb.

Zum Preisen von Schießwesen wird als Ehrengabe ein weißes Tuch von der Schießgesellschaft und Hauptstelle an die Schützen gelegt.

In den meisten Gauen des Gauschützenbezirkes, vorzüglich aber im Waldbezirke sind Bäume, die Knaben, welche vorlesen die Preisen gelegen sind, um einen bestimmten Lauf, besonders um Kranzgewinne, um Feldkranzen oder an Kapellen hinzustellen oder um Bäume zu fällen, welche bei einem Festschuß verschossen; manchmal werden einem 3 Kränze hingestellt.

Rücksichtlich der Preisgewinne gegen Bier und den Lieblingen in der Kranzgruppe oder auch zu einem Ziel wird zu bestimmt Knaben, die Hauptstelle sind in Gauschützen nach 2 Schüssen statt, die Schützen einzugeben Bier zu tragen und der Rest der Schwarzpulver.

nach Klapfling.

Der Mandat Lugnet wird zur Abrundung seines Bannbezirks allgemeinen um St. Lukasbrandberg und seine Prozessionen und den Landbesitzungen abgetreten, welche Prozessionen schon seit dem Jahre 1634 bestehen soll, in welchem Jahre einen Brand die Einwohnerschaft so belastete, dass von 174 Bürgerhäusern 28 am Leben blieben. Die ganze Einwohnerschaft des Mandats und viele Leute aus der Umgegend wirkt mit und beteiligt sich an Ausfeil. Die Lasten lassen sich nicht sagen.

In der ganzen Herrschaft (ein Waldbezirk) besteht der Brauch, dass am St. Stephansberge von allen Pferdebesitzern ein bestimmter Waldpfad nach dem Kirchlein zu Klapfling, einer Zweigkapelle der ehemaligen Grafen von Hohenberg, gepflegt wird, wie es an anderen Orten an St. Leonhardsberge geschieht. Dieselben Leute treiben dann nur die Tiere, besonders während der Gebetsprozession um den ganzen Hügel und reiten nach beendigtem Gottesdienste im gestreckten Galopp nach Hause.

Besonders Gewohnheiten des Volkes sind: am Abend vor dem Feste

Der St. 3 Könige, alle Thüren des Mannschafts sowie der Unteroffiziere,
alle Fenster, Kabinettes mittelst gewissen Bandes und 3 Knöpfen
zu befestigen und alle Räume mit gewissem Anstrich und
versehen, für Verwahrung alles Unfalls; um St. Elisabeth Berg
sey, niederfalle", der Gestalt neue Kommune bey 2 Kanonen Mann-
berge um den Hals selbst und aufgefahren zu lassen, — für Vorsi-
tzung von Hilfsweg; Um St. Georgsberg wenden klaine Kanö-
ne, und gewissen Holze verpartegt, wo jedes Loch gesetzt, — für
Absetzung von Berge und dem Felsenschutt; Um Antlasberge
Kösel neue Schwenkkanone weisen, die neue und Landschaft gezogt
zur Absetzung neue Feld; um Lustenauberge Kösel neue Mann-
schaften weisen, neue grosse schwere Hinderung, die bei Gewitter
und beim Todeskampfe neue Hindernisse angezündet werden;
den klaine Mannschaften zu öffentlichen Gebrauche. Mit diesen
Mannschaften werden auch die Hände der Befestigungen verwechselt, zur
Sicherung alles Zuhaus, wie sie besonders nöthig sind.
Was nun kostet in den Welt kommt, wird gezählt, denselben Tod, Salz
und Mann, die gewisse worden sind, zu geben, als es neue Städter ge-

nichts, für Abwendung von bösen Gewalten.

Verbrechen werden selten verübt, und nicht die Hälfte, wenn sie geschehen, in den sechs Jahren des Beobachtungsraumes einmal öffentlich gerügt, wegen allgemeiner Scheu.

Ehelliches Leben

Im Jahresdurchschnitt 1851/58 kommen im Kreise 1895 Trauungen, somit im 7jährigen Durchschnitte jährlich 7017 und auf 1000 Einwohner jährlich 5,8 Trauungen vor.

Im Beobachtungsbezirke kommen in derselben Periode 183, im Hauptbezirke 312 Trauungen vor. Im Beobachtungsbezirke kommen im 7jährigen Durchschnitte der Jahre 1851/58 jährlich 26,1, oder auf 1000 Einwohner 4,9 Trauungen; im Hauptbezirke jährlich 44,6 Trauungen, oder auf 1000 Einwohner 6,6.

Nachfolgende Tabelle zeigt das Alter der Ehegatten im Durchschnitte 1851/58.

	unter 20 Jahren		von 20–25 Jahren		von 25–30 Jahren		von 30–40 Jahren		von 40–60 Jahren		über 60 Jahren		Zusammen
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
Donaubezirk	.	ii	28	57	83	95	141	109	57	40	3	.	312
Inselbezirk	.	3	21	35	37	48	80	69	41	28	4	.	183
Landgerichtsbezirk	.	14	49	92	120	143	221	178	98	68	7	.	495
	in Procenten der Getrauten												
Donaubezirk	.	3,52	8,97	18,2	26,6	30,4	45,1	34,9	18,2	12,8	0,9	.	
Inselbez.	.	1,6	11,4	19,1	20,2	26,2	43,	37,7	22,4	15,3	2,1	.	
Landgerichtsbezirk	.	2,8	9,8	18,5	24,2	28,8	44,6	35,9	19,7	13,7	1,4	.	

Hiernach ist in der Periode 1851/58 die Anzahl der Getrauten, sowohl im allgemeinen als vorherrschend in den Altern von 30–40 Jahren die Regel, sowohl im ganzen Landgerichtsbezirke als im Donau- und Inselbezirke.

Nach dem Alter von 30 – 40 J. trifft die Nachzucht auf das Alter von 25 bis 30 Jahren. Unter 20 Jahren verhältnismäßig sehr wenige, im Mittelbezirke 1,6 %, im Donaubezirke 3,5 % wachsende Personen.

In Donau- und Mittelbezirke nehmen sich die Verhältnisse wie Mittelbezirke zu wachsenden Personen verhältnismäßig stärker als im Donaubezirke, der in diesen verhältnismäßig bis 3,5 % unter 20 Jahren und 30,4 % im Alter von 25 – 30 Jahren, während im Mittelbezirke unter 20 Jahren nur 1,6 %, im Alter von 25 – 30 Jahren nur 26,6 %, dagegen im Alter von 30 – 40 Jahren, nämlich 37,7 % — gegen 34,9 % im Donaubezirke — sich verhältnismäßig.

Ein Beweis für Gesetzlichkeit ist nicht zu bemerken; es müssen viel mehr Beobachtungen gemacht, wenn nicht die besonderen, namentlich die Gemeindeverhältnisse nicht sicheren Resultaten führen.

Was die Fruchtbarkeit der Ehen betrifft, so bemerken

bis nach dem Durchschnitte der Jahre 1851/58 auf 100 Stück 450 Kinder. In Bezug auf die Sterblichkeit der Stadt bestehen Unterschiede zwischen dem Land- und Waldbezirke. Im Waldbezirke kamen 5,10, im Landbezirke 4,20 Kinder auf ein gestorbenes Person.

Der nach der Zählung vom 1852 im Landgerichtsbezirke 1679 Haushaltungsvorstände und im Durchschnitte der Jahre 1851/58 jährlich 701,7 Trauungen vorfielen, ist die mittlere Ehedauer eines Paares auf 23,7 Jahre.

Vergleicht man in Bezug auf diese Verhältnisse den Wald- und Landbezirk miteinander und mit dem Landgerichtsbezirke, so ergibt sich Folgendes:

	Zahl der Haushaltungsvorstände	Zahl der jährl. Trauungen	Mittlere Ehedauer d. Paare
Landgerichtsbezirk	679	701,7	23,7
Waldbezirk	730	26,1	24,9
Landbezirk	949	44,5	21,3

Ehe vorstehender Übersichtstabelle ist vorauszuschicken, daß die mittleren Zahlen der Ehen in Waldbezirken eine Steigerung ist, als in Donaubezirken, daß in diesen mehr Trauungen vorfallen als in Waldbezirken, in diesen aber mehr Kinder auf 1 Ehe durchschnittlich kommen als in Donaubezirken.

Das Verhältniß der geschlechtlichen Vermehrung ist nun zwischen beiden folgendes. In sämmtlichen Landgerichtsbezirken kamen in den Jahren 1840/58 ehelichen Geburten 5908 uneheliche Geburten 2340 oder es entfallen auf 100 : 39,6.

In Waldbezirken fallen neben 2533 ehelichen Geburten 979 uneheliche, in Donaubezirken neben 3375 ehelichen 1361 uneheliche vor. Es verhalten sich die ehelichen Geburten zu den unehelichen in Waldbezirken wie 100 : 38,6, in Donaubezirken wie 100 : 40,3.

Manigfache Krankheiten kommen vor, besonders Geisteskrankheiten und Mißgeburten sind nicht selten.

Die Geschlechtsverhältnisse der Geschwängerten und Gebärenden ist genau, namentlich im Waldbezirke. Die Schwangern verbringen die letzten Wochen bis zum Augenblicke der Geburt und am 2ten Tage nach der Entbindung stehen die Wöchnerinnen wieder auf; am dritten Tage verrichten sie schon alle Arbeiten. Im Innerbezirke, namentlich in der Hauptgemeinde Schladen ist die Geschlechtsverhältnisse etwas gestört.

Intellectuelle Constitution der Bevölkerung.

Die geistige Entwicklung der Bevölkerung ist durchaus befriedigend. Es wird zwar allen Kindern der gesetzliche Schulunterricht ertheilt und ihnen die Fähigkeit des Lesens, Schreibens und Rechnens beigebracht, wie der Unterricht nachgewiesen; allein bei jeder Visitation wird derselbe alles Ernstes wieder

[illegible] [illegible] [illegible] [

verwiesen worden. Wenn wir auf den Begriff allgemeinen Bedürfnisse stoßen, bezeichnet der Ausdruck auf und den Gutsherrn und die Hauptzeit besonders Grundsätze ist in Frankreich begründet. Auf gesetzlich wird sie nämlich für Ausführung seiner Anordnungen und für Schutz des Besitzstandes und Besitzstandes als für Rechtsmittel im Prozess.

Die Landschaft des Amtsbezirks umfasst den Theil der Heimat und seine Lehre und ist Wiesenland, besonders, Feld steht an den Bäumen und Sträuchen, wo die Hauptgebäude stehen, Obstbäume, Baumpflanzungen an den Fruchtbaren und gemeinschaftlichen Weideplätzen, wie schönen Umgebung. Endlich ist es ein Forstbezirk; in diesem gehen fast lediglich Laubgewächse vor sich. Die Heimat ist die Eichen Buche, es wird nun auf den Getreidebau gesehen, wo sich durch die Einführung einer wechselnden Güter um wechselnden Feld umgestaltet wird.

Die Religion der Bezirks Bevölkerung, welche überwiegend

der männlich katholischen Kirche angehört, besteht in der Pflicht eines
jeden in seinem Gottesdienst und Frömmigkeit sich in der Uebung
der Christlichkeiten der Kirche. Der Landmann katholischer Religion
hat diese Uebung, somit er sein gesundheitlich für das Wachsen der
Pflanzen Feld, der Länge fruchtigkeit gegen der Dürre.
Schönmann und Mäßigkeit sind in sein Amt Feld; also
ist Industriosität anzuempfehlen.

Der Obstbau ist in Volks allgemein gebräuchlich und sehr
gewünscht; es scheint bis somit dass der sehr mehreren
Pflanzen an Im Einfluß von Obstbaum, Birn und Kirschbaum
als dass dem Pflanzen an die Fruchtbarkeit der fruchtbaren Dün-
ge rüb, bei denen Früchte die Eigenschaften des Herausfluß eines
Volks sind.

Besonders gefällt die Umwandlung einer gelben Rübe, einer
Möhren, einer gelben Kohlrabi und anderen gelben Gegen-
stände gegen Gelbsucht, der Leibschaden gegen Schleimigen,
einer rothen Hunds gegen Rotlauf, einer Lackfarbe gegen

Der Sarg.

Es wird eine große gelbe Rübe ausgehöhlt, mit dem Blute des Kranken gefüllt, und in den Garten gepflanzt. Wenn die Rübe verfault ist, ist die Gelbsucht verschwunden. In dem Falle braucht der Gelbsüchtige nur pflanzenfressen, um der Krankheit los zu werden. Das Pflanzen wird in den Mond gelegt, die letzten Hälfte gelegt oder in der Karfreitagsnacht vorgenommen. Gewandt: mal braucht der Gelbsüchtige nur einen gelben Bindfaden oder eine Goldborte anzuspringen, um die Gelbsucht zu vertreiben.

Das Leichenhemd wird gestohlen und den Kranken auf Hemd angezogen oder über die Schultern und Arme gelegt.

Gegen den Sarg — eine Mundentzündung mit Brennesselsaft wird ein lebendes Leichenhuhn von den Hof gefangen, tot es tot ist; mit dem Leben des Leichenhuhns verschwindet auch die Krankheit. Auf ein vollständiges Ballen wird ein rotes Bindfaden und auf das Vollblatt mit blauen Flecken, welches man „Asphalt" nennt, wenden lebende Asphalten gelegt.

Pferde halten können oder nur, weil sie Arbeiten für auf schlechten Plätzen zum Essen aufsuchen und bei der Aufsicht lediglich darauf Acht: halt und Pferde und dann zweckmäßigen Verwendung zu ihren Beschäftigungen leisten lassen.

Allgemein gebräuchliche Heilungsverfahren Mittel sind folgende:

Gegen das Fieber werden Aderlässen angewendet, welche 77 verschie: dene Verrichtungen, verschiedentlich Luftschläge von verschiedene: nen Heilungen enthalten, welche gegen die 77 Fieber, die es gibt, helfen.

Gegen das Verfahren wird das „Abnehmen" angewendet, die diese Abnehmer kündige Personen mittel den Kopf des Patienten mit einem rothen Tuche in die Hand und Arme und bringt herab, dass den Kopf von 2 Personen abstehendes zerrissen sei und den Kranken an „Hinfallsucht" leide. Hierauf zündet die Person 3 Wachskerzen von weiß, rothen und gelben Farbe und den Körper an, in welchen der Kopf abstehend zerrissen, und verbrennt sie unter Gebeten. Diese Prozedur, welche 6 Stunden

Lorsque, quand je suis malade, les Docteurs Consultent, mon Docteur Consultant est, quand il y a Consultation.

Quand Chiens quelque Fois Consultations de Chiens, ils Consultent, mais ce n'est Chiens, quelque Fois Consultations de Chiens, ils Consultent, mais ce n'est pas Consultation.

Quand des Docteurs Consultent, ils font des Consultations, mais ce n'est pas Consultation,

I.

Landgerichts-Bezirk Bogen

	Zahl der Einwohner			Zahl der Gebäude	Zahl der Feuerstellen			auf 100 Einwohner kommen		auf 100 Einwohner kommen in Feuerstellen		Unbemittelte der Gebäude		Unbemittelte der Feuerstellen		auf 100 Einwohner kommen Gebäude	von 100 Feuerstellen sind bewohnt
	überhaupt	unter 14 Jahren	über 14 Jahren	mit Gebäuden	überhaupt	unter 14 Jahren	über 14 Jahren	Gebäude	Feuerstellen	unter 14 Jahren	über 14 Jahren	absolute Zahl	in Proc. der Einwohner	absolute Zahl	in Proc. der Einwohner		
1839/40	11883	3665	8218														
1840/41	11869	3654	8215	439	327	157	170	2,69	2,75	4,29	2,06	112	0,94			29,22	40,3
1841/42	11855	3643	8212	469	399	214	185	2,95	2,36	5,87	2,25	70	0,59			35,86	56,1
1842/43	11841	3632	8209	500	395	243	152	4,22	3,33	6,69	1,85	105	0,88			32,17	59,5
1843/44	11878	3642	8236	428	390	196	194	3,60	3,28	5,38	2,35	38	0,31			24,36	48,1
1844/45	11913	3653	8262	435	343	193	150	3,65	2,87	5,28	1,81	92	0,77			30,66	52,0
1845/46	11952	3664	8289	459	384	192	192	3,84	3,21	5,24	2,31	75	0,62			28,66	34,1
1840/46 (Durchschnitt)	11885,1	3648	8237,1	455,0	373	199,1	173,8	3,82	3,13	5,46	2,11	82,0	0,68			31,86	48,2
1846/47	12030	3670	8360	435	375	191	184	3,61	3,11	5,20	2,20	60	0,49			25,83	47,7
1847/48	12107	3676	8431	430	368	192	176	3,55	3,03	5,22	2,08	62	0,51			28,47	64,6
1848/49	12184	3683	8501	493	320	184	146	4,04	2,70	4,99	1,71	163	1,33			32,71	54,6
1849/50	12106	3629	8467	470	343	187	156	3,88	2,83	5,11	1,84	127	1,04			35,16	53,1
1850/51	12028	3596	8432	476	426	263	173	3,95	3,62	7,31	2,05	40	0,33			29,23	66,5
1851/52	11951	3552	8399	438	425	240	185	3,66	3,55	6,75	2,21	13	0,10			36,05	51,7
1846/52 (Durchschnitt)	12067,6	3626	8431,6	457,0	379,5	209,5	170	3,78	3,14	5,76	2,01	77,5	0,64			36,27	55,5
1852/53	11986	3559	8427	436	429	219	210	3,63	3,57	6,15	2,49	7	0,05			31,30	59,6
1853/54	12021	3567	8454	428	382	186	196	3,56	3,17	5,21	2,31	46	0,38			34,93	58,6
1854/55	12056	3575	8481	434	373	199	174	3,59	3,09	5,56	2,05	61	0,50			32,31	53,4
1855/56	12078	3613	8465	489	363	200	163	4,04	3,10	5,53	1,92	126	1,04			34,23	53,9
1856/57	12100	3651	8449	488	332	187	145	4,03	2,74	5,12	1,71	156	1,28			30,83	66,2
1857/58	12123	3690	8433	501	407	218	189	4,13	3,35	5,90	2,24	94	0,77			33,67	65,0
1852/58 (Durchschnitt)	12060,6	3609,1	8451,5	462,6	381,0	201,5	179,5	3,83	3,15	5,58	2,12	81,6	0,67			32,96	59,3
1840/58 (Durchschnitt)	12004,5	3624,0	8372,4	458,2	377,8	203,4	174,4	3,81	3,14	5,60	2,08	80,2	0,66			33,69	54,3

II

Wald-Bezirk

	Zusammen: Jahr	Zusammen: über 14 Jahre	Zusammen: über 14 Jahre	Zusammen: Jahr Gebornen	Zusammen: Jahr Gestorbenen: über 14 Jahre	Zusammen: Jahr Gestorbenen: unter 14 Jahre	Zusammen: Jahr Gestorbenen: über 14 Jahre	auf 100 Einwohner: unter 14 Jahre	auf 100 Einwohner: über 14 Jahre	Ueberschuß Jahr Gebornen: absolute Zahl	Ueberschuß Jahr Gebornen: in Proz. der Einwohner	Ueberschuß Jahr Gestorbenen: absolute Zahl	Ueberschuß Jahr Gestorbenen: in Proz. der Einwohner	auf 100 Lebend Gebohrne Kinder kommen Gestorbene 0–1 Jahre	von 100 Gestorbenen über 14 Jahre sind von denselben im Alter v. 60 Jahren über 60
1839/40	5499	1638	3861												
1840/41	5477	1670	3807	201	128	62	76	2,66	2,51	2,71	499	63	1,15			25,25	47,5
1841/42	5458	1702	3753	198	183	76	77	2,62	2,80	4,46	2,05	45	0,82			31,25	64,8
1842/43	5432	1734	3698	220	168	99	69	4,05	2,49	5,70	1,86	82	0,95			30,87	63,6
1843/44	5481	1751	3730	190	169	79	90	3,46	2,03	4,51	2,41	21	0,38			32,97	55,5
1844/45	5530	1769	3761	184	148	86	62	2,30	2,69	4,88	1,64	36	0,65			32,96	58,0
1845/46	5579	1787	3792	192	163	81	82	3,48	2,92	4,53	2,16	29	0,52			29,04	22,0
1840/46 (Dürchschnitt)	5492,3	1802,1	3756,8	197,5	156,5	80,5	74,3	3,59	2,84	4,63	2,02	440	0,74			30,41	53,7
1846/47	5566	1776	3790	168	141	62	79	3,01	2,51	2,43	2,09	27	0,48				
1847/48	5583	1765	3788	167	158	72	86	3,00	2,82	4,07	2,27	9	0,16				
1848/49	5540	1754	3786	222	150	81	69	4,00	2,70	4,61	1,82	72	1,29				
1849/50	5471	1713	3758	185	131	57	74	3,38	2,39	3,32	1,96	54	0,98				
1850/51	5402	1673	3729	209	172	101	71	3,86	3,18	6,03	1,90	27	0,68				
1851/52	5333	1632	3701	191	193	108	85	3,58	3,61	6,61	2,29	-	-	2	0,03		
1846/52 (Dürchschnitt)	5477,5	1742	3758	194,3	157,5	80,1	77,3	3,47	2,87	4,66	2,05	31,5	0,59				
1852/53	5331	1620	3711	199	179	88	91	3,73	3,37	5,30	2,45	20	0,37			27,14	62,6
1853/54	5329	1609	3720	186	149	76	73	3,49	2,79	4,72	1,96	37	0,69			32,70	60,2
1854/55	5326	1597	3729	193	163	90	73	3,61	3,06	5,63	1,95	30	0,56			29,16	52,0
1855/56	5329	1602	3727	200	159	85	74	3,75	2,98	5,30	1,98	41	0,76			34,87	58,1
1856/57	5331	1607	3724	192	124	69	55	3,60	2,32	4,38	1,47	68	1,27			26,88	67,2
1857/58	5334	1613	3721	215	178	81	97	4,03	3,33	5,02	2,66	37	0,69			29,37	64,9
1852/58 (Dürchschnitt)	5266,0	1608	3722	197,5	158,6	81,5	77,1	3,70	2,97	5,06	2,07	38,8	0,72			29,18	60,90
1840/58 (Dürchschnitt)	5423,3	1687,4	3744,7	195,0	157,5	80,6	76,8	3,59	2,89	4,78	2,08	37,1	0,68				

Donau-Bezirk

	Zusammen: Jahr	Zusammen: über 14 Jahre	Zusammen: über 14 Jahre	Zusammen: Jahr Gebornen	Zusammen: Jahr Gestorbenen: über 14 Jahre	Zusammen: Jahr Gestorbenen: unter 14 Jahre	Zusammen: Jahr Gestorbenen: über 14 Jahre	auf 100 Einwohner: unter 14 Jahre	auf 100 Einwohner: über 14 Jahre	Ueberschuß Jahr Gebornen: absolute Zahl	Ueberschuß Jahr Gebornen: in Proz. der Einwohner	Ueberschuß Jahr Gestorbenen: absolute Zahl	Ueberschuß Jahr Gestorbenen: in Proz. der Einwohner
1839/40	6384	2027	4357										
1840/41	6392	1984	4408	238	189	95	94	2,72	2,95	4,77	2,15	49	0,76
1841/42	6400	1941	4459	271	246	138	108	4,23	3,84	7,10	2,42	25	0,39
1842/43	6409	1898	4511	280	227	144	83	4,36	3,54	7,59	1,83	53	0,82
1843/44	6397	1891	4506	238	221	117	104	3,72	3,45	6,18	2,30	17	0,26
1844/45	6385	1884	4501	251	195	107	88	2,92	3,08	5,67	1,95	56	0,87
1845/46	6374	1877	4497	267	221	111	110	4,18	3,21	5,90	2,44	46	0,72
1840/46 (Dürchschnitt)	6392,8	1912,5	4480,3	257,5	216,5	118,6	97,8	4,02	3,38	6,20	2,18	41,0	0,64
1846/47	6464	1894	4570	267	234	129	105	4,10	3,62	6,81	2,29	33	0,51
1847/48	6554	1911	4643	263	210	120	90	4,01	3,24	6,31	1,93	53	0,80
1848/49	6644	1929	4715	271	180	103	77	4,07	2,70	5,34	1,65	91	1,36
1849/50	6635	1926	4709	285	212	130	82	4,29	3,18	6,74	1,73	73	1,10
1850/51	6626	1923	4703	267	264	162	102	4,02	3,98	8,42	2,16	3	0,04
1851/52	6618	1920	4698	247	232	132	100	3,73	3,50	6,87	2,12	16	0,22
1846/52 (Dürchschnitt)	6590,1	1917,1	4673	266,6	226,0	129,3	92,6	4,04	3,36	6,74	1,98	44,6	0,67
1852/53	6655	1930	4716	237	250	131	119	3,56	3,75	6,75	2,52	-	-
1853/54	6692	1958	4734	242	233	110	123	3,61	3,48	5,61	2,59	9	0,13
1854/55	6730	1978	4752	241	210	109	101	3,58	3,12	5,51	2,11	31	0,46
1855/56	6749	2011	4738	289	204	115	89	4,29	3,02	5,76	1,87	85	1,25
1856/57	6769	2044	4725	296	208	118	90	4,37	3,07	5,77	1,90	88	1,30
1857/58	6789	2077	4712	286	229	137	92	4,21	3,37	6,59	1,95	57	0,83
1852/58 (Dürchschnitt)	6730,6	2001,1	4729,5	265,5	222,3	120	102,3	3,93	3,20	5,99	2,16	42,8	0,63
1840/58 (Dürchschnitt)	6571,2	1943,6	4627,6	262,1	220,2	122,6	97,6	4,00	3,35	6,30	2,10	42,8	0,64

Wald-Bezirk

Zahl der Einwohner			Zahl der Gebäude	Zahl der Gebäude			auf 100 Einwohner kommen Gebäude	auf 100 Einwohner kommen Gebäude mit		Unbewohnte Häuser		Unbewohnte Häuser		auf 100 Gebäude kommen Kinder unter 14 Jahren	von 100 Gebäuden sind bewohnt von Personen unter 14 Jahren	von 100 Gebäuden sind bewohnt von Personen über 14 Jahren
								Kindern unter 14 Jahren	Personen über 14 Jahren							
überhaupt	unter 14 Jahren	über 14 Jahren	überhaupt	mit Gebäuden	ohne Gebäude	mit Gebäuden	ohne Gebäude	unter 14 Jahren	über 14 Jahren	absolute Zahl	in Prozenten der Einwohner	absolute Zahl	in Prozenten der Häuser			
99	1628	3861														
477	1670	3807	201	138	62	76	2,66	2,51	2,71	1,99	63	1,15			25,25	47,5
458	1702	3752	198	183	76	77	3,62	2,80	4,46	2,05	45	0,82			31,25	64,18
432	1734	3698	220	168	99	69	4,05	2,49	5,70	1,86	82	0,95			30,87	63,6
481	1781	3730	190	169	79	90	3,46	2,08	4,51	2,41	21	0,38			32,97	55,5
530	1769	3761	184	148	86	62	3,30	2,67	4,88	1,64	36	0,65			32,96	58,0
579	1787	3792	192	162	81	82	3,45	2,92	4,53	2,16	29	0,52			29,04	22,0
492,3	1802,1	3756,8	197,5	186,5	80,5	74,3	3,59	2,84	4,63	2,02	440	0,74			30,41	53,7
466	1776	3790	168	141	62	79	2,01	2,81	2,43	2,09	27	0,48				
553	1765	3788	167	138	72	86	3,00	2,82	4,07	2,27	9	0,16				
540	1754	3786	222	150	81	69	4,00	2,70	4,61	1,82	72	1,29				
471	1713	3758	185	131	57	74	2,38	2,39	3,22	1,96	84	0,98				
402	1672	3729	209	172	101	71	3,86	3,18	6,03	1,90	27	0,68				
333	1632	3701	191	193	108	85	3,58	3,61	6,61	2,29	-	-	2	0,03		
477,5	1742	3758	194,3	157,5	80,1	77,3	3,47	2,87	4,66	2,05	31,5	0,59				
331	1620	3711	199	179	88	91	3,73	3,27	5,30	2,45	20	0,37			27,14	62,6
329	1609	3720	186	149	76	73	3,49	2,79	4,72	1,96	27	0,69			32,70	60,2
326	1597	3729	193	163	90	73	3,61	3,06	5,63	1,95	30	0,56			29,16	52,0
329	1602	3727	200	159	85	74	3,75	2,98	5,30	1,98	41	0,76			34,87	58,1
331	1607	3724	192	124	69	55	2,60	2,32	4,38	1,47	68	1,27			26,88	67,2
334	1613	3721	215	178	81	97	4,03	3,33	5,02	2,66	27	0,69			29,37	64,9
366,0	1608	3722	197,5	158,6	81,5	77,1	3,70	2,97	5,06	2,07	38	0,72			29,18	60,90
433,3	1687,4	3744,7	195,0	157,5	80,6	76,8	3,59	2,89	4,78	[illegible]	37,1	0,68				

Donau-Bezirk

	Zahl der Einwohner			Zahl der Gebäude	Zahl der Gebäude			auf 100 Einwohner kommen Gebäude	auf 100 Einwohner kommen Gebäude mit		Unbewohnte Häuser		Unbewohnte Häuser		auf 100 Gebäude kommen Kinder unter 14 Jahren	von 100 Gebäuden sind bewohnt von Personen unter 14 Jahren	von 100 Gebäuden sind bewohnt von Personen über 14 Jahren
									Kindern unter 14 Jahren	Personen über 14 Jahren							
	überhaupt	unter 14 Jahren	über 14 Jahren	überhaupt	mit Gebäuden	ohne Gebäude	mit Gebäuden	ohne Gebäude	unter 14 Jahren	über 14 Jahren	absolute Zahl	in Prozenten der Einwohner	absolute Zahl	in Prozenten der Häuser			
1839/40	6384	2027	4357														
1840/41	6392	1984	4408	238	189	95	94	3,72	2,95	4,77	2,15	49	0,76			41,29	32,4
1841/42	6400	1941	4459	271	246	138	108	4,22	2,84	7,10	2,42	25	0,39			43,21	49,6
1842/43	6409	1898	4511	280	227	144	83	4,36	2,54	7,59	1,83	53	0,82			41,28	55,6
1843/44	6397	1891	4506	228	221	117	104	3,72	2,45	6,18	2,30	17	0,26			38,27	42,2
1844/45	6385	1884	4501	251	195	107	88	3,92	2,08	5,67	1,95	56	0,87			38,70	46,7
1845/46	6374	1877	4497	267	221	111	110	4,18	2,21	5,90	2,44	46	0,72			34,11	33,5
1840/46 (Durchschnitt)	6392,8	1912,5	4480,3	257,5	216,5	118,6	97,8	4,02	2,38	6,20	2,18	414,0	0,64			39,55	43,9
1846/47	6464	1894	4570	267	234	129	105	4,13	3,62	6,81	2,29	33	0,51				
1847/48	6554	1911	4643	263	210	120	90	4,01	3,24	6,21	1,93	53	0,80				
1848/49	6644	1929	4715	271	180	103	77	4,07	2,70	5,34	1,65	91	1,36				
1849/50	6635	1926	4709	285	212	130	82	4,29	3,18	6,74	1,73	73	1,10				
1850/51	6626	1923	4703	267	264	162	102	4,02	3,98	8,42	2,16	3	0,04				
1851/52	6618	1920	4698	247	232	132	101	3,73	3,50	6,87	2,12	16	0,22				
1846/52 (Durchschnitt)	6590,1	1917,1	4673	266,6	226,0	129,3	92,6	4,04	3,36	6,74	1,98	44,6	0,67				
1852/53	6655	1929	4716	237	250	131	119	3,56	3,75	6,75	2,52	-	-	13	0,19	35,00	55,3
1853/54	6692	1958	4734	242	233	110	123	3,61	3,48	5,61	2,59	9	0,13			38,82	56,7
1854/55	6730	1978	4752	241	210	109	101	3,58	3,12	5,51	2,11	31	0,46			35,32	53,4
1855/56	6769	2011	4758	289	204	115	89	4,29	3,02	5,76	1,87	85	1,25			34,58	49,5
1856/57	6769	2044	4725	296	208	118	90	4,37	3,07	5,77	1,90	88	1,30			22,33	64,5
1857/58	6789	2077	4712	286	229	137	92	4,21	3,37	6,59	1,95	57	0,83			24,21	64,2
1852/58 (Durchschnitt)	6730,6	2001,1	4729,5	265,5	222,3	120	102,3	3,93	3,20	5,99	2,16	42,8	0,63			35,90	58,1
1840/58 (Durchschnitt)	6571,2	1942,6	4627,6	262,1	220,2	122,6	97,6	4,00	3,35	6,30	2,10	42,8	0,64				

Tabelle zur vergleichenden Charakteristik eines Theils der Volksbewegung

Durchschnitt der Jahre	auf 100 Einwohner kommen		auf 100 Einwohner unter 14	über 14	auf 100 Lebend geborene sind todtgeborene, 0–1 Jahre	von 100 Gestorbenen über 14 Jahren kommen auf das Alter über 60	Unehelichkeit der Geborenen		Unehelichkeit der Gestorbenen		auf 100 Einwohner kommen Geborene				Verhältniß der ehelichen über das uneheliche Gebäre auf das Hundert.			
			Lebend Geborene	Gestorbene			absolut	in Proc. der Einwohner	absolut	in Proc. der Einwohner	männlich	weiblich	ehelich	unehelich	Procentales Verhältniß Ehelich männl.	Ehelich weibl.	Unehelich männl.	Unehelich weibl.
			unter 14	über 14														
Gesammter Landgerichts Bezirk Bogen.																		
1840/46	2,82	2,13	5,46	2,11	21,86	48,2	82,0	0,68	–	–	1,95	1,87	2,77	4,05	100	95,66	100	97,21
1846/52	2,75	2,14	5,76	2,01	26,27	55,5	77,5	0,64	–	–	1,98	1,77	2,75	4,01	100	91,14	100	103,41
1852/58	2,83	2,15	5,58	2,12	32,96	59,3	81,6	0,67	–	–	1,89	1,94	2,75	4,08	100	103,36	100	108,46
1840/58	2,81	2,14	5,60	2,08	23,69	54,3	80,3	0,66	–	–	1,94	1,86	2,76	4,04	100	96,64	100	102,59
Waldbezirk des Landgerichts Bogen																		
1840/46	2,59	2,84	4,63	2,02	30,41	52,7	41,0	0,74	–	–	1,82	1,77	2,74	6,85	100	98,02	100	92,71
1846/52	2,41	2,87	4,66	2,08			31,5	0,59	–	–	1,79	1,62	2,49	0,92	100	92,62	100	92,21
1852/58	2,70	2,97	5,06	2,07	29,18	60,9	38,8	0,72	–	–	1,71	1,99	2,52	1,18	100	116,79	100	118,71
1840/58	2,56	2,89	4,78	2,05			37,1	0,68	–	–	1,77	1,79	2,58	0,98	100	102,15	100	102,69
Donaubezirk des Landgerichts Bogen																		
1840/46	4,02	3,38	6,24	2,18	39,58	43,9	41,0	0,64	–	–	2,06	1,96	2,86	1,16	100	93,71	100	98,21
1846/52	4,04	3,36	6,74	1,98	?		44,6	0,67	–	–	2,07	1,97	2,89	1,15	100	89,40	100	109,47
1852/58	3,98	3,36	5,99	2,16	28,96	58,1	42,8	0,63	–	–	2,00	1,92	2,83	1,08	100	94,91	100	100,45
1840/58	4,00	3,35	6,30	2,10			42,8	0,64	–	–	2,04	1,96	2,85	1,15	100	92,15	100	102,52
Niederbayern																		
1844/51	3,22	2,81											2,43	0,85				
Königreich Bayern																		
1844/51	2,51	2,84											2,80	0,72				

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Medizinisch-topographische und ethnographische Beschreibung der Physikatsbezirke Bayerns aufgrund der Entschließung vom 21. 4. 1858, Bd. 22 : Bogen - BSB Cgm 6874(22

419a ca. 1860

Cgm 6874(22#Mikroform
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00140589-9
BSB-Hss Cgm 6874(22